Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 17. April 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 91

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 17. April. Wie bereits angekündigt, vertagten sich beide Häuser der Staatsgesetzgebung bis nächsten Mittwoch.

Die im Senat angenommenen Humphrey'schen Straßenbahn-Vorlagen wurden im Abgeordnetenhaus zum Druck beordert und auf den Kalender gesetzt. Wahrscheinlich werden sie am Mittwoch zur ersten Lesung im Haus kommen und dann an den Ausschuß für Munizipal-Korporationen verwiesen werden. Alsdann werden sie das gewöhnliche Verfahren durchmachen; um sie in der Geschäftsordnung auf den Kalender vorzurücken, dazu würde eine Zweidrittelsmehrheit des Hauses erforderlich sein, und diese ist schwerlich dafür zu haben.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffs Verwilligung von $687,400 für den Unterhalt des östlichen Irren-Asyls in Kankakee (auf 2 Jahre) an und beförderte die vom Ausschuß günstig einberichtete Large'sche Vorlage betreffs Beschäftigung der Sträflinge zur zweiten Lesung. Sprecher Curtis ernannte den Spezial-Ausschuß, welcher die Ursachen des Unterschusses im Staatssatz und in der Verwaltung der Staatsanstalten untersuchen soll. Anderson steht an der Spitze dieses Ausschusses. Die Vorlage betreffs Schaffung eine Begnadigungrathes dürfte bald in dritter Lesung angenommen werden.

Im Senat wurden noch unmittelbar vor der Vertagung verschiedene neue Vorlagen eingebracht.

Die rebellische Straßenbahn.

Indianapolis, 17. April. Vorläufig geht die Beförderung auf den Straßenbahnen wieder ganz glatt vor sich, und wenn Kondukteure einen Nickel erhalten, so geben sie ganz ruhig 2 Cents heraus. Aber die passive rebellische Haltung der Straßenbahn-Gesellschaft gegen das neue Gesetz dauert fort. Man fürchtet, daß wenn das Bundesgericht für das Gesetz und gegen die Straßenbahn-Gesellschaft entscheidet, letztere die Löhne aller Angestellten herabsetzen wird. Darauf würde sofort ein großer Streik folgen!

Gegen das Zivildienst-Gesetz.

Washington, D. C., 17. April. Grosvenor (Rep.) von Ohio brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, worin erklärt ist, das Zivildienst-Gesetz solle sich ausschließlich auf die Regierungsangestellten beschränken, welche Sekretärs-Arbeiten verrichten, und solle keine Anwendung auf die vielen anderen Bureaus finden, in denen es jetzt besteht.

Grosvenor sagt, er habe aus Indianapolis Nachricht erhalten, daß bald aus Indiana ein mit 25,000 Personen unterzeichnete Petition um Widerruf des Zivildienst-Gesetzes an den Kongreß gehen werde, und man von jedem Kandidaten für den 56. Kongreß verlangen wolle, daß er sich verpflichte, für diesen Widerruf einzutreten.

Das Hochwasser.

Natchez, Miss., 17. April. Der Dampfer „St. Joseph" rettete etwa 4000 Farbige in der Nähe von Davis Island. Dieselben befinden sich in jämmerlichem Zustand. Unter den ärmeren Klassen der Weißen sowie der Farbigen herrscht im Allgemeinen große Noth. Mehrere Flußdämme sind in sehr schlimmer Verfassung und müssen bald brechen.

Opfer eines dummen Scherzes.

Denver, Col., 17. April. Hans Hansen, ein Chicagoer Schwede, welcher vor mehreren Wochen auf den Rath seines Arztes hierher gekommen war, liegt jetzt infolge eines sogenannten praktischen Scherzes im Sterben. Ein Wohngenosse Namens John Henderson hatte ihm gesagt, das Einzige, was ihm helfen würde, sei Alfalfa. Es wurde Hansen ein Bündel dieses Heus gegeben, mit der Aufforderung, es aufzuessen. Hansen befolgte alle Weisungen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit. Da stellten sich große Magenschmerzen ein. Ein Arzt wurde geholt und verordnete ein Brechmittel. Auch wurden Säuren eingegeben, um das Heu aufzulösen, welches sich in seinem Magen zu einem großen Klumpen geballt zu haben scheint. Wenn das Heu nicht bald weggeschafft werden kann — und die Aussichten hierauf sind schwach — so muß Hansen sterben. Hätte er vier Mägen, wie eine Kuh, so wäre an seinem Aufkommen nicht zu zweifeln.

Der Bestechungs-Verschwörung angeklagt.

Frankfort, Ky., 17. April. Die Großgeschworenen haben wirklich Anklagen gegen den Ex-Kongreßmann und jetzigen Bundessenats-Kandidaten Dr. Hunter, Ex-Kongreßmann Wilson, Ex-Kongreßmann Franks, Kapitän Noel Gaines und Dr. Thomas Tanner erhoben, daß sie sich gemeinschaftlich verschworen hätten, um Mitglieder der Kentuckyer Staatslegislatur zu bestechen. Man glaubt, daß die Anklage gegen Hunter dessen Niederlage bei der Bundessenats-Wahl bedeutet. Es werden noch mehr, und zwar sehr verblüffende Anklagen in Aussicht gestellt.

10 Jahre Zuchthaus.

Für den Anarchisten Paul Koschemann. — Westphal erhält ein Jahr Gefängniß, die Uebrigen freigesprochen. — Ende des sensationellen Höllenmaschinen-Prozesses.

Berlin, 17. April. Kurz nach Mitternacht ist das Urtheil in dem Höllenmaschinen-Prozeß gesprochen worden. Der Haupt-Angeklagte, der Mechaniker Paul Koschemann, wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, der Tapezierer Westphal zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die Anklage gegen Koschemann lautete auf versuchten Mord durch die Uebersendung einer Höllenmaschine an den Polizeiobersten Krause (am 28. Juni 1895), gegen den Tapezirer Westphal und seine geschiedene Frau, sowie gegen einen gewissen Weber auf Bihilfe zum Mordversuch, und gegen die Grünkrämerin Frau Josefine Gürtler auf Begünstigung. Gegen Frau Gürtler war auch Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden; diese sollte sie durch Aeußerungen gegen Kinder begangen haben, die in ihrem Geschäfte Einkäufe machten.

Auch bei dem letzten Verhandlungstage war der Gerichtssaal zum Erdrücken voll. Staatsanwalt Kanzow und die Vertheidiger Rechtsanwälte Dr. Werthauer, Dr. Schöps und Dr. Biber hielten die Schluß-Plaidoyers, und dann instruirte Landgerichtsrath Riek, welcher auch den Hammerstein- und den Friedmann-Prozeß geleitet hat, die Geschworenen. Letztere brachten den Wahrspruch ein, auf welchen hin der Gerichtshof die Eingangs erwähnten Urtheile fällte.

Das Verdikt der Geschworenen hat allgemein überrascht.

Neun Tage hatte die Hauptverhandlung gedauert. Die Verhaftung der erwähnten Personen war im Juli vorigen Jahres erfolgt, nachdem monatelange unausgesetzte Nachforschungen stattgefunden hatten.

Paul Lindau als „Spion" überwacht.

Berlin, 17. April. Dem bekannten Schriftsteller und Theater-Intendanten Paul Lindau ist, wie man aus der griechischen Hauptstadt Athen meldet, dort ein kleines Abenteuer passirt. Er hatte sich auf einer Urlaubsreise zum Besuch bei seinem Bruder, dem Geheimen Legationsrath Rudolf Lindau, in Konstantinopel befunden und einen Absitcher nach Athen gemacht. Kurz nach seinem Eintreffen brachten die dortigen Blätter folgende Räubergeschichte. Ein Spion sei angekommen und unter dem Pseudonym Paul Lindau in einem Gasthofe abgestiegen. Daraufhin wurde der „Spion" polizeilich überwacht, bis der Irrthum sich herausstellte. Die Blätter haben sich nun beeilt, lange Entschuldigungen zu bringen.

Preußische Landtags-Geschäfte.

Berlin, 17. April. Das in Aussicht gestellte preußische Vereinsgesetz, welches bekanntlich große Aehnlichkeit mit der, im Reichstag gescheiterten Umsturz-Vorlage hat, wird wahrscheinlich am nächsten Dienstag im Abgeordnetenhaus des Landtages in erster Lesung berathen werden. Mit der Militär-Strafreform scheint es immer noch zu hapern. Man nimmt an, daß das Schicksal dieser beiden Vorlagen von entscheidendem Einfluß auf das Gehen oder Bleiben des Fürsten Hohenlohe als Reichskanzler haben werde.

Der Kaiser wird von „Spätzle"-Kiderlen begleitet.

Berlin, 17. April. Auf der Fahrt nach Wien zum Besuch des österreichischen Kaiserhofes und Theilnahme an den dortigen Frühjahrsmanövern wird Kaiser Wilhelm von dem preußischen Gesandten in Hamburg v. Kiderlen-Wächter, genannt „Spätzle", der zweiten Reisebegleiter - Garnitur, begleitet werden. Der Kaiser trifft am 22. April in Wien ein.

Erleichterung für russische Sträflinge.

Berlin, 17. April. Es wird aus der russischen Hauptstadt gemeldet: In dem Blatte „Rußkij Invalid", einem Organ des Zaren, wird bekannt gemacht, daß fortan alle Sträflinge, die zur Haft in Sibirien verurtheilt worden sind, dorthin per Eisenbahn befördert werden sollen, statt gezwungen zu sein, den Fußmarsch über Tomsk und Irkutsk zu machen, welcher schon schreckliche Leiden für Tausende und so viele Todesfälle verursacht hat.

Durfte am Grabe nicht sprechen.

Berlin, 17. April. Als die Leiche des jüngst verstorbenen deutschfreisinnigen Stadtverordneten Stryck beerdigt wurde, gab es einen peinlichen Auftritt. Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhaus hatte beabsichtigt, am Grabe des Kollegen eine Rede zu halten; aber die Geistlichkeit weigerte sich schroff, ihre Zustimmung zu geben.

Delegaten zum Welt-Postkongreß.

Hamburg, 17. April. Der General-Postdirektor Dumecke und die Postdirektoren Höhn und Galle in Frankfurt a. M. haben von hier aus mit der „Normannia" die Fahrt nach dem Welt - Postkongreß angetreten, welcher am 5. Mai in der Bundes-Hauptstadt eröffnet wird.

Gattenmord und Selbstmord.

Metz, 17. April. Der hiesige Gastwirth Heinrich Spieß hat seine Ehefrau, welche ihm untreu war, erstochen und dann sich selbst erschoß.

Der östliche Kuddelmuddel.

Verworrene Nachrichten von der griechisch-türkischen Grenze. — Man glaubt immer noch ziemlich stark an Krieg. — Neuestes von der Insel Kreta. — Angebliche Haltung der amerikanischen Regierung.

Athen, 17. April. Gegen Mitternacht traf hier aus Larissa, Thessalien, die Kunde ein, daß an der Grenze unweit Nezero wieder ein Gefecht stattgefunden, und sich auch Artillerie an demselben betheiligt habe. Doch fehlt es an allen näheren Mittheilungen.

Ferner ist die, einstweilen mit Vorsicht aufzunehmende Meldung gekommen, daß auch eine Abtheilung griechischer Freischärler in Epirus eingedrungen sei.

In der griechischen Abgeordnetenkammer wurde eine Vorlage betreffs Ausgabe von Schatzamts-Schuldscheinen angenommen.

Gegenwärtig hat sich hier die Aufregung einigermaßen gelegt, aber Jeder wartet mit Ungeduld auf die nächsten Entwickelungen, und es gilt für gewiß, daß, wenn die griechische Regierung knieschwach gegenüber den Forderungen der Großmächte werden sollte, es eine allgemeine Revolution geben würde. Dem ganzen griechischen Volke scheint es damit sehr ernst zu sein.

König Georg soll neuerdings vertraulich von der russischen Regierung ersucht worden sein, sich noch kurze Zeit zurückzuhalten, da es in diesem Falle doch noch zu einer gütlichen Schlichtung kommen könnte.

Athen, 17. April. Depeschen, welche aus dem griechischen Hauptquartier in Larissa, Thessalien, hier eingetroffen sind, bestätigen die Kunde, daß unweit Nezeros (Griechisch-Thessalien, unmittelbar an der Grenze, beim Berg Ahalipsos) ein Treffen zwischen Türken und Griechen — und zwar regulären Truppen auf beiden Seiten — stattgefunden hat.

Wie mitgetheilt wird, rückten die Türken gegen eine Station an, welche von den Griechen aufgegeben worden war, und griffen einen griechischen Vorposten an. Darauf erhielten die griechischen Truppen Befehl zu sofortigem Vorrücken. Im Kampfe fiel ein griechischer Korporal und ein griechischer Unterleutnant. Die Türken wurden aber zum Rückzug gezwungen. Beiderseits wurde Artillerie angewendet.

(Das ist wenigstens die offizielle militärische Darstellung aus griechischer Quelle. Von türkischer Seite mag der Bericht darüber wohl, wie immer, „a Bissel" anders lauten.)

Rom, 17. April. Es wird hier von verschiedenen Blättern gemeldet, Admiral Canevaro, der Oberbefehlshaber der auswärtigen Flottengeschwader in den kretischen Gewässern, habe Nachricht von der amerikanischen Regierung erhalten, daß die Ver. Staaten das Vorhandensein einer Blockade über Kreta nicht anerkennten.

Canea, Kreta, 17. April. Die kretischen Aufständischen haben das Blockhaus zu Arumbal, unweit Fort Izeddin, angegriffen. Die türkischen Kriegsschiffe in der Suda-Bai feuerten auf sie mit Granaten. Wie man hört, soll die türkische Besatzung des Forts durch Mannschaften der auswärtigen Großmächte ersetzt werden. In der Richtung von Kalyris vernimmt man seit längerer Zeit heftiges Geschützfeuer.

Glassona, Mazedonien, 17. April. Türkische Angaben besagen, daß die Türken wieder Baltino und andere, erst von den eingedrungenen Freischärlern eingenommenen Orte auf's Neue besetzt und die Eindringlinge zurückgeworfen hätten. Ein von den Türken gefangen genommener Freischärler soll angegeben haben, daß ihre Einfälle vom regulären griechischen Heere selbst organisirt worden seien.

Paris, 17. April. Eine neuerliche Depesche aus Athen meldet, daß der türkische Sultan im Begriff stehe, Kantheodor Pascha als außerordentlichen Botschafter nach Griechenland zu senden, um direkt mit dem König Georg behufs Schlichtung der jetzigen Schwierigkeiten zu verhandeln.

London, 17. April. Eine Depesche aus Saloniki meldet, daß ein türkisches Bataillon Albanier, welches zu Uskub bereit stand, nach der griechischen Grenze aufzubrechen, plötzlich in aller Hast nach Verana, an der montenegrinischen Grenze, gesandt worden sei, und ein anderes Bataillon bald in gleicher Richtung abgehen werde. Man schließt daraus, daß den Türken von jener Seite her Gefahr drohe.

Washington, D. C., 17. April. Im Staatsdepartement wird die Nachricht, die amerikanische Regierung habe dem Oberbefehlshaber der auswärtigen Flottengeschwader in den kretischen Gewässern erklären lassen, daß die Ver. Staaten die Blockade über Kreta nicht anerkennten, als grundlos bezeichnet. Es heißt, daß die Ver. Staaten nichts in dieser Angelegenheit thun werden, so lange kein amerikanisches Schiff unter der Blockade zu leiden hat.

Gefährliche Feuersbrunst.

Hamburg, 17. April. In den großen Brinkmann'schen Petroleum-Anlagen zu Harburg, Hannover, wüthete eine gefährliche Feuersbrunst, welche nächtlicherweise ausbrach. Es ist große Gefahr vorhanden, daß dieselbe sich auch auf einen benachbarten großen Holzhof verbreitet! Eine Anzahl Pioniere wurde sofort beauftragt, einen Graben um die Brandstätte herum aufzuwerfen.

50jähriges Dienstjubiläum.

Berlin, 17. April. Der Chef des hiesigen Bankhauses S. Bleichröder, Geh. Kommerzienrath Julius Leopold Schwabach, feierte das 50jährige Jubiläum seiner Thätigkeit in diesem vielgenannten Hause, — aber nicht daheim. Er verreiste nämlich, um allen Ovationen aus dem Wege zu gehen.

Ausbruch aus dem Irrenhaus.

Berlin, 17. April. Der Knabenmörder Kappler, welcher in der Provinzial-Irrenanstalt zu Eberswalde, Provinz Brandenburg, untergebracht war, ist von dort ausgebrochen und noch nicht wieder eingefangen.

Bismarck fährt wieder aus.

Friedrichsruh, 17. April. Der Ex-Kanzler Bismarck hat zum ersten Mal nach seiner jüngsten Krankheit wieder eine längere Ausfahrt unternommen, und sie ist ihm vortrefflich bekommen. In einen weiten Lodenmantel gehüllt, die bequeme Tuchmütze auf dem Kopf, und die Augen von den blendenden Sonnenstrahlen durch eine Brille mit dunklem Glas geschützt, stieg er ohne Hilfe in den offenen Wagen. Dann ging es tief hinein in den schönen Sachsenwald. Und die frische Waldluft hat den Fürsten sichtlich erquickt. Als er wieder zurückgekehrt war, stieg er rüstig aus, umschritt, auf seinen Ziegenhainer — einem Geschenk der Jenaer Studenten — gestützt, in weitem Bogen das Herrenhaus, rastete dann noch eine Weile im Sonnenschein auf einer Ruhebank unter der mächtigen Fichte, welche einen Schmuck des Herrenhaus-Parks bildet, und zog sich erst dann in seine „Klause" zurück.

Selbstmord im Gefängniß.

Breslau, 17. April. Im Gefängniß zu Schweidnitz hat der Gutsbesitzer Werner, welcher, wie gemeldet, wegen Gattenmords zum Tode verurtheilt wurde, Selbstmord durch Erhängen begangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia von Hamburg; Patria von Marseille; Friedrich der Große von Bremen (neuer Dampfer, brachte 822 Zwischendecks- und 34 Kajüten-Passagiere); Campania von Liverpool. (Brachte 816 Zwischendecks- und 34 Kajüten-Passagiere.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

New York: La Normandie nach Havre; Bremerhaven und Maasdam nach Rotterdam; Etruria nach Liverpool; Ethiopia nach Glasgow; Werra nach Genua.

Southampton: Normannia, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Gallia, von Liverpool nach Boston; Cufic, von Liverpool nach New York.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ostern.

Morgen ist Ostern. Das Fest fällt in diesem Jahre außergewöhnlich spät, und man hatte deshalb wohl vielfach gehofft, daß die Natur an diesem Tage bereits im Frühlingsschmucke prangen werde. Wenn nun auch dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist, so wird es doch wenigstens keine „weiße Ostern" geben. Der Wettermann auf dem Auditoriumthurm hat für morgen schönes und wärmeres Wetter angekündigt, und die Damenwelt braucht also um ihre neuen Osterhüte nicht besorgt zu sein. Sie wird dieselben morgen getrost spazieren führen können.

Wie üblich, haben auch in diesem Jahre zahlreiche Vereine besondere Festlichkeiten veranstaltet, während in fast allen Kirchen außer dem Festgottesdienste sorgfältig vorbereitete Oster-Konzerte stattfinden. Ein Jeder wird demnach reichliche Gelegenheit haben, den Tag zu feiern, wie es ihm angemessen erscheint.

Ungenügender Alibi-Beweis.

Kadi Hamburgher, der heute als Stellvertreter seines Kollegen Kersten in der Polizeistation an Chicago Ave. zu Gericht saß, verwies unter Anderm einen gewissen John Keating unter der Anklage des Straßenraubes an das Kriminalgericht. Miß Mattie Baugh von Nr. 286 Rush Straße erklärte Keating mit aller Bestimmtheit für den Schächer, welcher ihr am 31. März an der Ecke von Dearborn Straße und Walton Place ihre Börse entrissen hat. Keating brachte mehrere getreue Freunde und gute Nachbarn bei, welche behaupteten, sie hätten zur Zeit des Raubes mit Keating in dessen Zimmer an der Oak Straße Karten gespielt, aber der Richter maß diesen Versicherungen keinen Glauben bei.

Hatte Gewissensbisse.

Ein Unbekannter, der das städtische Wasserdepartement irgendwie einmal benachtheiligt hatte, sandte heute, von Gewissensbissen geplagt, dem Vorsteher Craig folgenden, sich selbst erklärenden Schreibebrief:

„Chicago, April 16, 1897.

J. C. Craig, Esq.:

Einliegend übersende ich Ihnen $10, die der Stadt für geliefertes Wasser zukommen. Gewissen."

Neue Anklagekammer.

Ausnahmsweise wenig für dieselbe zu thun.

Richter Ball vom Kriminalgericht wird am Montag die Großgeschworenen für den April-Termin vereidigen. Die Staatsanwaltschaft hat denselben nur 196 Anklagen vorzulegen, und im Ganzen wird die Grand Jury in diesem Termin nicht mehr als 250 Fälle zu erledigen haben, kaum halb so viel, wie sonst. Daraus muß man aber nicht folgern, daß die Verbrechen gegen Leben und Eigenthum hier in letzter Zeit abgenommen haben. Leider ist gerade das Gegentheil der Fall, nur ist die Polizei der Verbrecher nicht habhaft geworden. Zum ersten Male seit langer Zeit wird der Grand Jury in diesem Monat keine Mordanklage zur Bestätigung unterbreitet werden. Vielleicht werden sich aber die Geschworenen mit den Angelegenheiten der Bankfirma E. S. Dreyer & Co. zu befassen haben. Frank Kennedys Kriminalanklage gegen die Mitglieder der Firma wird am Dienstag — nachdem die Verhandlung vierzehn Mal verschoben worden ist — vor Friedensrichter Hall aufgerufen werden, und falls dieser die Herren Dreyer und Berger dem Kriminalgericht überweisen sollte, werden die Großgeschworenen den Fall schon am Mittwoch vornehmen. Vielleicht bekommt die Grand Jury auch in Sachen der Globe Savings Bank Arbeit.

Die Namen der zu Mitgliedern der Grand Jury ausgeloosten Bürger folgen:

W. C. Shaw, 6722 Wright Str.
Chas. L. Bingham, 4346 Okenwald Avenue.
John Lavin, 871 Ogden Ave.
James Parson, Orland.
Paul Cornell, Hyde Park Hotel.
James M. Stinson, Maywood.
Theodore Brown, 241 Superior St.
Robert Cortien, 180 Barber Str.
M. H. Ryleson, 577 N. Robey Str.
John W. Keeney, 1140 Tripp Ave.
James Hart, 3402 Bishop Str.
David B. Weber, 358 State Str.
W. J. Chalmers, 234 Ashland Bldg.
Conrad Auw, 66 Walton Place.
Otto J. Hartwig, 1570 Milwaukee Avenue.
John Held, Chicago Heights.
H. C. M. Thompson, 5538 East End Avenue.
Robert Novack, 586 Halsted Str.
E. L. Roberts, 10134 Longwood Avenue.
Geo. B. Grace, 533 West 10te Str.
F. M. Blount, 194 Robey Str.
Charles Andrews, Elston und Clybourn Avenue.
John F. Auerbach, 2205 Archer Av.

Verlangt ihr Gehalt.

Frau Louise Willis-Hepner, die bekannte Soubrette, hat die Herren Chas. Counselman und Henry Clifford bei Friedensrichter Hall wegen einer unbezahlten Gehaltsforderung von $195 verklagt. Wie Frau Willis-Hepner angibt, ist Herr Clifford gegen sie kontraktbrüchig geworden, indem er ihre Rolle im „Western Mephisto" mehrmals von einer anderen Künstlerin spielen ließ. Sie verlangt nun ihr Gehalt, auch für die Abende, an denen sie nicht aufgetreten ist. Die Verhandlung des Falles ist auf den 26. April anberaumt worden.

Schlechter Anfang.

Alderman Ballenberg von der 4. Ward ist beim Antritt seiner amtlichen Laufbahn nicht glücklich gewesen. Er gehört nämlich zu denen, welche bei der vorgestrigen Inaugural - Feier im Stadtrathssaal von Langfingern zum Opfer erkoren wurden. Herr Ballenberg beklagt den Verlust einer kostbaren goldenen Uhr und hegt jetzt, da ihm auch seine Erwählung ziemlich theuer zu stehen gekommen ist, sehr ernste Zweifel an den großen Vortheilen, welche erfolgreiche Staatsmänner angeblich aus der Politik ziehen sollen.

Anbau zur Medill-Schule.

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hält am Montag Nachmittag eine Extra-Versammlung ab, in welcher die Angebote für den großen Anbau eröffnet werden sollen, dessen Errichtung für die Medill-Schule beschlossen worden ist.

Kurz und Neu.

* Morgen Nachmittag wird im Michael Reese Hospital der für die Aufnahme kranker Kinder und kranker Frauen mit Kindern bestimmte Anbau, welchen Herr Jacob Rosenberg für die Anstalt hat errichten lassen, mit einer kleinen Feier eröffnet werden.

* Die Leiche des Mannes, der am Donnerstag Abend von der Auffahrt zur Wells Str.-Brücke in den Fluß stürzte und ertrank, ist noch immer nicht aufgefunden worden. Der Verunglückte war, wie man inzwischen ermittelt hat, der Arbeiter Albert Twarowski von Nr. 8640 Baltimore Ave.

* Am Lager des Dr. Elmer Prescott, über dessen gestrigen Versuch, sich das Leben zu nehmen, an anderer Stelle berichtet wird, hielten heute zwei Polizisten Wache, um zu verhindern, daß der Patient von Neuem gegen sein Leben wüthe. Falls sein Zustand es gestattet, wird Prescott heute Abend nach einem Krankenhaus geschafft werden.

Das Volk gegen Yerkes.

Die morgige Protest-Versammlung.

Wie bereits angekündigt, findet morgen, Sonntag, Nachmittag in der Zentral Musikhalle eine Massen-Protestversammlung gegen die verhaßten Yerkes - Humphrey - Bills statt, der später in sämmtlichen Cook County Kongreßdistrikten gleich deutlich redende Demonstrationen folgen sollen. Hervorragende Bürger aller Parteischattirungen betheiligen sich an dieser Bewegung, und die Geistlichen sind ersucht worden, von den Kanzeln aus die Gläubigen nochmals zu zahlreicher Betheiligung an der morgigen Versammlung aufzufordern. Es werden nur kurze Reden gehalten werden und zwar von folgenden bekannten Persönlichkeiten: John H. Hamline, E. G. Keith, Sidney C. Eastman, N. D. Hillis, F. W. Gunsaulus, Emil G. Hirsch, P. J. Doyle, Aleander J. Jones, Ex-Richter Shope, Franklin MacVeagh, William A. Vincent, Adolf Kraus, Sigmund Zeisler, Julius Goldzier, William Dillon, John F. Finerty und Vater Kelly.

Um die ganze Demonstration gegen die Bills zu einer möglichst kraftvollen zu gestalten, sollen politische Clubs, Arbeiter - Organisationen und Kirchengemeinden gemeinsam Front gegen dieselben machen, hofft man hiedurch doch, die Gesetzgeber in Springfield am besten an ihre Pflichten dem Volke gegenüber erinnern zu können.

Politisches Allerlei.

Mit 31 gegen 4 Stimmen hat sich der Cook County republikanische Maschinenklub gegen das Zivildienstgesetz erklärt. Letzteres wird jetzt vornehmlich für die empfindliche Niederlage der Partei verantwortlich gemacht, und dem Richter Sears verübelt man es arg, daß er sich während der Kampagne als ein so eifriger Vorkämpfer des Verdienstsystems gerirt hat.

* * *

Das demokratische County Zentral-Komite trat heute in Sitzung zusammen, um die Richter-Kampagne näher zu erörtern. Die Republikaner werden hierüber am Montag Raths mit einander pflegen. Uebrigens haben inzwischen weit über tausend Rechtsanwälte eine öffentliche Erklärung erlassen, in der sie die dringende Forderung stellen, daß die Kandidaten nur von regelrechten Partei-Konventionen aufgestellt werden sollen.

* * *

Es verlautet, daß Polizeichef Kipley schon in den allernächsten Tagen die Inspektoren Fitzpatrick und Schaack entlassen werde, wie weiterhin auch sämmtliche von Mayor Swift angestellten Polizei-Kapitäne. Daß Hilfs-Polizeichef Roß über die Klinge springen muß, soll ebenfalls bereits eine abgemachte Thatsache sein.

Auf freien Fuß gesetzt.

Die Polizei des Schlachthausbezirkes verhaftete dieser Tage einen jungen Strolch Namens John McMahon, der erst kürzlich auf Probe aus der Reformschule in Pontiac entlassen worden war, unter der Anklage des Raubes. Der Beraubte erschien nicht zur Verhandlung des Falles, und die Anklage mußte niedergeschlagen werden. Die Polizei wollte den McMahon trotzdem nach Pontiac zurückschicken. McMahons Anwalt wandte sich unter diesen Umständen mit einem Habeas Corpus-Gesuch an Richter Goggin, und dieser leidenschaftliche Verehrer der „technischen Punkte" setzte den Burschen heute auf freien Fuß.

Irrsinniger Verbrecher.

Chefclerk Davies, der Assistent des Gefängnißdirektors Whitman, hat heute den vor Kurzem schuldig befundenen Mörder John Ryan nach der Anstalt für irrsinnige Verbrecher in Chester gebracht. Ryan erschlug im September v. J. seine in dürftigen Verhältnissen lebende Schwester Katie Ryan, um sie „vor Noth und Hunger zu bewahren". Nach Ansicht der Aerzte ist der unglückliche Mörder hoffnungslos dem Wahnsinn verfallen, und er wird deshalb voraussichtlich den Rest seiner Lebenszeit in besagter Anstalt zubringen müssen.

Guter Fang.

„Red" Chris Strook, einer der am Schrage'schen Bondraub betheiligten Verbrecher, ist in Port Townsend, Washington, heute verhaftet worden und wird aller Wahrscheinlichkeit nach hierher zurückgebracht werden. Die hiesige Polizei hat lange vergeblich auf ihn gefahndet und ist jetzt um so mehr erfreut über die Verhaftung, als nun die ganze Sachlage vermuthlich in allen ihren Einzelheiten aufgeklärt werden kann. Auf Strooks Verhaftung wurde seinerzeit eine Belohnung von $100 ausgesetzt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; lebhafte veränderliche, zumeist südliche Winde.

Wisconsin: Schön und klar heute Abend; morgen schön und wärmer; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad; Mitternacht 34 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 32 Grad und heute Mittag ...

Der Unterschlagung bezichtigt.

Bank-Präsident Spalding soll verhaftet werden.

Da man guten Grund zu der Annahme zu haben vermeint, daß Chas. Warren Spalding, der Präsident der verkrachten Globe Sparbank und ehemaliger Schatzmeister der Universität von Illinois, französischen Abschied von Chicago nehmen will, so haben eine Anzahl Graduirter der genannten Hochschule sofort Schritte eingeleitet, um diesen Plan zu durchkreuzen. Sie beschlossen, einen Haftbefehl gegen Spalding wegen Veruntreuung der ihm anvertrauten Universitätsgelder zu erwirken, doch ist derselbe bis jetzt noch nicht ausgestellt worden.

Spalding stattete übrigens gestern Nachmittag dem Massenverwalter Leman einen Besuch ab und stellte ihm seine Dienste zur Verfügung, sofern ihm diese irgendwie von Nutzen sein sollten. Im Laufe des Gespräches erwähnte Spalding, daß die Brady'schen Ansprüche auf die Idaho Kanal-Bonds ganz unberechtigt seien und daß der Massenverwalter klug gehandelt habe, als er die Herausgabe derselben strikt verweigerte.

Wie Spalding, so ist jetzt auch der Kassirer Churchill fest davon überzeugt, daß die Depositoren durch den Zusammenbruch der Bank nichts verlieren werden; es sollen genug Bestände an Hand sein, um sogleich eine Dividende von 50 Prozent zahlen zu können, und sobald die Aktionäre, dem Gesetze gemäß, ihre Einzahlungen gemacht, werden angeblich die Gläubiger auch den Restbetrag ihres Guthabens erhalten.

Der Massenverwalter gibt sich jetzt alle Mühe, Spaldings edles Rennpferd „Golden Hair" zu erwischen, wie er weiterhin auch hinter dem prächtigen Diamantschmuck her ist, den Spalding früher einmal seiner Geliebten, Frl. Erwin, zum Geschenk machte und der einen Werth von $12,000 repräsentiren soll. Das Pferd ist spurlos verschwunden, während der Schmuck sich irgendwo in dem Fach eines Sicherheitsgewölbes befinden soll.

Heute Nachmittag hat Richter Dunne auf Antrag des Advokaten Mayer den obenerwähnten Verhaftsbefehl gegen Herrn Spalding wegen Unterschlagung erlassen.

Ist flüchtig geworden.

Als heute der Fall von Minnie Williams vor Richter Smith zur Verhandlung aufgerufen wurde, stellte es sich heraus, daß weder sie selbst noch ihr Anwalt zur Stelle waren. Die von Joseph H. Jackson und L. B. Converse gestellte Bürgschaft im Betrage von $5000 wurde daraufhin für verfallen erklärt und zugleich der Befehl erlassen, das Frauenzimmer im Betretungsfall sofort in Haft zu nehmen. Minnie Williams wurde bekanntlich vor etwa Jahresfrist wegen Beraubung des Hilfssheriffs Easterly von Montana zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt und bald darauf nach Joliet abgeschoben. Von dort aus appellirte sie an das Staats-Obergericht, auf dessen Verfügung hin sie vorläufig gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde. Inzwischen hat nun das Obergericht das Urtheil der unteren Instanz bestätigt, aber Minnie hat sich wohlweislich aus dem Staube gemacht. Sie soll sich zur Zeit in Omaha, Nebr., in Haft befinden.

Will ihr Recht haben.

Eine gewisse Frau Nettie Della Hanauer hat im Superior-Gericht die „Pacific Mutual Life Insurance Co." auf Zahlung von $40,000 und die „Employers' Liability Assurance Corporation" von Iowa auf Zahlung von $6000 verklagt. Außerdem hat die Frau noch eine auf $5000 lautende Schadenersatzklage gegen die Illinois Central-Eisenbahngesellschaft anhängig gemacht. Der Gatte der Klägerin, Henry Hanauer, wurde am 23. Oktober v. J., in unmittelbarer Nähe der 43. Straßen-Kreuzung von einem Zuge der genannten Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Wie der Rechtsbeistand der Wittwe erklärt, haben sich bis jetzt die beiden obenerwähnten Gesellschaften, bei denen der Verunglückte versichert war, geweigert, ihren Verpflichtungen nachzukommen, weil sie hoffen, daß es ihnen gelingen werde, auf gütlichem Wege einen Kompromiß abzuschließen. — Frau Hanauer wohnt in Rogers Park.

Soll entschädigt werden.

Die Geschworenen in Richter Windes Abtheilung des Kreisgerichts haben einer Frau Elise Bell, deren Gatte am 7. Januar 1893, während er in der Weltausstellung als Anstreicher beschäftigt war, vom Gerüst fiel und getödtet wurde, eine Entschädigung in der Höhe von $5000 zugesprochen. Von der „Worlds Fair Columbian Exposition Company" ist sofort der Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt worden.

Zu Tode getroffen.

Der 53 Jahre alte Bauschreiner Christian Hermann, wohnhaft Nr. 5216 Sherman Str., wurde gestern in der Stewart Ave. nahe 21. Str. beim Ueberschreiten der Eisenbahngeleise durch eine Rangir - Lokomotive der Chicago & Eastern Illinois-Bahn getroffen und tödtlich verletzt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $154,603,125, der gesammte Baarvorrath $224,617,960.

— In Paterson, N. J., gingen 500 Angestellte der Feilenhauereien von Kearney & Foote an den Streik, um eine Lohnerhöhung von 10 Prozent durchzusetzen.

— Das Bundes-Schlachtschiff „Indiana", welches bei Tompkinsville, Staten Island, vor Anker liegt und Schießübungen betreibt, hat einen Torpedowerfer im Werthe von $2500 verloren.

— In Paxton, Ill., wurde Frederick Hartman, ein Bauernknecht, der Ermordung der Frau Geddes schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt. Man glaubt, daß er noch eine ganze Anzahl Frauen in Illinois, Indiana und Michigan umgebracht habe.

— Das in Philadelphia eingetroffene britische Schiff „Snowflake" brachte die 21 Insassen des norwegischen Schiffes „Senta" mit, welche man schon verloren gegeben hatte. Das Schiff war in einem schrecklichen Sturm aufgegeben worden worden.

— Beide Häuser der Staats-Legislatur von Michigan nahmen die Vorlage an, welche bestimmt, daß in allen Städten und Ortschaften des Staates Kinder unter 15 Jahren sich nach 8 Uhr Abends nicht mehr auf der Straße aufhalten dürfen.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 207 Bankerotte gemeldet, in Canada 30, zusammen also 237, gegen 258 (in den Ver. Staaten 226 und in Canada 36) in derselben Woche des Vorjahres.

— Nachrichten zufolge, welche in unserer Bundeshauptstadt eingetroffen sind, wird die spanische Regierung nach Eintritt der Regenzeit 10,000 Mann Truppen aus Cuba zurückziehen, und später sollen noch weitere 30,000 Mann zurückgezogen werden. Dieser Schritt wird verschieden gedeutet.

— Unweit Sacketts Harbor, N. Y., wurden die geschiedene Frau Crouch und ein Frl. Nilally, welche mit Geo. Allen, einem Militär-Steward, spazieren gefahren waren, vom Gatten der ersteren Frau ermordet. Allen selbst wurde in's Wasser geworfen, kam aber wieder zum Vorschein. Crouch wurde später verhaftet.

— Jakob Katz in Milwaukee, welcher seit 30 Jahren daselbst ein Ellenwaaren-Geschäft betrieb und seit Kurzem auch im Grundeigenthumsgeschäft thätig war, wurde in seinem Arbeitszimmer als Leiche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß er durch Gas erstickt war. Man vermuthet Selbstmord.

— Ein 15jähriger und ein 9jähriger Sohn des Landwirthes Hesson in Greenland bei Fayetteville, Ark., begingen Selbstmord, indem sie Strychnin verschluckten. Wie aus hinterlassenen Notizen hervorgeht, thaten sie dies lediglich aus Wuth darüber, daß ihre, in Geschäften nach Fayetteville gegangenen Eltern sie zu Hause gelassen hatten.

— Wind- und Schneesturm hat auf dem Huron- und dem Michigan-See den Schiffsverkehr verschiedentlich geschädigt. Der Schooner „Contest", welcher in der Nähe von Kenosha, Wis., strandete, mußte aufgegeben werden, und die Insassen wurden von der Rettungsmannschaft mit großer Mühe an's Land gebracht. Eine Anzahl Boote suchte schleunig Zuflucht im nächsten Hafen.

— In acht oder zehn Tagen wird Richter William R. Day aus Canton, O., sich von der Bundeshauptstadt nach Cuba begeben, als Spezialkommissär des Präsidenten. Es ist noch nichts Bestimmtes über seine Mission bekannt; doch heißt es, daß er die Ursache des Todes von Dr. Ruiz eingehend untersuchen und im Namen der Bundesregierung Auskunft über die dortigen Verhältnisse sammeln solle. Er versteht übrigens kein Wort Spanisch.

— Zu Somersworth, N. H., wurde gestern Nachmittag der Kassirer der „Great Falls National Bank", Joseph A. Stickney, von Räubern nach heldenhaftem Kampfe ermordet. Letztere erbeuteten $6000 oder mehr und entflohen. Bis eine Stunde nach dem Mord hatte sonst noch Niemand eine Ahnung von dem, was in der Bank vorgefallen war. Es heißt, daß die Räuber ein Gefährt zur Verfügung gehabt hatten. Stickney hinterläßt eine Frau, einen Sohn und zwei Töchter.

— Der Ausschuß der pennsylvanischen Staatslegislatur, welcher die Lage der Bergleute in den Kohlen-Distrikten untersuchte, erklärt, daß ein derartiges Elend, wie bei ihnen, wohl nirgends sonst im Lande existire, und daß unbedingt etwas geschehen müsse, um das Loos von Tausenden dieser Unglücklichen zu mildern. Die Reinlichkeits- und Gesundheitsverhältnisse werden als elend, das Wasser wird als schauderhaft bezeichnet. Die Arbeiter wohnen miserabel, müssen aber eine hohe Miethe an die Gesellschaft zahlen.

Ausland.

— Die Föderal-Konvention in Adelaide, Australien, hat mit 23 gegen 12 Stimmen einen Zusatz abgelehnt, wonach es Frauen gestattet sein sollte, bei den Abgeordnetenwahlen mitzustimmen.

— In dem Grenzstreit zwischen Brasilien und Frankreich, resp. Französisch-Guiana, ist durch gemeinsames Abkommen der Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft als Schiedsrichter ausgewählt worden.

— Wie eine Pariser Depesche der Londoner „Daily News" meldet, ist der deutsche Reichskanzler Hohenlohe daselbst angekommen und wird über Ostern dort bleiben. Vor seiner Abreise wird er eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Hanotaux, haben.

— Der amerikanischen Botschaft in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel ist es gelungen, die Freilassung von Padaras, einem naturalisirten amerikanischen Bürger, durchzusetzen, welcher sich seit dem 8. Februar zu Mitylene unter der Anschuldigung des Todtschlages in Haft befand.

— Die neue amerikanische Zollvorlage wird jetzt auch in französischen Handelskreisen lebhaft besprochen, und man ist nicht wenig beunruhigt über die Folgen, welche dieselbe, nachdem sie zu Gesetz geworden, für gewisse amerikanische Industrien haben kann. In französischen Regierungskreisen wird noch immer die Hoffnung ausgesprochen, daß der Senat des amerikanischen Kongresses die Vorlage nicht ganz in ihrer jetzigen Gestalt annehmen werde.

— Gladstone, der greise britische Ex-Premierminister, hat an den mazedonischen Insurgentenführer, Kapitän Dampzes, ein Schreiben gerichtet, worin er sagt: „Unter dem gegenwärtigen beklagenswerthen Plan hat die britische Regierung anscheinend weiter kein Recht, als ihre Meinung einem Gerichtshof von zwei jugendlichen Despoten vorzutragen, den Kaisern von Deutschland und Rußland, und sich auf deren Hilfe zur Ausführung ihrer schließlichen Entscheidung zu verlassen. Es scheint unser schimpfliches Amt zu sein, Schiffe, Kanonen, Soldaten und Matrosen zur Verfügung dieser Mächte zu stellen, um die Bewegung für die Freiheit Kretas niederzuhalten und diesen jungen Despoten, welche in keiner Weise das Vertrauen Europas verdient haben, die Macht zur Entscheidung von Fragen zu sichern, welche rechtmäßigerweise nur von den Kretern entschieden werden können."

Lokalbericht.

Sucht dem Leben zu entfliehen.

Dr. Elmer E. Prescott, Nr. 214 Park Avenue wohnhaft, hat gestern auf doppelte Weise versucht, seinem Leben ein gewaltsames Ende zu machen. Erst nahm er eine starke Dosis Morphium, dann versuchte er, sich die Schlagader und die Kehle zu durchschneiden. An der vollständigen Ausführung des letzteren Vorhabens wurde er durch seine bei ihm wohnenden Schwestern, die ihm das Messer entwanden, verhindert. Die Wunden, welche er sich beigebracht hat, sind jedoch immerhin bedenklich, und der hinzugerufene Arzt, Dr. Berkett, ist zweifelhaft, ob es ihm gelingen wird, seinen Kollegen wiederherzustellen.

Vor zwei Wochen ist Dr. Prescott im Kriminalgericht auf eine Anklage hin, welche die Peoples Gas Light and Coke Co. gegen ihn erhoben hatte, schuldig befunden worden, in seiner Bade-Anstalt an der Desplaines Straße heimlich Gas aus den Leitungsröhren dieser Gesellschaft gebraucht zu haben. Richter Goggin verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe. Dieser Umstand und eine natürliche Neigung zur Schwermuth scheinen den noch jungen Arzt zu dem Entschlusse veranlaßt zu haben, dem Leben zu entfliehen. — Dr. Prescotts Badeanstalt ist ursprünglich von seinem Vater gegründet worden. Im Jahre 1882 wurde der alte Prescott eines Tages, über und über mit Stich- und Schnittwunden bedeckt, todt in einer von seinen Badewannen gefunden. Er war das Opfer eines Raubmordes geworden. Der Verüber des Verbrechens wurde nie ermittelt.

Schatzmeister Dreyers Amtsführung.

Montag Nachmittag wird in einem der Säle des Bundesgerichts im Monadnock-Gebäude unter Leitung des von Richter Großcup zu diesem Zwecke ernannten Spezialkanzlers Frank L. Wean die Beweisaufnahme in dem Prozesse beginnen, welchen die Westseite-Parkbehörde gegen den Massenverwalter der Nationalbank von Illinois angestrengt hat. Die Parkbehörde verlangt von dem Massenverwalter bekanntlich die Rückerstattung jener $318,000, mit welchen ihr Schatzmeister Dreyer an die genannte Bank einen Theil der Privatschulden seiner Firma bezahlt hat.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ein Ende mit Schrecken.

Weil das Leben ihnen ein Schrecken ohne Ende schien, haben es gestern wiederum drei Chicagoer vorgezogen, demselben ein Ende mit Schrecken zu machen. — Der Grundeigenthumshändler Leo W. Daniels begab sich nach Whiting, Ind., und erschoß sich dort am Seeufer. Der Polsterer John Richter, ein 58 Jahre alter Mann, tödtete sich nach langem Siechthum in seiner Wohnung, Nr. 325 Mohawk Str. Louis Vantila, ein bei J. Arden, Nr. 3703 Halsted Str., beschäftigt gewesener Fleischhacker, hat sich aus unbekannten Ursachen mittels Karbolsäure vergiftet.

FRESE'S HAMBURGER THEE
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Man nehme nur "FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Aus der Stadthalle.

Mayor Harrisons erster Amtstag.

Das Zivildienstgesetz eine harte Nuß für ihn.

Unser neuer Mayor hat gleich gestern, an seinem ersten Arbeitstage, einen starken Vorgeschmack von den mannigfachen „Annehmlichkeiten" bekommen, die eine so verantwortliche Stellung mit sich bringt. Noch ehe er in seiner Kanzlei im zweiten Stockwerk des Rathhauses auftauchte, warteten schon im Vorzimmer zahlreiche hungrige Aemterjäger auf ihn, und kaum hatte sich Carter H. Harrison an seinem Schreibpult niedergelassen, als auch schon die ersten „Gratulanten" auf der Thürschwelle erschienen. Die Besucher wurden natürlich ohne Unterschied höflich empfangen, dann aber meistens kurz abgefertigt und sichtlich enttäuscht zogen die eigentlichen Beutepolitiker murrend wieder von dannen. Dem neuen Herrn fehlt es übrigens keineswegs an dem guten Willen, seinen Freunden gefällig zu sein, doch sind ihm die Hände durch gewisse Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ziemlich gebunden, sodaß Herr Harrison eben auf Mittel und Wege sinnen muß, wie er sich ein offenes Seitenthürchen schaffen kann. Zu diesem Zwecke beschied er gestern die Zivildienstkommissäre Clark und Hotz zu sich und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen über gewisse Gesetzesparagraphen. Der Bürgermeister gestand den Kommissären unumwunden ein, daß er gerne eine Anzahl Aemter mit seinen politischen Freunden besetzen möchte, doch wurde ihm ebenso offen geantwortet, daß er dies nur im Einklang mit dem Zivildienstgesetz thun könne. Im Uebrigen sei es vielleicht ganz angebracht, einmal einen sogenannten „Testfall" zu schaffen, der dann schon von den Gerichten entschieden werden würde. Worauf es dem Mayor nun vorläufig ganz besonders ankommt, ist, die Bureauvorsteher auf die Liste der von den Zivildienstbestimmungen ausgeschlossenen Beamten gestellt zu erhalten, da er dann reichlich Patronage zu vertheilen haben würde. Gelingt ihm dieses nicht, so wird sich gar mancher Politiker schlimm verrechnet haben. Möglicherweise wird aber Harrison das Aeußerste wagen und den beiden genannten Zivildienstkommissären einfach den Laufpaß ertheilen, um dann an deren Stelle nachgiebigere Elemente zu plaziren, die ihm weniger hindernd in den Weg treten. Wie es heißt, soll Adolph Kraus der Nachfolger Wallers werden, welch' Letzterer bekanntlich zum Comptroller ernannt worden ist, doch hat auch „Bobby" Burke in Felix Lang einen starken Kandidaten für den vakant gewordenen Platz in der Zivildienst-Kommission. Alderm. Powers hegt übrigens die Absicht, dem Mayor in seiner Noth hilfreich beizuspringen und dem Stadtrath eine Ordinanz zu unterbreiten, wonach der Bürgermeister leine Bureau-Vorsteher selbst zu ernennen hat und diese Ernennungen dann späterhin vom Gemeiderath zu bestätigen sind. Findet diese Vorlage Annahme — und daran ist wohl kaum zu zweifeln — so ist dem Mayor und auch den Aemterjägern geholfen.

Selbst wenn der Mayor nun angehalten würde, bei der Besetzung der Aemter genau den Vorschriften des Zivildienstgesetzes gemäß zu verfahren, ist es für ihn keine leichte Arbeit, die Auswahl unter den Applikanten zu treffen. Was er auch thun mag, ein starkes Häuflein Unzufriedener, die sich in ihren Hoffnugen enttäuscht gesehen, wird immer zurückbleiben. Man vergegenwärtige sich nur einmal, daß momentan nicht weniger als 3000 Kandidaten, die die Zivildienstprüfung erfolgreich bestanden haben, auf städtische Anstellung warten, und diese haben in erster Reihe Berücksichtigung zu finden. Hinter ihnen steht aber der gewaltige Troß ausgehungerter Politiker, die von dem neuen Herrn ebenfalls in ungestümer Weise Salz und Brod verlangen, das er ihnen während der Wahlkampagne so fest versprochen hat.

* * *

Am Montag Abend wird Mayor Harrison dem Stadtrath die Namen des neuen Gesundheits- und Baukommissärs unterbreiten. Dr. Reynolds und Dr. Clark Gapin sind Applikanten für den erstgenannten Posten, während A. F. Toolen und John J. Hayes gerne Baukommissär werden möchten. Die Freunde Trude's und Gahan's machen allen ihren Einfluß geltend, um den Mayor davon abzuhalten, den Dr. Reynolds zu ernennen, und es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß sie Erfolg haben werden.

* * *

Stadtschatzmeister Hummel hat gestern folgende Ernennungen gemacht: C. Hohnadel, Hilfs-Schatzmeister; J. C. Smith, Stadt-Kassirer. Der Letztgenannte hat diesen Platz schon seit sechs Jahren inne, während Hohnadel früher in Diensten der Seipp'schen Brauerei stand.

* * *

Die Zusammensetzung der neuen stadträthlichen Ausschüsse zeigt zur Genüge, daß der Einfluß „Johnnie" Powers', mithin des „Gangs," in Allen vorherrscht. Im Finanz-Komite führt der demokratische „Madden" bekantlich selbst den Vorsitz und mit ihm in ein und dasselbe Horn blasen vor Allem „Mike" McInerney, Probst und Howell, während die Aldermänner Walker, Maltby, Schlake, Maypole und Kiolbassa zu den Reform-Elementen des Stadtraths gehören. Auf welche Seite sich Ballenberg (4. Ward) und Hurt (9. Ward) stellen werden, bleibt vorerst abzuwarten.

Walker, der fähigste Vertreter der demokratischen Minorität im letzten Stadtrath, ist Vorsitzer des Justiz-Komites, wird aber seinen Kollegen Lyman, Mowrer, Mulcahy, Murphy, McCarthy und Kahler gegenüber wohl wenig ausrichten können, da ihm nur die Aldermänner Walker, Mangler, Duddleston und Alling als durchaus zuverlässig in seinen Reformbestrebungen zur Seite stehen.

Der Ausschuß für öffentliche Schulen steht ebenfalls ganz unter dem Einfluß des „Gangs," da sich Ex-Senator „Billy" O'Brien, der Geschäftstheilhaber von Powers, an der Spitze desselben befindet. Alderm. Gunther ist soweit der einzige ausgesprochene Opponent gegen die Powers-Kombination, weil man sich über die neuerwählten Stadtväter Reichhardt, Wiora, Little, Francis und Cannon, die ebenfalls zum Schul-Ausschuß gehören, noch kein festes Urtheil erlauben darf. Gazzolo, Murphy, O'Malley, Meek und Rogers werden dagegen auf alle Fälle ihrem Leithammel „Billy" O'Brien durch Dick und Dünn folgen. „Charley" Martin ist Vorsitzer des Eisenbahn-Komites, dem zehn für „Bundel" stets empfängliche Aldermänner angehören, während Little, Kiolbassa und Mangler ihnen voraussichtlich vergeblich die Stirn bieten werden.

Im Komite für Beleuchtungswesen führt Alderm. Mulcahy, ebnfalls einer von den „Boys," den Vorsitz, und zu ihm stecken Kenna, Brennan, Bennett, Martin, Haberkorn, Powers, Lyman und Revere. Reichhardt, Tuite und Cannon, die übrigen Mitglieder des Ausschusses, sind noch unbekannte Größen, während Alderm. Schlake als ein unbedingter Gegner des „Gangs" bezeichnet werden kann.

Wohl nur aus Scherz ist Alderm. Harlan an die Spitze des ganz bedeutungslosen Komites für Löschwesen gestellt worden, und Alderm. Kenna führt das Wort im Ausschuß für Polizei, dem indessen ebenfalls keine Wichtigkeit beizulegen ist.

Im Lizens-Ausschuß ist zwar Ald. Kiolbassa der Vorsitzer, doch können mit Leichtigkeit die Stadtväter Brenner, Brennan, Haberkorn, Martin, Mulcahy, Coughlin, O'Malley, Rogers, Kent und Plotke ihre Pläne zur Ausführung bringen.

Auch in den übrigen stadträthlichen Ausschüssen werden die besseren Aldermänner wenig oder gar nichts zu sagen haben, da sie eben überall in der Minorität sind. In den oben noch nicht genannten Komites sind die Vorsitzerstellen wie folgt besetzt: Eisenbahnen, Martin; Sanitätswesen, Gazzolo; Wasserwesen, McInerney; Werfte und öffentliche Bauten, Bennett; Polizeistationen und Bridewell, Biewer; Spezialsteuern, Francis; Zivildienst, Ballenberg; Geschäftsregeln, Mangler; Werftgerechtsame, Maypole; Rathhaus, Maltby; Straßen der Südseite, Coughlin; Straßen der Nordseite O'Malley; Straßen der Westseite, Brennan; Wahlangelegenheiten, McCarthy; Hafen, Viadukte und Brücken, Barry; Märkte, Duddleston; Druckwesen, Mowrer.

Turnverein „Garfield."

Zum Besten seiner nach St. Louis zum Bundesturnfest gehenden aktiven Mitglieder veranstaltet der Turnverein „Garfield" heute Abend in seiner Halle, Nr. 673—677 Larrabee Straße, ein großes Frühjahrsschauturnen, dem sich ein Ballfest anschließen soll. Daß die Mitglieder des festgebenden Vereins es gar meisterlich verstehen, ihren Gästen einige amüsante Stunden zu bereiten, ist hinlänglich bekannt und bedarf darum kaum einer besonderen Erwähnung. Auch ihre Leistungen auf turnerischem Gebiet haben noch stets den wohlverdienten Beifall der Zuschauer gefunden. Demnach darf man annehmen, daß auch die heutige Festlichkeit sich ihren Vorgängern würdig anschließen wird. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents für Herr und Dame.

Werden sich vielleicht irren.

Auf die Kampagne-Versprechungen des erwählten Mayors bauend, der aus Rücksicht auf die zu erhoffende Wirkung in Aussicht gestellt hat, daß die Polizei unter seiner Verwaltung den Spielern und Lotterie-Unternehmern gegenüber beide Augen zudrücken würde, lassen mehrere Fabrikanten mit Macht an Lotterie-Automaten für den Nickelfang arbeiten. Sie hoffen, daß sie von diesen schönen und einträglichen Maschinen eine Menge an Wirthe werden absetzen können, und in mehreren Wirthschaften sind in der That auch schon wieder solche Maschinen aufgestellt worden. Ob Mayor Harrison diese Auslegung seiner Reden als die richtige anerkennen wird, das ist aber sehr fraglich.

Konzert der St. Paulus Gemeinde.

Am Ostersonntage, den 19. d. Mts., wird in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Straße, das vierte Konzert des Männerchors der ersten evang.-lutherischen St. Paulus-Gemeinde (Pastor H. Wunder) stattfinden. Die Leitung hat wiederum Herr L. Doering übernommen, während als Solisten die Herren Jakob Benner (Tenor), H. F. Heuer (Bariton) und Frl. Jane Gray (Sopran) angekündigt sind. Da der Ertrag dieses Konzertes dazu verwandt werden soll, dem verstorbenen Lehrer und Dirigenten C. G. Schumm ein würdiges Grabmal setzen zu lassen, so darf eine rege Betheiligung mit Sicherheit erwartet werden. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Billets, zu 25 Cents das Stück, sind in Brands Halle zu haben.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

* Wegen gebrochenen Eheversprechens hat Frl. Mary Williams gegen ihren treulosen Verlobten Thomas Samuels eine auf $20,000 lautende Schadenersatz-Klage angestrengt. Samuels ist 50 Jahre alt und gilt für sehr wohlhabend.

Burnhams Phantasieschöpfung.

Ein weiterer Schritt zu ihrer Verwirklichung.

„Die Pflege des Schönen bezahlt sich," versicherte der Millionär Ferdinand W. Peck gestern Abend, indem er als Vorsitzender an der festlich geschmückten Tafel etwa 200 bekannten Bürgern der Stadt, die in den verschiedensten Berufssphären thätig sind, den Architekten D. H. Burnham vorstellte, dessen Pläne zur Verschönerung des Seeufers durch das gestrige Bankett gefördert werden sollten. Herr Burnham, dem nach Erledigung der Speisekarte das Wort zur Erläuterung seiner Vorschläge ertheilt wurde, schickte als einleitende Bemerkung voraus, daß es im Interesse der Wohlfahrt Chicagos liege, die Stadt so schön zu machen, wie es menschlicher Kunst und menschlicher Arbeit mit Benutzung der vorhandenen natürlichen Vortheile nur möglich sei, so schön, daß nicht nur die Bewohner der Stadt nicht mehr daran denken würden, andere Länder und Städte ihrer Heimath als dauernden Aufenthaltsort vorzuziehen, sondern daß auch von auswärts Freunde landschaftlicher Schönheiten durch solche hierher gezogen werden würden. Dieses Ziel denkt Herr Burnham sich erreichbar: durch schleunige Fertigstellung des Seeufer-Parkes nach den schon angenommenen Plänen, durch die Verbindung dieses Parks mit den Parkanlagen der West- und der Nordseite und durch die Verschönerung des Seeufers auf der Südseite durch die von ihm erträumte Riviera, eine 30,000 Fuß lange Promenade, die längs des Seeufers und von diesem durch eine 400—1000 Fuß breite Lagune getrennt, im See aufgeworfen werden soll. Gegen den Wellenschlag des Sees müßte die Promenade von außen durch eine starke Mauer geschützt werden. Von der Mauer aus würden Steinterrassen zu dem Neuland führen. Büsche und Strauchwerk würden diese Aussichts-Terrassen abschließen. Das Nächste wäre dann ein Weg für Radfahrer, dann kämen Rasenanlagen; westlich von diesen ein Reitweg, an den sich die von hochstämmigen Bäumen eingefaßte eigentliche Promenade anschließt. Diese fällt westlich wiederum in Terrassen nach den Baustellen zu ab, auf welchen reiche Chicagoer palastartige Schlösser, und Villen errichten sollen. An die Gartenanlagen hinter diesen Wohnsitzen stößt die Lagune, über welche in weitem Bogen sieben herrliche Brücken sich spannen sollen, die noch über die Geleise der Illinois Central-Bahn hinwegreichen und die Verbindung mit dem Festlande vermitteln würden. Im Süden stößt die Promenade an den Jackson Park, im Norden an den äußeren Theil des neuen Seeufer-Parks.

Die Bankettgesellschaft enthusiasmirte sich bei der durch herumgereichte Illustrationen noch anschaulicher gemachten Schilderung des Architekten und beschloß, die Südseite-Parkverwaltung zu ersuchen, die Pläne Burnhams in Erwägung zu ziehen. Ein Komite, aus den Herren W. J. Wilson, J. V. Farwell, jr., Joseph Leiter, M. B. Madden, John W. Gates, Owen F. Aldis, T. E. Foster, C. P. Root, M. J. Carroll, George Birkhoff, jr., und Washington Porter bestehend, wurde beauftragt, diesen Beschluß auszuführen.

Soldaten-Verein der Südseite.

Dieser erst vor Kurzem gegründete Verein wird heute Abend in Freibergs Opernhaus, Nr. 180—184 West 22. Straße, sein erstes Stiftungsfest feiern, zu dem alle ehemaligen deutschen Soldaten und deren Freunde herzlichst eingeladen sind. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, dürfte sich die Festlichkeit zu einem hübschen gesellschaftlichen Erfolge gestalten. Das gediegene und abwechselungsreiche Programm umfaßt die folgenden Nummern: Kadetten-Marsch von Sousa; Ouvertüre von Boetger — Freibergs Orchester; „Zu Befehl, Herr Lieutenant!" oder „Jochem Päsel, wat bist für'n Esel", Schwank in 1 Akt von A. Schröder; Klarinetten-Solo von Wiegan; Begrüßungs-Ansprache vom Präsidenten des Vereins, Kam. Paul Miller, Ansprache des Präsidenten des Zentral-Verbandes der deutschen Militärvereine, Kam. Hachmeister; Festrede, gehalten von Kam. Georg A. von Massow; deutsche Lieder, Potpourri, von Schreiner; und endlich „Madame Schicketanz" kom. Szene mit Gesang — Herr Jean Wormser. Zum Schluß findet ein gemüthliches Tanzkränzchen statt.

Sozialer Turnverein.

Aus Anlaß seines elften Stiftungsfestes wird der Soziale Turnverein morgen, am Ostersonntage, in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball, abhalten. Die bisher von diesem strebsamen Verein veranstalteten Festlichkeiten haben sich stets durch ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm und durch echte deutsche Gemüthlichkeit vortheilhaft ausgezeichnet, und dasselbe wird ohne Zweifel auch bei der bevorstehenden Feier der Fall sein. Vom Arrangementskomite sind sogar diesmal ganz besonders weitgehende Anstrengungen gemacht worden, um den zahlreich zu erwartenden Gästen einen wirklich genußreichen Ostersonntag zu bereiten. An den turnerischen Uebungen werden sich die sämmtlichen Klassen und Sektionen des Vereins betheiligen. Beginn der Feier 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

Deutsches Theater in Hooleys.

Zum ersten Male: Das neue dreiaktige Lustspiel „Renaissance" von Schoenthan und Koppel-Ellfeld.

Morgen, Sonntag Abend, findet in Hooleys Theater die vorletzte deutsche Abonnements-Vorstellung der diesjährigen Saison statt. Auf dem Spielplan steht die Novität „Renaissance", Lustspiel in drei Akten von Franz von Schoenthan und Koppel-Ellfeld, ein Werk, das im alten Vaterlande bereits in vielen Städten mit dem größten Erfolge über die Bretter gegangen ist. Aus Hamburg wird über die Erstaufführung desselben wie folgt geschrieben:

„Mit seiner Novität, dem dreiaktigen Lustspiel „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Ellfeld, hat das Thalia-Theater einen guten Griff gethan und seinem Repertoir ein gerade für diese Bühne und ihre Eignung für intime Wirkungen besonders passendes Stück einverleibt. Es dürfte für längere Zeit seinen Platz behaupten. Interessirende, flott sich abspielende Handlung, hübsche Personen- und Sittenschilderungen, leicht fließende, ansprechende Verse, sicherten dem nur unter einzelnen Längen leidenden Werke die gute Aufnahme, welche durch eine von Direktor Steinert sorgfältig geleitete Darstellung gehoben wurde."

Nicht minder günstig lauten die Berichte aus Berlin, woselbst der Kaiser und die Kaiserin der Aufführung beiwohnten und sich mit lebhafter Befriedigung über das Dargebotene äußerten. Vor Allem ist es eine glückliche Mischung von Humor und Ernst, welche dem Werke nachgerühmt wird, und man darf deshalb erwarten, daß demselben auch hier eine freundliche Aufnahme zu Theil werden wird. Die vielversprechende Rollenbesetzung stellt sich folgendermaßen:

Marchesa Gennara di Sanfavelli . . . Marie Hardung
Vittorino, ihr Sohn . . . Agnes Bruenger
Silvio da Feltre . . . Georg Carl
Bentivoglio, ein Benediktiner-Pater . . . Ferd. Welb
Severino, Magister . . . Ludwig Kreiß
Jjotta, Schließerin . . . Hedwig Beringer
Colletta, deren Nichte . . . Wally Cruck
Mirra . . . Elisabeth Diekmann
Ort und Zeit: Im Sabinergebirg, Mitte des 16. Jahrhunderts.
Regie . . . Ferdinand Welb

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Wichtig für Kranke.

In allen Krankheitsheitsfällen, bei denen orthopädische Behandlung erforderlich ist, empfiehlt es sich, die Hilfe des eHrrn Dr. Robert Wolfertz in Anspruch zu nehmen, welcher als Spezialist für Brüche, Verwachsungen des Körpers, Krampfadern und ähnliche Krankheiten einen weit über die Grenzen Chicagos hinausgehenden Ruf besitzt. Herr Dr. Wolfertz hat im Gebäude Nr. 60 Fifth Ave. eine eigene Fabrik eingerichtet, in der Bruchbänder, elastische Strümpfe, Leibbinden, Krücken, Geradehalter, künstliche Beine und Arme und Apparate für irgend welche Verkrümmung des menschlichen Körpers nach seinen Angaben und unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt werden. Es ist dies das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago, und man kann getrost sagen, daß soweit Menschenkunst überhaupt reicht, es kaum einen Fall derartiger Leiden geben dürfte, in dem Dr. Wolfertz nicht zu helfen vermöchte.

Ein Kopfschnupfen wird am raschesten entfernt durch Dr. D. Jayne's Expectorant. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Die Liliputaner.

Der Andrang zu den Vorstellungen der Liliputaner in McVickers Theater steigert sich von Vorstellung zu Vorstellung, und Tausende haben bereits „Thränen gelacht" über die drolligen „lustigen Tramps". Dazu kommt, wie das bei den Liliputanern von selbstverständlich ist, die verschwenderische Pracht an Dekorationen, Kostümen und wunderbaren Lichteffekten und Ballets. Alles wechselt in bunter Reihenfolge miteinander ab, und eine Ueberraschung folgt der anderen. Groß und Klein, Alt und Jung amüsirt sich in gleicher Weise. Heute beschließen die Liliputaner die erste Woche ihres großen neuen Erfolges in Chicago, indem sie während der Matinee- und Abendvorstellung „Die lustigen Tramps" wiederholen. Am Ostersonntag beginnt die zweite Woche des Gastspiels und am Ostermontage findet eine Extra-Matinee statt. „Die lustigen Tramps" werden auch während der ganzen Osterwoche als „Sterne erster Größe" am Theater-Himmel Chicagos sichtbar sein.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Heilt Magenbeschwerden (Dyspepsie.)

Die Einführung pepsinhaltiger Mittel in den Magen bewirkt künstliche Verdauung. Das ist keine Heilung. Die Erleichterung dauert nur so lange wie das Mittel — aber das ist alles.

Wenn der Magen geheilt ist, liefert er auf natürlichem Wege seine eigenen Säfte. Das ist eine wirkliche Heilung.

Im Magen befinden sich Drüsen, welche die Galle absondern. Dieselben werden durch die sympathischen Nerven in Thätigkeit versetzt.

Wenn jene Nerven schwach sind, können die Drüsen nicht richtig arbeiten. Dann müssen die Nerven gestärkt werden.

Es giebt Medizinen für andere Nerven — die Gefühlsnerven. Es giebt aber nur ein Mittel für die Nerven, welche auf den Magen und das Herz — auf unsere inneren Organe — wirken.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist das Resultat lebenslangen Studiums zur Heilung dieser Nerven. Er ist das einzige Mittel, welches direkt auf dieselben einwirkt. Er heilt Dyspepsie auf die einzig mögliche Art und Weise und zwar auf immer. Er hat dies in vielen Tausenden Fällen bewiesen.

Es kostet in Apotheken oder per Expreß bezogen bei Vorausbezahlung $1 per Flasche.

Ein Buch über Dyspepsie wird auf Wunsch frei versandt. Dasselbe giebt wahrheitsgetreuen Aufschluß. Wenn Ihr leidet, findet Ihr in diesem Buche, was zu wissen Euch Noth thut, einerlei wer immer Euch behandeln mag. Adresse: Dr. Schoop, No. 246 2nd Street, Racine, Wis.

Vielversprechende Festlichkeit.

Das 28. Stiftungsfest des Gesangvereins „Frohsinn", welches morgen, am Ostersonntage, in der Südseite Turnhalle gefeiert werden soll, ist dazu ausersehen, eine Feier von ganz besonderer Bedeutung zu werden. An diesem Tage wird das deutsche Volkslied nicht nur in Wort und Ton, sondern auch im Bilde verherrlicht werden. Das zuständige Musik-Komite wird, während das Ohr die Klänge der herrlichen vierstimmigen Volkslieder „Haideröslein", „Hans und Liesel", „Das Lied von der Treue" und „Verlassen" auffängt, in zwölf lebenden Bildern die wunderbare Poesie derselben dem Publikum vor Augen führen. Es ist das erste Mal in Amerika, daß dies in so großartigem Maßstabe geschieht, und es läßt sich deshalb ein durchschlagender Erfolg mit Sicherheit voraussetzen.

Der Verein hat sich unter der sachkundigen Leitung des Herrn Otto W. Richter vor Allem der Pflege des Volksliedes zugewandt und hat in den beiden letzten Konzerten bewiesen, daß es ihm heiliger Ernst mit seiner Aufgabe ist. Das Konzertprogramm wird außerdem noch wahre Perlen in der Chormusik aufweisen, wie: „Wo bin ich heimathsfroh?", ein Doppelchor von großartiger Wirkung; „Vergangenheit", eine neue, sehr sinnige Komposition des Vereinsdirigenten; „Arion-Walzer", ein schwunghaftes Werk voll schöner Motive, sowie endlich „Die Weihe des Liedes", großer Chor mit Baritonsolo und Orchester-Begleitung. Auch Soli und Orchester-Vorträge von besonderer Güte werden zur Darbietung kommen. Wenn zum Schluß noch konstatirt wird, daß weder Kosten noch Mühe gescheut worden sind, um die sinnige Idee, Volkslieder in lebenden Bildern darzustellen, auf's Beste zur Ausführung zu bringen, so darf das Komite wohl hoffen, daß nicht allein die Mitglieder des festgebenden Vereins, sondern auch die musikliebenden Bewohner der Südseite im Allgemeinen, diesem Osterkonzerte mit Spannung entgegensehen. Anfang des Konzertes punkt 3 Uhr Nachmittags.

Schauturnen und Ball.

Ein außergewöhnlich reichhaltiges Programm ist für die große Osterfeier aufgestellt worden, welche der allbeliebte Turnverein „Vorwärts" morgen, Sonntag, Abend in seiner neuen Halle, Nr. 1164—66 W. 12. Str., nahe Western Ave., zu veranstalten gedenkt. Die Festlichkeit wird in der Hauptsache aus einem wohlvorbereiteten Schauturnen bestehen, an dem sich die sämmtlichen Klassen des Vereins betheiligen werden, und wobei vor Allem auf reiche Abwechselung Gewicht gelegt worden ist. Nach Schluß des offiziellen Theils soll alsdann die tanzlustige Jugend Gelegenheit erhalten, sich einmal nach Herzenslust den Freuden einer gemüthlichen Ballfestlichkeit hinzugeben. Wer also den Ostersonntag in fideler Gesellschaft zu beschließen wünscht, sollte es nicht versäumen, an dieser vielversprechenden Feier theilzunehmen.

Kurz und Neu.

* Morgen Vormittag wird Dr. A. Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., über das Thema „Sonnenkultus" sprechen. Abends findet in derselben Halle unter den Auspizien der Idealisten-Gemeinde ein Künstlerkonzert statt, bei welcher Gelegenheit Frau Sophia Brodbeck und Herr A. Grube als Solisten mitwirken werden.

* Pabsts Doppelbräu ist jetzt in aller Munde; man spricht davon und trinkt's; jetzt in Flaschen zu haben.

* Herr Robert Schuhmacher, ein ehemaliger deutscher Offizier, welcher den Feldzug der Japaner gegen China im japanischen Generalstab mitgemacht hat, ist auf der Heimreise nach Berlin hier eingetroffen. Auf Einladung des Kriegervereins von Chicago wird Herr Schuhmacher morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der Halle des genannten Vereins, Nr. 45 N. Clark Straße, einen Vortrag über seine Kriegserlebnisse halten. Der Eintritt ist frei.

* Albert Eagan und Dennis Hayes wurden gestern wegen Einbruchs in die Wirthschaft von Frau Borelli, der Gattin des zum Tode verurtheilten Silvio Borelli, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Thomas Callahan, ein Freund der Beiden, stattete ihnen nachher im Gefängniß einen Beileidsbesuch ab und und wurde bei dieser Gelegenheit als ein längst von der Polizei gesuchter Einbrecher erkannt und festgenommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Herausforderung des Schicksals.

Den leichten Schlaganfall, den die Republikaner bei den letzten Frühjahrswahlen erlitten haben, scheinen sie nicht beachten zu wollen. Als ob sich die Partei einer unerschütterlichen Gesundheit erfreute, lebt sie toll in den Tag hinein. Im Staate New York hat sie jetzt das berüchtigte Raines-Gesetz noch derartig verschärft, daß es nahezu einem Prohibitionsgesetz gleichkommt. Nicht nur soll in den größeren Städten die Schanksteuer $800 betragen, damit alle kleinen Bierwirthschaften und Restaurationen zu Boden gedrückt werden, sondern es soll auch der Ausschank am Sonntag gänzlich verboten sein — selbst in Vereinen und Clubs, — und als Verbrechen soll es gelten, sich durch die eigenen Kinder oder Dienstboten einen Krug Bier aus einer Wirthschaft in das Haus holen zu lassen. Durch die bisherigen Erfahrungen gewitzigt, hat Raines dafür gesorgt, daß seine Verbote nicht wieder umgangen werden können. Ein Cracker wird nicht mehr als Mahlzeit, und ein Zimmer mit zwei Betten nicht mehr als Gasthof ausgegeben werden können. Diesmal sind die ländlichen Sittenwächter ihrer Sache sehr sicher, d. h. sie sind überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, den verruchten Städtern das bischen Stammkneipen-Vergnügen und Sonntagserholung gründlich zu verleiden.

Da in der großen Hafen- und Handelsstaat New York die Stimmung ohnehin der Partei nicht günstig ist, welche durch unvernünftig hohe Zölle den Verkehr mit dem Auslande verhindern oder nach Möglichkeit beschränken will, und da selbst die New Yorker „Geldmacht" mit den Republikanern unzufrieden ist, weil sie sich nicht an die Währungsfrage heranwagen, so hätte Boß Platt keinen schlechteren Zeitpunkt für seinen Angriff auf die „persönliche Freiheit" wählen können. Es sieht fast so aus, als ob er am Jäsarenwahne litte und dem verachteten Packe zeigen wollte, wie hoch erhaben er über jeden Einspruch ist. Denn ein halbwegs kühler und vernünftiger Politiker kann sich unmöglich einbilden, daß die Republikaner im Staate New York ungestraft eine Politik treiben können, die ihnen selbst im Staate Jowa theuer zu stehen gekommen ist. New York ist sogar schon in Präsidentenwahlen demokratisch „gegangen" und hat bei einer denkwürdigen Gelegenheit das republikanische Ticket unter einer demokratischen Mehrheit von nahezu 300,000 Stimmen begraben. Es ist nicht nur der volkreichste Bundesstaat, sondern es hat auch von allen Staaten die meisten Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern und eine Anzahl von Städten, die 25,000 bis 100,000 Einwohner zählen. Von einigen weltentlegenen Counties abgesehen, die vorwiegend, aber sehr dünn mit „Amerikanern" besiedelt sind, setzt sich seine stimmfähige Bevölkerung aus allen Stämmen der kaukasischen Rasse zusammen. Drei Millionen seiner Bürger wohnen allein in den Städten an der Hudsonmündung, die neuerdings zu „Groß New York" vereinigt worden sind, und dieses Groß New York ist so „kosmopolitisch", daß es von waschechten Amerikanern nur als ein „Ausfallsthor nach Europa" angesehen wird. Wenn ein Boß einem solchen Staate Muckergesetze aufzwingen will, so kann er nicht mehr ganz zurechnungsfähig sein, und wenn eine Partei einem augenscheinlich verrückten Bosse willenlos in den Abgrund folgt, wie eine Heerde der allerdümmsten Schafe dem plötzlich von der Drehkrankheit befallenen Leithammel, so braucht man ihr Schicksal nicht zu bedauern.

Gewalt und Gesetz.

Als Zukunftsbild ist vielleicht der „Aufruhr" aufzufassen, der zwei Tage lang in Indianapolis tobte. Denn die Bürger jener Stadt befanden sich im regelrechten Aufstande, oder in der Revolution gegen die Macht, die sich innerhalb der demokratischen Republik entwickelt hat und den freiheitlichen Einrichtungen immer gefährlicher wird. Trotzdem das souveräne Volk auf dem vorschriftsmäßigen Wege der Gesetzgebung angeordnet hatte, daß die Straßenbahnen in Indianapolis vom 15. April an nur noch 3 Cents Fahrgeld erheben sollten, verlangte die Bahngesellschaft nach wie vor 5 Cents. Weil sie um einen Einhaltsbefehl nachgesucht hatte, nahm sie sich heraus, das Gesetz „inzwischen" als nichtbestehend zu betrachten und jeden Fahrkunden, der sich auf dasselbe berufen wollte, gewaltsam aus ihren Wagen zu entfernen. Da entschlossen sich die Bürger, ebenfalls Gewalt zu gebrauchen. Sie bildeten größere Gruppen, die sich gegen alle Herauswerfungsversuche wehren konnten und brachten die Monopolisten nach kurzem Kampfe zur Unterwerfung. Das Gesetz wird jetzt vollstreckt werden, bis es von den Gerichten als verfassungswidrig umgestoßen wird, oder bis der Bundesrichter Showalter den nachgesuchten Einhaltsbefehl bewilligt. Aus eigener Machtvollkommenheit wird die Bahngesellschaft das Gesetz nicht umstoßen dürfen.

Zu solchen Thaten der Selbsthilfe wird ein freies Volk sich oft versucht fühlen, wenn die von ihm bestellten Organe den Dienst ganz oder theilweise versagen, aber es ist immer zu beklagen, wenn ein Volk, das seine Gesetze selbst macht und seine Regierungen selbst einsetzt, sich trotzdem zu öffentlichen Ausschreitungen hinreißen läßt. Wohl wird die Geduld des amerikanischen Volkes zuweilen wirklich auf zu harte Proben gestellt. Ihm soll „das Gesetz" unter allen Umständen heilig sein, während einzelne Frechlinge, die in ihrem Gebahren sehr stark an die räuberischen Burgherren der Lehnszeit erinnern, sich hohnlachend über Gesetz und Verfassung hinwegsetzen dürfen. Durch gar zu dreiste Verhöhnung kann auch der Friedfertigste zur Wuth und Raserei getrieben werden, aber es bleibt auch wahr, daß der Rasende meist nur gegen sich selbst wüthet. In der Uebereilung gibt das Volk sich Blößen, welche die Monopolisten oder ihre schlauen Anwälte natürlich sehr geschickt zu benützen wissen. Es begeht manchmal wirklich ein Unrecht und muß sich dann Bußen auferlegen lassen, wenn es nicht sein eigenes Gebäude ganz umstürzen will. Sehr nahe läge z. B. die Versuchung, den Staatssenatoren in Springfield, die sich an Yerkes verkauft haben, den Rock auf dem Leibe auszuklopfen, aber dann könnte sich sehr bald auf diesen Vorgang ein Mob berufen, der die Legislatur einschüchtern und die Demokratie durch die Pöbelherrschaft ersetzen möchte. Auch von einer edlen Leidenschaft oder von einer sittlichen Entrüstung darf man sich nicht zu gesetzwidrigen Handlungen hinreißen lassen.

Den Indianapolisern stand auch noch ein anderer Ausweg offen, als der thätliche Angriff auf die Beamten der Straßenbahngesellschaft. Die Großgeschworenen haben bereits Anklagen gegen den gewaltthätigen Präsidenten der Gesellschaft und seine Mithelfer erhoben, und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Angeklagten der rechtlichen Verurtheilung entgehen werden. Dennoch ist, wie gesagt, zu befürchten, daß das Beispiel, welches die Bürger von Indianapolis gegeben haben, in vielen anderen Städten nachgeahmt werden wird. Es ist viel leichter, sich gegen jedes wirkliche oder vermeintliche Unrecht mit der Faust aufzulehnen, als still darüber nachzudenken, ob das Heilmittel nicht am Ende gefährlicher sein könnte, als das Uebel, dem es abhelfen soll.

Aluminium.

Die Verwendung des Aluminiums in den Gewerben hält nicht gleichen Schritt mit der Verbilligung in der Gewinnung des Metalls. Vor wenigen Jahren noch brachte Aluminium von $10 bis $15 das Pfund, jetzt ist es für 31 oder 32 Cents das Pfund zu haben, und ein Pfund von dem blauweißen Metall ist dank seiner geringen Schwere ziemlich viel und reicht ziemlich weit. Zu dem heutigen Preise ist es, für die gleichen Zwecke, billiger als Kupfer oder Messing, da eben für eine bestimmte Stärke das Gewicht weit geringer ist.

Verbraucht wurden von den genannten drei Metallen im Jahre 1896: Kupfer 156,000 Tonnen, Messing 60,000 Tonnen, Aluminium — 650 Tonnen. Dazu ist Aluminium noch künstlich geruhmt worden, denn die Produzenten des Metalls sahen sich gezwungen, selbst für seine Verwendung zu sorgen. Es wurde ihnen überlassen, festzustellen, wozu es verwendbar ist, sie mußten die passende Behandlungsweise erfinden und schließlich Fabriken bauen für die Herstellung der Aluminium-Artikel.

Bis jetzt hat es nur den Nickel im Gewerbe verdrängt, aber man glaubt, daß es späterhin auch die Stelle des Messings einnehmen wird, außer da, wo einem Hitzegrade von mehr als 300 Grad begegnet werden muß. Benutzt wird es heute vielfach zu Kochgeräthen, in Laboratorien und zu Griffen wundärztlicher Instrumente, da es leicht ist und von keinem Antiseptikum angegriffen wird. In der Fahrrad-Industrie kommt es immer mehr auf, desgleichen in der Herstellung elektrischer Apparate und als Ersatz für die Steine in der Lithographie. In Europa hat es zur Erleichterung der Ausrüstung der Soldaten dienen müssen und hierzulande wird es von Zahnärzten zur Herstellung der „Platten" für künstliche Zähne benutzt, auch als Ersatz für einen zertrümmerten menschlichen Unterkiefer hat es schon herhalten müssen.

Man sieht, vielseitig genug ist die Verwendung des Aluminiums, aber es hat doch, wie gesagt, nicht den großen Erwartungen entsprochen, die man von ihm hegte. Napoleon III., der 3000 Francs ($600) für ein Pfund bezahlte, würde wohl ungläubig den Kopf geschüttelt haben, hätte ihm damals Jemand prophezeit, daß nach dreißig Jahren das von ihm so hochgeschätzte Metall, von dem er sich so große Versprechungen machte, für wenig mehr als anderthalb Francs zu kaufen sein und selbst zu diesem Preise nur wenig Nachfrage sein würde.

Ein deutsches Olympia.

Die Anlage einer gemeinsamen nationalen Feststätte für deutsche Kampfspiele, plant, wie bereits gemeldet wurde, der „Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele". Wir haben auch schon erwähnt, daß der zur Förderung dieses Planes neu gebildete „Ausschuß für deutsche Nationalfeste" Ende Januar in Berlin über Vorschläge zur Verwirklichung des Gedankens berathen hat. Zu Beschlüssen ist es in dieser Sitzung allerdings noch nicht gekommen. Denn die eingegangenen Vorschläge bezogen sich fast ausschließlich auf den Ort der Feststätte, ohne zunächst die Art ihrer Anlage in nähere Erwägung gezogen zu haben. Man empfahl in dieser Beziehung von der einen Seite einen mit dem Nationaldenkmal der Völkerschlacht bei Leipzig in Verbindung zu setzenden Platz, von einer anderen einen Platz in der Nähe des Niederwalddenkmals; auch Berlin und Eisenach kamen in Frage. Nur ein einziger Vorschlag, der von dem Baurath W. Böckmann und Professor Bruno Schmitz in Berlin ausging und die Anlage der Feststätte auf dem Kyffhäuser in Aussicht nahm, fußte berits auf der Grundlage eines bestimmten Platzes. Eine Entscheidung wurde vertagt. Mittlerweile haben Böckmann und Schmitz ihren Entwurf der Oeffentlichkeit übergeben. Der Plan geht davon aus, daß es leicht sei, im Anschlusse an das Kaiserdenkmal und in unmittelbarer Anschmiegung an die natürliche Bodengestalt mit verhältnißmäßig geringen Kosten ein zur Aufnahme riesiger Menschenmassen geeignetes Amphitheater zu schaffen. Keiner der sonst in Vorschlag gebrachten Plätze vereinige diese Vorzüge. Gegen die beiden von anderer Seite warm empfohlenen Plätze am Niederwald und bei Leipzig könne insbesondere eingewendet werden, daß der erste für den Osten Deutschlands zu entfernt liegt, und daß erheblich größere Mittel dazu gehören würden, um auf dem zweiten eine Feststätte ähnlichen Maßstabes mit erhöhten Spitzen zu errichten. Gegen die Wahl des Kyffhäusers ist in jener Versammlung nur geltend gemacht worden, daß der Mangel größerer Ortschaften in seiner unmittelbaren Nähe die Beherbergung größerer Menschenmassen, wie sie bei einer mehrtägigen Dauer des Festes doch vorgesehen werden muß, zu sehr erschwere beziehungsweise unmöglich mache. In dieser Beziehung hatte Böckmann jedoch darauf hingewiesen, daß die Lage des ringsum von Eisenbahnen umzogenen Gebirges gestattet, die Festgäste täglich von allen Seiten her heranzuschaffen und ebenso wieder zu zerstreuen. Er hatte auch mit Entschiedenheit betont, daß die unmittelbare Nähe einer großen Stadt dem Gelingen der geplanten Nationalfeste nichts weniger als förderlich sein würde, weil die von dort herbeiströmenden Müssiggänger und Neugierigen — vom Janhagel nicht zu sprechen — nicht die Theilnehmer wären, die man sich wünschen müsse. Die Betheiligung an dem Feste müsse vielmehr wie eine Art Wallfahrt unternommen werden, wenn jenem die entsprechende Weihe gesichert werden solle. Böckmann und Schmitz wollen für das Amphitheater eine schon vorhandene südliche Ausbuchtung des im Süden des Kyffhäuserrückens befindlichen Langen Thales benutzen, die durch Erdbewegung und Felssprengungen entsprechend zu erweitern wäre. Mit den hierdurch gewonnenen Massen, welche zugleich die Steine für alle auszuführenden Mauerwerkskonstruktionen liefern würden, könnte der Grund des Langen Thales so weit aufgehöht und geebnet werden, daß hier eine ausreichend große Arena hergestellt würde. Damit ließe sich zugleich in einfachster Weise eine Aufstauung des jenes Thal durchströmenden Thierbornbaches zu einem kleinen See bewirken, der auch den Schwimmern und Ruderern Gelegenheit gäbe, ihre Kunst und Kraft zu zeigen. Die Feststätte könnte nach der vorliegenden Skizze etwa 300,000 bis 400,000 Zuschauer fassen, würde also eine bisher noch nicht dagewesene Anlage darstellen.

Festsetzung des Oster-Festes.

Die seiner Zeit von den römischen Christen im Gegensatz zu den anderen christlichen Genossenschaften erlassene Bestimmung, daß das Oster-Fest am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr gefeiert werden soll, eine Bestimmung, welcher zufolge das Fest zwischen den 22. März und den 25. April fallen muß, hat von jeher in den Ländern, wo man sich in vielen wichtigen Dingen nach den Kirchenfesten zu richten pflegt, manche Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt, z. B. in Deutschland. Dort beginnen die Universitäten und Schulen ihr Sommer-Semester nach den Oster-Ferien — das Semester ist also bald kürzer, bald länger, je nach den zufälligen Kalenderdaten des Oster-Festes, und da sich nach dem Oster-Feste auch noch andere kirchliche Feste richten, zum Beispiel der Himmelfahrts-Tag, das Pfingst-Fest u. s. w., so hat der Kalender fast jährlich ein anderes Gepräge, was störend auf allerlei Geschäfte und Gebräuche einwirkt.

Viel Zustimmung wird daher der Agitation gezollt, deren Zweck es ist, das Osterfest zu fixiren, und man scheint endlich in dieser Beziehung in den maßgebenden Kreisen zu einer Einigung gelangt zu sein. Nach langen Verhandlungen mit den Astronomen des vatikanischen Observatoriums wird, wie der Direktor der Berliner Sternwarte Prof. Förster mittheilt, Papst Leo die Initiative zur Reformirung des Kalenders und Fixirung des Osterfestes ergreifen. Im Jahre 1900 soll die griechische Kirche den gregorianischen Kalender annehmen, welcher von 1900 ab nicht mehr zwölf, sondern dreizehn Tage dem julianischen Kalender voraus sein würde. Ostern wird auf den dritten Sonntag nach Frühlings-Tag- und Nachtgleiche fixirt werden, und kann also dann nur noch zwischen dem 4. und 11. April schwanken.

Skrophulöse Geschwüre

brachen aus und verursachten sehr heftige Schmerzen. Hood's Sarsaparilla hælt das Blut rein.

„Vor mehreren Jahren hatte ich Skropheln, welche an verschiedenen Theilen meines Körpers in Gestalt von Geschwüren auftraten. Sie brauchten fünf Wochen zu ihrer Entwickelung, so dass sie geschnitten werden konnten und hatte ich sehr darunter zu leiden. Den Aerzten gelang es nicht, mich zu heilen. Nach drei Jahre langen Leiden erreichte die Krankheit meinen Hals, meine Mandeln waren zerstört. Ich hatte über Heilung von Skropheln durch Hood's Sarsaparilla gelesen und besorgte mir sechs Flaschen. Nach Gebrauch von einigen derselben fühlte ich mich bedeutend besser und gebrauchte ich sie weiter fort, bis ich vollständig geheilt war. Seit der Zeit wurde ich nie mehr mit Skropheln geplagt. Hood's Sarsaparilla hält im Frühjahr und Herbst mein Blut rein.
FRAU SARAH G. DALES, Rutland, Ill.

N.B.—Ueberzeugt Euch, dass Ihr Hood's erhaltet, denn

HOOD'S Sarsaparilla

ist das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. Wird bei allen Apothekern verkauft. $1. Sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Die Weltausstellung in Paris.

Der Präsident übersandte am 14. April dem Kongreß eine Botschaft, in welcher er die Dringlichkeit passender Verfügungen für die Vertretung der Ver. Staaten auf der Pariser Weltausstellung von 1900 vorstellte. Die Botschaft begleitete ein Bericht des Staatssekretärs Sherman über diese Angelegenheit.

Der Präsident führt in der Botschaft aus, daß er die in dem Bericht enthaltenen Empfehlungen indossire. Er weist auf die traditionelle Freundschaft Frankreichs und der Ver. Staaten, auf ihre vielfältigen Handelsbeziehungen und namentlich auf den grandiosen Umfang hin, welchen die an des Jahrhunderts Neige stattfindende Ausstellung in der französischen Hauptstadt haben wird. Zum Schluß ermahnt er den Kongreß, schon in dieser Session über die Angelegenheit schlüssig zu werden, weil dieselbe der großen Vorbereitungen anderer Regierungen halber keinen Aufschub für ein Jahr dulde, da sonst vermuthlich die amerikanische Ausstellung in zu engem Raum zusammengedrückt und unvollständig arrangirt sein würde.

Staatssekretär Sherman erklärt in dem begleitenden Bericht, daß eine Bewilligung im Betrage von $350,000 für die Repräsentation der Ver. Staaten erfolgen sollte. Er beruft sich auf die eminent friedliche Bedeutung aller Weltausstellungen, darauf, daß die Ver. Staaten früher stets an solchen Unternehmungen sich mit Auszeichnung betheiligt und daß namentlich die Franzosen an der Chicagoer Ausstellung ein lebhaftes Interesse genommen.

Lokalbericht.

Unglücklicher Zufall.

Der 14 Jahre alte Hugo Fritz begab sich gestern Nachmittag auf den Dachboden seines Elternhauses, Nr. 5014 Laflin Straße, um sein Taschenmesser zu schleifen. Er führte sein Vorhaben aus und trat, das offene Messer in der linken Hand haltend, den Rückweg über die zum Boden führende wacklige Hühnerstiege an. Schon auf den unteren Sprossen angelangt, verlor der Knabe plötzlich das Gleichgewicht und stürzte rücklings von der Leiter herab. Dabei fiel er mit der linken Seite so unglücklich in das offene Messer, daß ihm die scharfe Spitze desselben in das Herz drang. Er war auf der Stelle todt. Mitglieder der Familie hatten den Fall gehört und fanden den verunglückten Jungen. Es wurde sofort ein Arzt gerufen, der aber nur feststellen konnte, daß der Tod schon eingetreten war. Bei einer näheren Untersuchung stellte sich's heraus, daß der Knabe bei seinem Sturz auch das Genick gebrochen hatte.

* Der Zentral-Turnverein hat für heute Abend eine große Osterfeier, verbunden mit einem Tanzkränzchen und Unterhaltungen der verschiedensten Art, angekündigt. Die vielversprechende Festlichkeit findet in der Vereinshalle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Avenue, statt. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Ein schmerzlicher Anblick.

Wenig Menschen haben eine Ahnung von den Sorgen und Leiden, welche die Kranken dieser Stadt täglich auszuhalten haben. Die Einen leiden an akuten Krankheiten, Andere sind gerade eben im Stande, unter großen Schwierigkeiten sich auf den Beinen zu erhalten, während wieder Andere, die am meisten zu bedauern sind, mit schmerzhaften Krankheiten behaftet und dabei doch gezwungen sind, ihren täglichen Pflichten nachzukommen. Kein passenderes Beispiel für diese letztere Klasse von Leuten könnte angeführt werden als der Fall von Lily Perschke, 9627 Escanaba Ave. wohnhaft, welche, über ihr Leiden befragt, erklärte: Meine Krankheit hatte meine Kräfte so erschöpft, daß ich unfähig war, noch irgend eine Arbeit zu verrichten und ich fühlte mich matt, erschöpft und ermüdet. Ich konnte kaum etwas essen, und was ich aß, verursachte mir große Beschwerden. Meine Lungen waren affizirt, ein Leiden, das ich von meinen Eltern geerbt habe; sie schmerzten mich heftig und hatte ich gelben, schleimigen mit Eiter gemischten Auswurf; ich hatte ein sehr krankhaftes Aussehen und meine Freunde und Verwandten hatten wenig Hoffnung, mich noch jemals wieder gesund zu sehen. Die Aerzte sagten mir, daß ich mich im ersten Stadium der Schwindsucht befände, und in der That zeigten sich alle Symptome, die nach dieser Richtung hindeuteten, bei mir. Mir wurde daher anempfohlen, mich nach der Koch'schen Schwindsucht-Heilanstalt, 84 Dearborn Str., zu begeben, wo die Aerzte dieser Anstalt nach gründlicher Untersuchung mir versicherten, daß, obgleich meine Lungen zu schwinden begonnen hätten, ich noch geheilt werden könnte, wenn ich die öligen Dämpfe ihrer Heilmethode einathmete. Obgleich entmuthigt, fühlte ich doch, daß dieses meine einzige Chance wäre, da sie erklärten, meine Krankheit wäre über das erste Stadium der Schwindsucht vorgeschritten, und obgleich sie mir Heilung nicht garantirten, behaupteten sie, daß, wenn ich mich dieser Behandlung unterwerfe, ich wieder ein gesundes Mädchen werden könnte. Da ich wußte, daß sie in anderen Fällen Erfolg gehabt hatten, unterwarf ich mich ihrer Behandlung, wodurch meine Gesundheit und Körperkraft rasch wiederkehrten, und heute bin ich ein lebendiger Beweis dafür, was diese Behandlungsmethode erreichen kann. Ich biete mein Zeugniß zur Veröffentlichung an, da ich weiß, daß ich dadurch Andern, die mit demselben Leiden behaftet sind, wie ich es war, den richtigen Weg zeige. Ihr Institut befindet sich in No. 84 Dearborn Straße unter Leitung des Medical Council; die Behandlung ist eine angenehme, Konsultation und erste Behandlung unentgeltlich. Ich lade Jeden ein, mich zu besuchen, da ich die Wahrheit meiner Erklärung nachweisen kann. Wenn Ihr Euch näher danach erkundigt, werdet Ihr finden, daß die Aerzte in No. 84 Dearborn Str. die einzige Behandlungsweise anwenden, welche jemals im Stande war, Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, Dyspepsie und andere schleichenden Krankheiten zu heilen. Die sieben Aerzte, welche der Anstalt vorstehen, sprechen gerne mit den Leidenden, ob diese sich der Behandlung unterwerfen oder nicht. umbof

Lily Perschke, 9627 Escanaba Ave."

An den Blattern erkrankt.

Am 5. April mußte aus dem Hause Nr. 4606 Union Avenue, wo sie bei Verwandten gelebt hatte, Frl. Anny Olson als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschafft werden. Jetzt sind auch Frau Florence Olson und ihr drei Jahre altes Söhnchen von der Krankheit befallen worden, und die Gesundheitsbehörde hat sich gezwungen gesehen, auch diese Beiden nach dem Hospital bringen zu lassen.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Block, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Die alte Klage.

Die Steuerzahler Rodney Laferty und John Wall von Lake haben gestern im Kreisgericht den üblichen Protest gegen die hohen Gehälter eingereicht, welche sich die Townbeamten ihres Bezirkes mit Nichtachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bewilligt haben. Daß der Protest etwas nützen wird, ist nicht anzunehmen.

Die Stimme. Diejenigen, welche die Stimme beim Singen oder öffentlichen Sprechen überanstrengen, werden „Brown's Bronchial Troches" außerordentlich nützlich finden, indem sie durch dieselben in den Stand gesetzt werden, mehr als gewöhnliche Anstrengungen mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit zu ertragen, und indem sie die Aussprache klären. Für Halsleiden und Husten sind sie ein einfaches, doch wirksames Heilmittel.

Einweihung des Grant-Denkmals.

Erkursions-Raten nach New York.

Am 27. April wird Columbia in dem prachtvollen Mausoleum, am Ufer des Hudson River, die Ueberreste ihres größten Helden zur letzten Ruhe bestatten. Das Ereigniß hat nicht Seinesgleichen in der Geschichte der Nation, und die Zeremonien werden mit ungewohntem Pomp, Glanz und Feierlichkeit abgehalten werden. Der Präsident, das Oberbundes-Gericht und die höchsten Würdenträger der Nation und der Staaten werden zugegen sein. Die Armee und Marine, die National-Garden der Staaten, die Grand Army of the Republic und andere patriotische und bürgerliche Vereinigungen werden zusammen den großartigsten Zug bilden, den Amerika jemals gesehen hat. Viele ausländische Nationen werden spezielle Vertreter und Kriegsschiffe entsenden, um unserer eigenen unvergleichlichen Flotte in majestätischer Prozession nach dem Grabe Grant's sich anzuschließen.

Die B. & O. Eisenbahn wird Erkursions-Tickets, zu reduzirtem Preise, nach New York vom 23. bis incl. den 26. April gültig zur Rückfahrt bis zum 4. Mai incl. mit dem Vorrecht in Washington die Fahrt zu unterbrechen, verkaufen. Der Preis für die Rundreise von Chicago aus wird $23.70 betragen, mit entsprechend niedrigeren Raten von weiter östlich gelegenen Punkten.

Wegen näherer Information betreffs Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Assistent-General-Passagier-Agent der B. & O. Eisenbahn, Chicago. —26ap

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater **Mathias Rohr** im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. April, punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 884 N. Albany Ave., nach der St. Aloysius Kirche und von dort zum St. Bonifazius Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Angela Eiser, Tochter.
William Eiser, Schwiegersohn.
Maria Rohr, Schwiegertochter.
Willi Eiser, Katy Eiser, Mamy Rohr, Enkel. frj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Mary Diversy**, geb. Hilberbrand am Samstag, den 17. April, im Alter von 71 Jahren 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. April, Morgens ½10 Uhr vom Trauerhause, 922 Lincoln Ave., nach Alfoncius Kirche und von da nach St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet

John P. Diversy, Sohn.
Mary Utter, Barbara Melsheimer, Töchter, nebst Verwandten. sam

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine theure liebe Frau **Marie Meißner**, geb. Krueger, am 16. d. Mts., 6 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Beerdigung: Sonntag, den 18. April, um 1 Uhr vom Trauerhause, 358 S. Troy Str.

Henry Meißner, Gatte.
Elise Meißner, Tochter.

Begräbniß-Anzeige.

Die Gebeine der **Sarah Roskopf**, welche am 24. Januar verstarb, werden am Sonntag, den 18. April, um 2 Uhr Nachmittags von den Vaults des St. Bonifazius Kirchhof beerdigt.

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion................Welb & Wachsner.
Sonntag, den 18. April 1897:
25. und vorletzte Abonnements-Vorstellung:

Großer Erfolg aller deutschen Bühnen!

Neu! Zum Erstenmale: **Neu!**

Renaissance!

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elfeld.

☞ Sitze jetzt zu haben. dfsa

McVICKERS THEATER.
Deutsche Vorstellungen.
Der größte New Yorker Erfolg der Saison.
Jeden Abend! Matinee Oster-Montag, den 19. April.
Gastspiel der berühmten und einzigen

LILIPUTANER

in dem großartigsten Ausstattungsstück:
„Die lustigen Tramps."
3 große Ballets. 4aplw
Herrliche Szenerien. Wunderbare Kostüme.
Neue Effekte. Blendender Glanz.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Reservirt Euch Eure Sitze im Voraus. Sitze jetzt zu haben.

Apollo-Theater.
Regimentstochter.

Freiberg's Opernhaus,
180—184 Ost 22. Str., nahe State Str.
Morgen Abend:
Der bairische Hiesel

Aurora-Theater (Ecke Milwaukee Av. u. Huron St.)
Sonntag, den 18. April 1897.
"BLAUBART".
Nach der Vorstellung: **Ball.**

Loefflers Theater, (Hoerbers Halle).
Benefiz für Hedwig Lange.
Die wilde Katze.

Müllers Halle.
Auftreten der Operettensängerin **Frl. Margaretha Ristau** sowie des Tenoristen **Arnold Reihmann.**
Die Fledermaus.

Erstes Stiftungsfest nebst Osterfeier
—veranstaltet vom—
Soldaten-Verein der Südseite
Samstag, den 17. April 1897, in
FREIBERGS OPERA HOUSE, 180 bis 184 Ost 22. Straße.
Ticket 25 Cts. für Herr und Dame.
An der Kasse 25 Cts. pro Person.
☞ Anfang 8 Uhr.

Der Pfad zur Gesundheit.

Suchen Sie danach?

Dr. Wildman hat vielen Personen die Gesundheit wiedergegeben, welche hoffnungslos am Leben verzweifelt hatten.

Dr. Wildmans Erfolg in der Heilung von hartnäckigen und chronischen Krankheiten, nachdem andere Aerzte keinen Erfolg hatten, hat Hunderte seiner dankbaren Patienten veranlaßt, ihn als den

Erfolgreichsten sowohl wie auch den geschicktesten und wissenschaftlich gebildetsten Arzt in Chicago anzuerkennen.

Weiteres freiwilliges Zeugniß.

Fräulein Ida Phillips litt seit Jahren an Rheumatismus. Leset, was sie über ihre Behandlung durch Dr. Wildman zu sagen hat:

Fräulein Ida Phillips, 1301 Clybourn Ave.

„Seit Jahren litt ich an Rheumatismus", sagte Frl. Phillips vor einigen Tagen. „Ich glaubte schon, daß ich zeitlebens Invalide sein würde, denn ich hatte so viele Aerzte schon probirt und alle möglichen Medizinen, die mir empfohlen wurden, schon genommen, doch Alles ohne Erfolg. Die Medizinen hatten keine dauernde Wirkung und mein Leiden schien mir unheilbar. Ich litt an heftigen Schmerzen in allen Gelenken, und wenn ich meine Handgelenke und Schultern bewegte, so war deutlich ein Krachen zu hören, welches, wie die Aerzte sagten, durch Ansammlung von Kalk in den Gelenkhöhlen entstand. Als ich Dr. Wildman konsultirte, sagte er mir, daß er mich heilen könnte, aber es würde mehrere Monate in Anspruch nehmen, es wäre einer der schlimmsten Fälle, die ihm je in seiner Praxis vorgekommen sei. Jedoch zu meinem größten Erstaunen waren meine Schmerzen nach Verlauf einer Woche vollständig verschwunden und in Monatsfrist war ich vollständig geheilt. Dieses war vor sechs Monaten. Seit der Zeit hat sich keine Spur mehr von meinem Leiden gezeigt."

Hier die Namen einiger weniger geheilter Patienten.

Herr A. J. Hoffman, 429 Western Ave., von Katarrh und Dyspepsie geheilt.
Herr L. G. Ries, La Grange, Ill., von Eczema geheilt.
Herr Jas. Philips, 100 Nord Larrabee-Str., von Asthma geheilt.
Herr R. Ficken, 397 Austin Ave., von Nervenschwäche geheilt.
Herr C. E. Harwood, 7000 Chauncy Ave., von Polyp und Katarrh geheilt.
Fräulein Lizzie Chiplock, 126 Cornell Str., von Magen-Katarrh geheilt.
Herr Warnecke, 26 Beloit Str., von Katarrh geheilt.

Konsultation frei mündlich oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

Office 224 STATE STR.,
Ecke Quincy, Chicago.

Spezialitäten—Alle schleichenden Krankheiten, einschließlich Krankheiten der Nase, Hals und Lungen, Schwindsucht, Magen-, Leber-, Nieren- und Hautkrankheiten.

Von der Stadt entfernt Wohnende werden brieflich mit Erfolg behandelt. Verlangt ein Symptom-Formular.

Office-Stunden — 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends; Sonntags nur von 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn erforderlich.

GROSSES OSTER-KONZERT
verbunden mit grossem Orchester, veranstaltet vom
„Senefelder Liederkranz",
am Oster-Sonntag, den 13. April, in der Nordseite-Turnhalle.
1. Theil: Männerchöre, Soli und Orchester.
2. Theil: "CORIOLAN".
Große dramatische Szene f. Chor, Soli u. Orchester
Personen: C. Marcius Coriolanus, römischer Feldherr, Herr Wm. A. Wegener, Tenor; Veturia, seine Mutter, Frl. Eva Emmet Wycoff, Mezzo-Sopran; Volumnia, seine Gattin, Frau Dr. Hemmi, Sopran; — Chor der Römer. — Chor der Volsker. — Ort der Handlung: In Rom und im Lager der Volsker vor Rom. — Zeit: 488 vor Christi.
Eintritt 50c @ Person. — Anfang 8 Uhr Abds. Tickets sind bei Mitgliedern und am 18. April Abds. an der Kasse zu haben. 3,7,17ap

Gesangverein Frohsinn!
28. Stiftungsfest
Konzert und Ball
Ostersonntag, den 18. April 1897,
in der Suedseite Turnhalle, 3143—3147 State-Straße
Anfang 3:30 Nachmittags. Tickets 50c @ Person.

OSTER-FEST
verbunden mit **Schauturnen und Ball** arrangirt vom
Turnverein „Vorwärts"
am Sonntag, den 18. April 1897,
in seiner **Neuen Halle**, 1164—1166 West 12. Str., nahe Western Ave. Tickets 25c @ Person.

Hans Althalers
Familien-Resort
145 Ost North Ave.
Vollständig neues Programm!
Geschwister Feiedle,
Tyroler Truppe, bestehend aus 5 Personen.
Emil Klöpfel, Komiker. 6ffbw
Rosa Norma, Soubrette.—**The Klopfs**, Duettisten.
Anfang 4 Uhr Sonntag Nachm.—Eintritt frei.

WIENER BIER-HALLE,
200 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Große Osterfeier und Konzert
am Sonntag, den 18. April 1897.
Auftreten der Tyroler- und Schweizer Sängertruppe Edelweiß sowie des Zither-Virtuosen Herrn Wm. Krause.—Es ladet freundlichst ein **H. HOLZAPFEL.**

KONZERT & BALL
— des —
Gesangverein Harmonie,
Oster-Sonntag, den 18. April 1897, in der **Lincoln Turnhalle.** Eintritt für Herrn u. Dame 50 Cts. Anfang Abends 8 Uhr. saja

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mglj

Wenn ein wahrer „Bargain" je eine wahre Bedeutung hatte, ist es hier dieses eiserne Bett mit Ball-Bearing Casters; Messing-Verzierungen — unser eigener Entwurf. Wir sparen die Worte und nennen nur den Preis, der Euch Dollars spart............ **$6.75**

L. FISH FURNITURE CO. 1901-1911 STATE ST.

„Natürlich".
219—221 E. North Ave.
3011—3015 State Str.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | **Erbschaften** eingezogen.
Urkunden aller Art mit
konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigungen aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Der neue Dampfer
"ARCADIA"
(7500 Tons, 5000 Pferdekräfte)
unternimmt am **5. Mai** seine erste Reise
— direkt —
nach Hamburg.
Billets von Chicago nach Hamburg nur $41.
Retourbillets, gut für ein Jahr, nur $82.
Passagescheine für diese Abfahrt bei meinen autorisirten Agenten sowie bei
Theo. Philipp,
General-Agent der Hansa Linie,
62 Süd Clark Str.,
(SHERMAN HOUSE.) 13ap,bdfa,2w

Gicht und Rheumatismus
wird geheilt durch Centners
Kräuter-Blutreinigungs-Kur und Massage,
503 Webster Ave., nahe Clark und Lincoln Ave., mit **bestem Erfolg**, nach 20jähriger praktischer Erfahrung, ohne jegliche **Medikamente** und **Einreibungen**, auch alle an anderen chronischen Krankheiten, **Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoidal, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten**, allen Arten **Frauenkrankheiten** u. s. w. Leidende in kürzester Zeit. Diese bestrenomirte **Naturheilmethode** reinigt das **Blut** durch das Ausscheiden des **Urins** von allen **Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen** enthaltenden Stoffen, stärkt die **Nerven** und belebt auch die Kräfte zu neuem Leben. Alle dieser Art Leidende, welche **hier in Amerika** und in **Deutschland** in **größeren Kurorten** waren oder durch kalte **Abreibungen** und **Einpackungen** u. s. w. **ohne Erfolg blieben** und **keine Heilung fanden, können sich vertrauensvoll an uns wenden. Danksagungen von Geheilten liegen zur Einsicht.** Geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei. bdfa

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren.
☞ **Ein Jeder hat Kredit bei uns.**
Wir verkaufen für Baar
und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr.
17ap,f,mo,bo,bw

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
samibw E. R. Haase, Sekretär.

Zither-Unterricht
— wird in —
Kahn's Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. ja—1jl

Bargains in Parlor-Orgeln.
Wir offeriren eine Anzahl feiner Lyon & Healy Orgeln zu herabgesetzten Preisen.

Eine High Top Oak Lyon & Healy Orgel	$45.00
Eine sehr feine High Top Walnut Orgel, verzierte Gehäuse	58.00
Eine gebrauchte Orgel, in gutem Zustand	15.00
Eine feine gebrauchte Orgel	28.00

und viele Andere. Leichte monatliche Zahlungen werden angenommen. 3apdfa
LYON & HEALY, Wabash Ave. und Adams Str.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsw

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—The Geisha.
Gaiety.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Thomas Q. Seabrooke in „The Speculator."
Great Northern.—Geschlossen.
Hooleys.—John M. Hare=Gastspiel.
McVickers.—Liliputaner=Gastspiel.
Lincoln.—Dr. Bill.
Academy of Music.—Chas. A. Gardner in „Karl, the Peddler."
Alhambra.—A Trip to Chinatown.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Magnoscope und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Der eifersüchtige Kutscher.

(Berliner Gerichtsszene.)

Auf der Anklagebank des Schöffen=Gerichts sitzt der Kutscher F., ein Mann, der mit seinem glattrasirten Gesicht und den harmlos blickenden wasserblauen Augen den Eindruck der Sanftmuth und Friedfertigkeit selbst machte. Auch bei ihm bewährte sich aber das alte Sprichwort von dem trüglichen Schein.

Vors.: Sie sind der Mißhandlung Ihrer Ehefrau angeklagt und werden die Thatsache, daß Sie sie geprügelt haben, wohl nicht leugnen wollen? — Angekl.: Verhauen habe ick ihr, aber unschuldig bin ick doch.

Vors.: Das ist mir unverständlich. Aber es schwebt noch eine andere Anklage gegen Sie, ebenfalls wegen Körperverletzung. Da sollen Sie die Schuhmacherfrau B. in arger Weise mißhandelt haben. Demnach scheinen Sie ja ein gewaltthätiger Mensch zu sein. — Angekl.: Die habe ick ooch verhauen, un det derbe, aber ooch in diesem Falle befinde ick mir in völlig unschuldigem Zustande, denn wer sich mang Eheleite sticht un — Vors.: Nein, lassen Sie nur, diesen Fall haben wir hier nicht zu erörtern. — Angekl.: Ja, det hängt aber hiermit zusammen. — Vors.: Wollen Sie uns zunächst 'mal erzählen, wie Sie dazu kamen, Ihre Frau zu prügeln?

Angekl.: Det is janz eenfach, weil die Schusterfrau sich an ihr rächen wollte. — Vors.: Das ist wieder unverständlich, mit Ihnen ist schwer zu verhandeln. Erzählen Sie doch einfach den Vorgang.

Angekl.: Ick bin seit vorigten Herbst verheirathet un kann insoweit ja ooch mit ihr zufrieden sind. Sie is ordentlich un sauber un hat ooch een Paar Froschen Jeld jehatt. Den Dag ieber bin ick nich zu Hause, denn det Morjens fahre ick mit meinem Selterwasserwagen weg un komme det Abends retuhr. Wir wohnen hinten uf'n Hof vier Treppen un kümmern uns eijentlich um keenen Menschen im Hause. Nur mit die Portjefrau, den Schuster seine, hielt meine Frau Umjang. So jejen Neujahr rum hatten die Weiber sich aber verzürnt, da waren Klatschereien vorjekommen, um die ick mir nich weiter kümmerte.

Vors.: Das war ja ganz vernünftig. Nun weiter. — Angekl.: An eenem Abend im Januar komme ick nach Feierabend nach Hause. Als ick durch den Hausflur jehen will, bejejnet mir die Schustersfrau. Ick will mit'n „Juten Abend" an ihr vorüber jehn, aber sie hält mir an un sagt, et wäre jut, det sie mir mal treffen dhäte, denn sie hätte wat uf'n Herzen. Ick sage: „Wat denn? Schieß'n Sie los!" Un nu flüstert sie mir in't Ohr, det sie det nich länger anjehen könnte, un ick wäre so'n tüchtijen Mann, un det dhäte ihr so leid, det ick so hinterjangen würde. Ick horche natierlich uf un frage „Woso?" „Ja", sagt sie, „denken Sie mal, Sie sitzen da bei Schnee und Rejen mit Ihr Wasser uf'n Wagen un quälen sich ab, mal een kleenet Jeschäft zu machen, un währenddem empfängt Ihre Frau Besuche." „Det wäre der Deubel," sage ick, wobei et mir ordentlich kalt ieberläuft. „Ja", sagt sie, „jeden Morjen so jejen neine rum winkt sie mit'n weißes Taschentuch oben zum Fenster raus, un denn jeht ooch bald druf een junger Mensch iebern Hof, er sieht aus wi'n Kürassier in Zivil. Wenn Sie det Pärchen mal abfassen wollen, denn kommen Sie man mal ohne Vermuthung so um neine rum nach Haus." „Det is dummes Zeich," sage ick, „det kann ick nich jlooben", un jehe iebern Hof weiter un nach meine Wohnung ruf. Meine Frau begrüßt mir wie jewöhnlich, ich sehe ihr nachdrücklich an, kann aber nischt an ihr bemerken. Ick bin aber doch so'n bisken nachdenklich un stille. Mit eenem Male frägt sie: „Wo jehste morjen früh hin?" „Nach Reinickendorf", sage ick, aber det fällt mir doch uff, det sie danach frägt, un ick muß wieder an die Schustersfrau un den Kürassier in Zivil denken. Am andern Morjen Punkt nein Uhr stehe ick uf unsern Hausflur in eene Ecke un kieke durch det Thürfenster und die Fenster von unsere Wohnung auf. Ick stehe woll eene Viertelstunde un will jerade wieder wegjehn, da jeht mit eenem Male een Fenster in meine Wohnung uf, un ick sehe, wie eener dreimal mit een weißet Taschenduch hinauswinkt. Ick haste, wat kanuste, ieber'n Hof un die Treppen ruf un rin in meine Wohnung. Meine Frau kommt mir entjejen mit jroße Oogen un ruft: „Willem! Is was passirt?" „Dat is passirt", sage ick in meine blinde Wuth, un schlage ihr in't Jesichte, det sie jleich hinten ieber fällt. Sie kriegte die Ohnmacht, un ick mußte nach'n Doktor loofen. Sie wurde sojar in't Krankenhaus gebracht, un erst nach acht Tage durfte ick ihr besuchen. Da hat sie mir denn erzählt, det ick mir von die Schusterfrau hätte wat ufreden lassen, det wäre een Stoobduch jewesen, wat sie ausjeschüttelt hätte, un von eenn Menschen winken, da wäre iar keene Rede nich. Un sie könnte mit mir nich wieder zusammen leben, nich wejen den Schlag, aber wejen den schimpflichen Verdacht, den ick ihr zutraute. Ick hätte mir selbst det Leben nehmen können wejen meine jroße Dummheit, un wer kann et mir verdenken, det ick die Schusterfrau ordentlich verhauen habe, als sie mir den andern Dag in die Finger lief? Sie is ooch acht Dage krank jewesen, wat mir sehr freut. Wejen die Sache will ick die Strafe jerne uff mir nehmen, aber wenn eene Sache mit Jeld abzumachen is, denn is et gewiß diese.

Vors.: Nun, wir werden sehen. Ist Ihre Frau denn jetzt wieder bei Ihnen? — Angekl.: Nee, noch nich, sie kommt aber wieder. Sie will blos abwarten, wat aus meine Sache mit dieSchustersfrau wird, in der nächsten Woche habe ick Termin. Un denn ziehen wir ooch zum ersten April, meine Frau will in die alte Wohnung nich wieder ein. — Vors.: Am Ende nimmt Ihre Frau den Strafantrag wieder zurück? — Angekl.: Ja, det dhut sie, wenn et jeht, aber man hat uns jesagt, sie sollte det lieber nich dhun von wejen die Amnestie. — Vors.: Ist das ein Unsinn, wer kann Ihnen nur so etwas vorreden?

Die kleine, saubere und hübscheFrau, welche in den Saal gerufen wird, erklärt sofort, daß sie ihren Mann nicht bestraft wissen will, worauf das Verfahren gegen ihn eingestellt werden muß.

Die Grant=Feier in New York.

Das Programm für die Einweihung des Grant=Mausoleums im Riverside Park, New York, nimmt immer größere Dimensionen an. Kriegsschiffe von England, Frankreich, Italien, Spanien, Mexiko undBrasilien werden dabei sein. Deutschland hat keins übrig dafür. Von Pennsylvanien wird eine kombinirte Miliz=Brigade an der Parade Theil nehmen, da die Nähe der Washington=Monument=Feier in Philadelphia (15. Mai) dieTheilnahme der ganzen National=Garde unthunlich macht.

Die Uebertragung derLeiche hat ohne jedes Zeremoniell stattgefunden. Mehrere Mitglieder des Komites waren im Mausoleum anwesend als der Sarg geöffnet, und dann in die Gruft eingelassen wurde. Dies geschah zur Nachtzeit, um die Ansammlung einer Menge Neugieriger zu verhindern. Die Umgebung des Mausoleums zeigt das Kommen desFrühlings, dieRasenplätze sind beinahe alle fertig und überall sprießt das junge Gras empor.

Viele Veteranen und Mitglieder der „Grand Army" sind mit dem Platze, der ihnen in der Marschlinie am Tage der großen Feier zugewiesen worden, nicht zufrieden. Es wurde in dem Hause eines Veteranen eine Versammlung Unzufriedener abgehalten, wobei nachstehende Resolution angenommen wurde:

„Wir, die Männer, welche die Gewehre trugen und die Kriegsschiffe bemannten, glauben, daß wir denEhrenplatz in der Parade haben sollten. Mit aller Hochachtung vor dem brillanten Charakter unseres todten Generals, waren es doch diese Klasse von Männern, die es möglich gemacht haben, daß diese große Demonstration unserer Verehrung seines Andenkens stattfinden kann."

Die Resolutionen trugen die Unterschriften Edwin Courson, Joseph Hoofield, Frederick Foster und Mark Rodman, Veteranen. Was die Polizei=Arrangements für den Tag anbelangt, so scheint man darüber noch etwas im Unklaren zu sein. Es frägt sich, ob das Territorium in der unmittelbaren Umgebung des Mausoleums der Jurisdiktion der Polizei= oder des Park=Departemnts untersteht. Es ist zweifelhaft, ob diePark=Polizei im Stande sein würde, die mächtigen Schaaren Neugieriger, auf welche man sich jedenfalls gefaßt machen muß, zu bewältigen. Polizeichef Conlin hat indeß jetzt schon provisorische Arrangements getroffen, da er bestimmt erwartet, daß die Park=Polizei nicht hinreichend sein wird.

Die großenZuschauer=Tribünen werden für 17,000 Personen Platz gewähren, und sind namentlich für fremde Gäste und für Die bestimmt, welche Beiträge für den Mausoleum=Bau hergaben. Außerdem aber sind schon eine Unmasse Privatstände errichtet worden, auf welchen die Plätze zu hohen Preisen verkauft werden. Der Union League Club hat einen besonderen Stand, wozu ein Mitglied den Platz hergab. Am vorigen Sonntag drängten sich über 100,000 Menschen um das Mausoleum. Spekulanten, die Zuschauerstände errichten wollen, bieten hohe Preise für Miethe von leeren Baustellen (bis zu $700) und für ein Haus wurden $1000 Miethe für den Paradetag geboten.

Alle Länder des Auslandes waren von dem Staats=Sekretär zur Absendung von Kriegsschiffen zur Feier eingeladen. Aber mit Ausnahme der oben genannten entschuldigten sich alle mit Mangel der dazu nöthigen Kriegsschiffe oder der allzu weiten Entfernung. Letzteres gilt namentlich von Japan und China.

Originelle Revanche.

Lord Dufferin erzählt in seinen „Denkwürdigkeiten" folgendes Ereigniß aus der Zeit, als er noch Vizekönig von Indien war. Als der Rajah von Holkar ihm einst einen Besuch machte, schnitt Lord Dufferin gerade mit einem Papiermesser aus Elfenbein die Seiten einiger eben angekommener Zeitungen auf. Der indische Fürst hatte noch nie ein solches Werkzeug gesehen, er bat den Vizekönig, es ihm zu schenken, er werde ihm dafür ein anderes geben. Lord Dufferin beeilte sich natürlich, diesen Wunsch zu erfüllen, und der Rajah ging mit dem Papiermesser fort. Einige Zeit später kehrte er nach Kalkutta zurück und führte dem Vizekönig als Geschenk einen jungen Elephanten zu, dessen Zähne in Form von Papiermessern zugeschliffen waren! Ein Diener stellte einen Tisch mit einigen illustrirten Zeitungen vor das Thier; dieses ergriff eine Zeitung nach der andern mit dem Rüssel, schnitt sie sehr geschickt mit seinen Zähnen auf und reichte sie dann dem Vizekönig. — Wenn nun der Vizekönig dem Rajah einen Zahnstocher geschenkt hätte? Dann hätten dem armen Elephantenthier die Zähne noch bedenklicher geschliffen werden müssen. So ein vierbeiniger, automatischer Zahnstocher wäre nicht übel, wenn man ihn auch nicht in der Westentasche tragen kann.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Majonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht. mfa*

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Helfer an Zement=Sidewalks, welcher auch etwas finishen kann. Nachzufragen 950 Homan Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Vormann an Brot. Kein Board, $12 wöchentlich. Vorzusprechen nach 7 Uhr. 556, 31. Str.

Verlangt: Ein flinker deutscher Junge und mehrere gute Abonnentensammler für eine deutsche Wochenzeitung, sofort. Adr. J. 843 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Cakebäckerei gearbeitet hat. 140 DeKoven Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Knabe, 10—12 Jahre alt, findet gutes Heim. Zu erfragen 1782 N. Oakley Ave.

Verlangt: Teamster, verheirathet. Sonntag früh. 285 Newberry Ave.

Verlangt: 25 Mann Statisten zum „Bairischen Hiesel". Sonntag um 1 Uhr. Freibergs Opera House.

Verlangt: Sofort ein Porter, der auch die Bar tenden kann. 615 S. Sangamon Str., Ecke Maxwell Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. 226 S. Clark Str., gegenüber Post office.

Verlangt: Agenten für Weine an Privat, auf Kommission. 644 Humboldt Str.

Verlangt: Waiter, der auch etwas die Bar tenden kann. 39 W. Van Buren Str., Ecke Canal Str.

Verlangt: 5 Bushelmänner für feine Schneiderarbeit. Vorzusprechen A. M. Rothschild & Co., Superintendents Office.

Verlangt: Ein Junge, um ein Kunsthandwerk zu erlernen. Muß Lust zum Zeichnen haben. Kein Lohn des Anfangs. Montag 10 Uhr. Richard O. Kandler, Columbus Memorial Gebäude.

Verlangt: Ein guter Holzarbeiter. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Rolls und Cakes. 281 Clybourn Place, nahe Lincoln Str. fimo

Verlangt: Ein guter, starker, ehrlicher Junge, ungefähr 17 Jahre alt. 5702 Ada Str., Englewood. 13aplw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vormann im Schneidershop, 3 gute Maschinenmädchen und 3 gute Handmädchen an feinen Röcken. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Damen und Herren, um deutsche Logen zu organisiren, in und außerhalb Chicagos. Guter Nebenverdienst. N. O. 90 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handmädchen an Röcken. 155 bis 159 Market Str.

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen u. Handmädchen zum Finishen an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave., im Hinterhaus.

Verlangt: Maschinenhände und Finishers an Cloaks. 179 E. Division Str., 1. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. 768 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Arbeiterinnen an weißen Duck Coats und Pants. 171 Canal Str., Connor Parker Co. fimo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 16alw

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes sauberes Mädchen, das Hausarbeit versteht, sofort. 5028 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 5730 Princeton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kinder= und Hausarbeit. 135 Centre Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 158 Lincoln Ave., Ecke Garfield Ave., Eingang an Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 69 Dearborn Str., Zimmer 8, oder 2671 N. Hermitage Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1135 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Wiener oder ungarische Köchin für Restaurant. Zu erfragen 188 E. Van Buren Str., von 9—12 Uhr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Nähen. 1168 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. 4720 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1243 Wrightwood Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Businesslunch. 234 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 501 LaSalle Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 163 Dayton Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, das auch Lust hat im Eiscream=Parlor zu helfen. 195 Madison Str., Harlem, Ecke Madison und Desplaines, Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. 956 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $3. 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str., Laden.

Verlangt: Nettes Hausmädchen, 2 in Familie, $4. Köchinnen, Haushälterinnen, viele Mädchen für irgend eine Arbeit, Stadt und Land. Kommt fertig zur Arbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3658 State Str., 1. Etage. fmdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen oder zu adressiren Mrs. Otto Meyer, Park Ridge, Ill. dfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 573 Larrabee Str. dfa

Verlangt: Frau für einige Wochen bei einer Wöchnerin. Wagner, 790 Humboldt Ave. ffa

Verlangt: Haushälterin, Nordwestseite, 4 Personen. Muß gute Köchin sein. Lohn $5. Zeugnisse. Adr. A. 73 Abendpost. ffa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 22mz1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord= und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs=Institut, 226 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 8iza*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 erwachsenen Personen. 379 Orchard Str., Ecke Webster Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine unabhängige gesetzte junge Wittwe oder Mädchen als Haushälterin zu einem Wittwer ohne Kinder. Gutes Heim. Adr. J. 744 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau, die englisch spricht, gut kochen kann, um einen Haushalt von 2 Personen zu führen. Muß nach Hause schlafen gehen. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 5 Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3. Drei Kindermädchen, Lohn $2 und $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin, amerikanische Familie von 2 Personen. Lohn $5, sowie ein Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen um Kinder aufzuwarten. Guter Lohn. Kann zu Hause schlafen. 639 Shober Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Platz für die rechte Person. 4752 Wabash Ave., Flat 3.

Verlangt: Gute Köchin. 130 Clark Str., Basement.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordentlicher junger Mann sucht Stelle in einem Privathaus. Kann Hausarbeit thun und Pferde besorgen. Lohn $3 die Woche. Adr. A. 71 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger, nüchterner junger Mann sucht Stelle, um irgend einen Ablieferungswagen zu fahren. Sieht nicht auf hohen Lohn. W. 933 Abendpost.

Gesucht: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit kostenlos zu beziehen. Veritas, 180 N. Clark Str.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker, welcher gutes Schwarzbrot sowie Wiener Brot zu machen versteht, sucht Arbeit. Adr. Bäcker, 341, 23. Str.

Gesucht: Lunchmann, kann waiten, sucht Stellung. H. Revell, 717 N. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen, das deutsch und englisch spricht, sucht eine Stelle in einer Office. 281 Wells Str., 2. Flat.

Tüchtige Dienstmädchen sofort zu haben. Stellenvermittlungsbureau, 573 Larrabee Str.

Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 721 W. 21. Str., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Von einer anständigen gebildeten Frau eine freie Wohnung für Reinhalten einer Office oder Wohnung. Beim Arzte oder bei alleinstehender Person. Adr. D. 451 Abendpost.

Eine Frau wünscht Wäsche im Hause. Auch Hausreinigen. 104 Ward Str.

Gesucht: Gute Mädchen für irgend eine Arbeit, Haushälterinnen sind nur hier zu treffen. Frau sucht Nachtarbeit. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehnde Frau sucht Stelle alsHaushälterin bei einem Wittwer mit Kindern. 5217 Justine Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder bei Kranken. 80 McReynoldsStr.

Gesucht: Frau in den Vierzigern sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. Adr. 143 S. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Wittwe, 30 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 22mzmm1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pony mit Geschirr und Buggy billig zu verkaufen. 2643 Cottage Grove Ave.

Gutes Arbeitspferd, 2 fromme Ponies, Teamwagen, Peddlerwagen, schweres doppeltes Geschirr, Buggy=Geschirr, Top buggy, sehr billig. 1149 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 30 junge Pferde, 1000—1800 Pfund, gut eingebrochen für alle Geschirre. Probe erlaubt. 707 N. Wood Str., nördlich von Milwaukee und hinter 1075 Milwaukee Ave. ffa

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen mit der Route, auch ein Pferd. 607 W. 14. Str.

$12 kauft gutes Pferd, $28 frommes Pony mit Topbuggy. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: 8 junge Pferde vom Lande. 1111 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes gesundes Pferd, billig. Zu erfragen 174 Armitage Ave.

Zu verkaufen: 2 Deliverypferde, 2 Expreßgeschirre. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1 guter starker Expreßwagen, Single= und starkes Phaetongeschirr, Familien=Buggies, billig. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Feines Pony $6, 2 gute Pferde, feines Phaeton, billig. 827 N. Robey Str.

Zu kaufen gesucht: Gutes frommes Pferd und Buggy (Phaeton). 574 Market Str., nahe North Ave., mittleres Flat.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde, 3 Springwagen, 1 Farmwagen mit Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neufundländer Hund. 25 Vedder Str.

Zu verkaufen: Wagen, billig, passend für Schreiner oder Plasterer. 5 Bissell Str.

Muß billig verkaufen, leichter Springwagen, Topbuggy, doppelte Geschirre, Sattel. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Bernard Pup. 493 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Echte junge Bernhardiner Hunde. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein überaus guter wachsamer Neufundländer Hund. 278 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: 2 neue und 3 alte Expreßwagen. Ecke W. 26. Str. und Throop Str.

Zu verkaufen: Frische Ziege, ein Great Dane Puppy. 371 Dickens Ave., nahe Ballou Str.

Zu verkaufen: 2 Monate alter Vollblut Neufundländer Pup, billig. 1193 W. 12. Str.

Ziertauben, Harzer Kanarienvögel, Vogel= und Taubenfutter zu verkaufen. Ashland und North Ave. 13mz7fa

Zu verkaufen: Belgische Riesenkaninchen, billig. 30 Sullivan Str.

Zu verkaufen: Carpenterwagen, Buggy und Geschirr. Adr. 6. 202 Abendpost. 14aplw

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 10aplm

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen extra breite Cherry Finish Shelves, Counters, Showcases, sehr geeignet für Drygoods Notions, Delikatessen. 555 Wells Str. smf

Zu verkaufen: Zwei Barbierstühle. 266 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Deutsches katholisches Gebetbuch, 1716 gedruckt. Nachzufragen 1039 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Barbier=Einrichtung, billig. 5 Wisconsin Str., nahe Clark Str.

Vollständige Bicycle=Einrichtung zu verkaufen. 363 North Ave.

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein feines Mahagony Schoeninger Upright Piano, so gut wie neu, Umstände halber für den halben Preis. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 17aplw

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, passend für Boarders. 544 W. 12. Str., Mittelflat.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, sehr billig. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Zu verkaufen: Sehr billig, einige Möbel, wegen Mangel an Platz. 186 Clybourn Ave.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damen=Bicycle, sehr wenig gebraucht. 555 N. Robey Str., Top Flat.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Damenuhr, theures Andenken, an Mohawk Str., zwischen North Ave. und Clybourn Ave. Gegen gute Belohnung abzugeben 157 Hudson Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Parlorflat von 8 Zimmern nebst Badezimmer, mit neuesten Einrichtungen. 9 Cedar Str., zwischen Rush und Lake Shore Drive. Nachzufragen 3. Etage.

Zu vermiethen: 653 Irving Ave., Ecke Potomac Ave., sechs Zimmer Flat mit Badezimmer und Stall, groß genug für zwei Doppelgespanne, auch zwei 4 Zimmer Flats. Mäßige Miethe. Agent 821 W. North Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, Store, Basement mit Ofen. 3804 State Str.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, 1053 Lincoln Ave., nahe Ashland und Belmont Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Schöner Store und 4 Zimmer. 1215 California Ave., Ecke Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahnstation.

Zu vermiethen: $40 Store für $30, Dampfheizung, für irgend ein kleines Geschäft. Nahe Lincoln Park. 635 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: 2 große Zimmer mit Pantry. 427 W. Huron Str.

Zu vermiethen: 4 und 5 helle Zimmer mit Gas und Bad. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: Bäckerei, guter Ofen, großerStall. 218 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 und 4 Zimmer, billig. 154 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöne moderne 5 Zimmer Wohnung. 130 Centre Ave.

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat mit allen modernen Einrichtungen. 769 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Eckstore mit Flat, ausgezeichnete Lage für Hardware, Bäcker oder Butcher. Günstige Bedingungen. Näheres bei Topping & Co., 252 Garfield Ave. 26mzfrmi5w

Zu vermiethen: Billig, Store und Logenhalle. 725 Elston Ave. Nachzufragen 141 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Store mit Saloon=Fixtures und Stock. Billig. War zehn Jahre Saloon darin. Inhaben hat drei Geschäfte. 1125 N. Halsted Str. 12aplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Frontrooms, separat, billig. 296 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Boarders, oder Mann und Frau. Nahe Lincoln Park. 43 Tell Court, 3. Flat.

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer, vorne, zwei Treppen. 3738 Halsted Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an 2 Herren, oder Mann und Frau. 203 Wells Str., Top Flat. fmo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, $1 per Woche. Deutsche Frau. 177 Elm Str.

Möblirte Zimmer, $1.25, bequem, gleich an der Brücke. 28 Dearborn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 239 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit allen modernen Einrichtungen für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Board. 3 Block vom Lincoln Park. 525 N. Park Ave., 3. Stock.

Deutsche Familie wünscht ein Mädchen oder Geschwister in Pflege zu nehmen. 116 Bissell Str.

Zu vermiethen: Große helle Zimmer mit Bad=Benützung. 592 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. Quast, 322 E. Division Str.

Verlangt: Anständige Roomers, bei einer Wittwe. 36 Mohawk Str.

Verlangt: 2 Boarders. 4929 Justine Str.

Verlangt: Wittwe wünscht ältlichen Roomer. 17 Wilmot Ave., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: Großes neu möblirtes Frontzimmer. 304 Garfield Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung von 6 Zimmern, Nordseite, modern, mit Back Porch, nahe einer Eisenbahnstation. Billig. Kleine Familie. D. 417 Abendpost.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Ein Boardinghaus mit 8—12 Zimmern in gutem Gange, 20 × 40 Meilen von Chicago, in deutscher Gegend. Adr. A. 77 Abendpost. tja

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10apl1 A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wo nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2mal1

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mz1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 27mz1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Zu verleihen: $1500 zum Bauen auf einer Lot, 1 Block vom Elmhurst Bahnhof. Adr. Tedrahn, Elmhurst, Ill.

Gesucht: $1700 bis $2000 erste Mortgage an Property werth $5000. Zum 1. Mai. 446 S. Oakley Ave.

Zu leihen gesucht: $400 auf Haus und Lot, nahe Humboldt Park, erste Hypothek. Adr. W. 952 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6 %. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 3apmm1m

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,1dd*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums= und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Suche für ein alleinstehendes Mädchen, 24 Jahre, gute Erscheinung, häuslich erzogen und musikalisch, hat einige hundert Dollars selbst erspartes Vermögen. Dieselbe wünscht die Bekanntschaft eines soliden und strebsamen Mannes, um sich zu verehelichen. Wünsche auch nach auswärts heirathen. Mündlich oder schriftlich mit Angabe näherer Verhältnisse unter der Adr. Anzeigen=Agentur, 643 Milwaukee Ave.

Heirathsgesuch: Ich wünsche mit einem israelitischen Mädchen unter 30 Jahren behufs baldiger Heirath in Korrespondenz zu treten. Etwas Baarvermögen sowie, wenigstens theilweise, Kenntniß des Englischen erwünscht. Ich bin 31 Jahre alt und eben im Begriffe, ein eigenes Geschäft zu beginnen. Briefe oder Bilder auf Wunsch retournirt. Adr. A. 72 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —

Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malof, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Doktor Fischer, deutsche Hebammenschule, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten deutschen Kurs Anfangs Mai. — Bester theoretischer und praktischer Unterricht der Hebammenkunst und Krankenpflege. — Entbindungen frei. — Anmeldungen werden jetzt angenommen. 17aplw

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 26mz1m

Geschlechts=, Haut= und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. Wells

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $500 für ein feines Grocerygeschäft. Elegante Fixtures, billige Miethe. 210 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, große Kundschaft, weil nicht Fachmann, wenn Einrichtung vergütet zu übernehmen. 2643 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck=Saloon. 357 Larrabee Str. smdi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, die schönste Gelegenheit für den richtigen Mann. Zu erfragen 484 Clybourn Ave. fmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ausgezeichneter Saloon. Ursache: Eigenthümer hat 2 Geschäfte, bestehend aus Blacksmith=Shop und Wagenpainterei. 141 W. Clybourn Place, nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Candy=, Zigarren=, Tabak=, Laundry= und Schulgeschäft, bei Schule und Kirche. 857 Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Seltene Gelegenheit: Eine sich gut rentirende Buch= und Accidenz=Druckerei ist wegen Familien=Angelegenheiten zu verkaufen oder auch ein Partner, mit gewissen Bedingungen, zugelassen. Agenten brauchen sich nicht zu melden. 1023 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien an der Südseite. Gute Lage. 2 Wagen und Privatroute. Soll Partners halber sofort verkauft werden. Adr. J. 736 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchroute. 119 Front Str.

Zu verkaufen: Ein guter Schulstore, Confectionery, Zigarren, Tabak und Ice Cream Parlor. Guter Platz. 129 N. Centre Ave.

Kleiner Schuhstore mit Repairing, gute Kundschaft, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 524 Larrabee Str.

Ich bin gezwungen, meinen schönen Grocery= u. Delikatessenstore für den Spottpreis von $350 zu verkaufen. Billig für das Doppelte. Miethe $10 per Monat. Kommt schnell für die seltene Gelegenheit. 95 Mohawk Str.

Delikatessen= und Bäckerstore zu verkaufen. 172 Mohawk Str. dfa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Lunchroom und Eiscream=Parlor. Feine Lokalität. 259, 35. Str. 16alw

Meatmarket, ein ausgezeichneter, ist zu verkaufen. Thut $1500 Geschäfte wöchentlich. Preis $1500, muß Baarzahlung sein. Eigenthümer geht nach Europa. Hintze, 194 E. Randolph Str. fja

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant an Halsted nahe Madison Str. Preis $600 (Abzahlung). Muß gesehen werden. Hintze, 194 E. Randolph Str. fja

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, wegen 2 Geschäften. Nachzufragen 995 Southport Ave. fja

Butcher gesucht, großartige Gelegenheit für einen tüchtigen Butcher in Chicago. Nur ganz kleines Kapital nöthig; absolut keine Konkurrenz in der Nähe. Shop neu. Miethe bis 1. Mai frei. Muß sofort beginnen. Näheres 92 LaSalle Str., Zimmer 51. dfja

Zu verkaufen: Kaffee= und Butterstore, Nordseite, täglich $40 Einnahmen. Verkaufe wegen Kränklichkeit. Zimmer 302, 84 LaSalle Str. 15aplw

Zu verkaufen: Sampleroom, 195 E. Madison Str., billig, auch zu vertauschen für freies Property. Unabhängig von Brauerei. Ad. Krause. dff

Zu verkaufen: Guter Grocerystore nebst Saloon. Gute Lage für den richtigen Mann. Nachzufragen bei H. Zölck, 320 N. Lincoln Str., Ecke Chicago Ave. Abends zwischen 7 und 8 Uhr. 14apmdfff

Zu verkaufen: Ein guter Saloon im Mittelpunkte der Stadt, billig. Lederer, South Chicago Brewing Co. mdfja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen=Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider=Zuschneide=Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.

Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.

Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.

Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.

Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.

Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei=Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei=Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards=Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 5aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Verlangt: Paperhanger. Mr. Chas. Herr kommen Sie sofort, ich habe einige Jobs für Sie. Dr. Fischer.

Aufforderung: Herr August Schreiber wird hiermit aufgefordert, seine Sachen binnen 30 Tagen abzuholen, widrigendfalls dieselben für rückständige Kosten verkauft werden. Mr. Carl Nordeck, 30 Sullivan Str.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Kurorte.

— Sommerfrische. —
Billige Frühjahrskur. Kneipp'sche Wasserheilanstalt und Mineralquellenbad (276 Acker prächtiger Naturpark). Denkewalter Springs, Spencer, Owen Co., Ind. 17ap12sa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts=Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8aolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost=Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3109.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen wird ertheilt von einer [illegible] Schneiderin. Mrs. Olga Goldzier, 50 Wisconsin Str. 6apmj1m

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 3—Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Möller, 698 N. Halsted Str.

Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. Schulgeld mäßig. 12apmmjalm

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 3stöckiges Brickhaus, 17 Zimmer, 30 Fuß Front, Stall für Pferd und Wagen, $40 Miethe den Monat. Wenig Geld nöthig, denn wir geben auf die Farm. Ein Block von Pastor Wagners Kirche. 79, 18. Place, hinten, unten.

Zu verkaufen: Verhältnisse zwingen mich, das 2stöckige Haus, aus Store und 3 Wohnungen bestehend, für den Spottpreis von $2800 zu verkaufen. Baar $500. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: Lot, 40×125, 2 2stöckiges Brick=Frame Haus, Stall, Shed. 15., nahe Throop Str. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. fja

Zu verkaufen: Haus und Lot. 21 Will Str., zwischen Milwaukee Ave. und Augusta Str. Preis für schnellen Verkauf $2000. Leichte Zahltermine. 12ap2w

Zu verkaufen: Nur $500, die leere Lot 385 Lawndale Ave., ein halber Block von Chicago Ave. elektrische Car. Wegen Bedingungen seht den Eigenthümer, 428 Lawndale Ave., oder Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 10ap5w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
— Hartholzland! —

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.

Hochland=Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eichenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat dem letzten Zensus zu Folge, eine Bevölkerung von 11,013 und jetzt wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt=Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig=Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 1apdjdlm

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merillan, Hauptlinie der N.=W.=Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neilsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse= und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst für die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend ungemein gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. 27fejaoo*

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide= und Ackerbau=Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land=Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mzddja3m

Land! — Land! — Land!

Zu verkaufen: Einige tausend Acker abgeholztes Waldland im mittleren Wisconsin, nahe Eisenbahnen und Stationen. Nur $2.50 per Acker, auf jede leichte Abzahlung. Dies bietet Leuten mit geringen Mitteln eine seltene Gelegenheit, durch welche auch sie zu einem eigenen Heim kommen können.

Weitere Auskunft, mündlich oder brieflich, sowie Landkarten ertheilt frei. J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., Chicago, Ill. Office offen des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 bis 9 Uhr Nachmittags. 17apjdd3m

Bargain. Muß verkauft werden, eine gut eingerichtete 6 Zimmer Brick Cottage. Steinfundament und gute Lot, sowie eine Planing=Mill mit guten Maschinen, Boiler und Engine etc., auf der Südseite gelegen, ist alles für den spottbilligen Preis von $4000 zu verkaufen. Wirklicher Werth $6000. Agenten verbeten. Näheres zu erfragen 6142 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, Brick Cottage und Lot, billig. Madsen, 1242 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins=Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettias, Whiting, Lake Co., Ind. 17aplm

Zu verkaufen: 40 Acker Farm mit schönem Obstgarten; ohne Inventar, für $350, auf leichte Abzahlung. J. Wag, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: Schöner Brickstore. 61 Willow Str., gegenüber Newberry Schule. Guter Platz für Geschäft.

Zu verkaufen: 10 Acker gute Farm. 601 Melrose Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Billig, neue Brickresidenz und Stall. Lot 30×125, an Belleplaine nahe Clark Str., Ravenswood.

Zu verkaufen: Greenville, Michigan, Haus, Scheune, Zement Brunnen, Obstgarten, $500. Fields, 361 S. Paulina Str.

Zu verkaufen: Eine Farm, krankheitshalber, billig, eine halbe Stunde von der Stadt. Näheres bei Harder, 126 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Framehaus und Lot, nur $1800. 440 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2 Acker Farmland, Haus, Vieh, Stallungen, Geräthschaften, Grocery= und Hardware=Store, sowie Canning Good Factory, $2500, werth $5000. Nachzufragen 573 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place.

Zu verkaufen: Farmen von 40, 100, 180 und 230 Acker mit allen Maschinerien. Adr. Charles Tukret, 724 W. 19. Str.

Aufgepaßt! Die Washington Kolonisten halten ihre Versammlung jeden Sonntag um 2 Uhr ab und laden jeden Heimstättesuchenden ein. Herr Mancke, 232 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $1450, schöne große 4 Zimmer Cottage mit Lot, $100 Baar und $9 monatlich. John Buchhauser, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3stöckiges Flatgebäude, auch 30 Fuß Lot an W. Fulton Str., nahe Robey Str. $2800. Nehme Lot als Theilzahlung. J. H. Heim, Nordost=Ecke Graceland und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Besonderer Bargain, 4 Zimmer Haus mit Badezimmer, großer Keller und Attic, Südseite, an Cornelia Str. Preis $2000. $50 bis $100 Baar, Rest $10 monatlich. O. P. Conklin & Co., Südost=Ecke Graceland und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus an Burling Str., nahe North Ave., 20 Zimmer, Preis $2800. Miethe $372 jährlich. S. Mayer, 220 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Stall. Anzahlung $400. 5321 Dreyer Str.

Zu verkaufen: Lot und 4 Zimmer Cottage. 1279 S. Homan Ave. Straßenbahn vor der Thüre.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 29auj1mm1m

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Berwyn, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 27mzjdd*

136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie zu verkaufen oder zu vertauschen in Wisconsin. Näheres bei Philipp Hofer, Mauston, Wis. fja

Zu verkaufen: Haus und Lot. 228 Fletcher Str., Lake View. fio

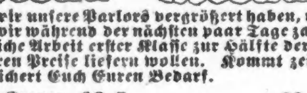
Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,
BOX E.
South Bend, Ind.

Beachtet,



daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

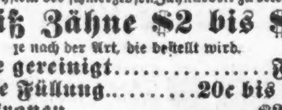
Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit &c. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.
Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus, haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2595.
Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.
9mz,bdsa,bw

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt	Frei
Weiche Füllung	20c bis 25c
Goldkronen	$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
☞ Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Keine Schmerzen — Kein Gas.

$5 Vollständiges Set Zähne $5
$8—Bestes Set Zähne—$8
Zähne positiv ohne Schmerzen gezogen.
Feine Goldfüllung, ohne Schmerzen, zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Keine Kosten für schmerzloses Ziehen, wenn andere Arbeit bestellt wird—Bridgework unsere Spezialität.
McCHESNEY BROS., Ecke Randolph u. Clark Strasse. 12ap,mmja,1m

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Arme Thea!

Berliner Roman von Rudolph Stratz.

(Fortsetzung.)

VIII.

Regen .... Regen .... endlos triefender, rauschender Regen. Grauer Himmel über nassem Asphalt ... ein Meer von grämlichen Regenschirmen auf den schmutzigen Straßen, Kälte und Feuchtigkeit überall ... Thea wäre am liebsten zu Hause geblieben, als Herr von Hoffäcker sich am nächsten Tag zum Besuch des Rennens rüstete, den grauen Zylinder ausbürstete, einen Bleistift anspitzte und ein leeres Opernglas-Futteral umhing.

Aber sie wollte ihn nicht allein lassen .... keine Stunde mehr .... und schritt fröstelnd an seinem Arm und unter seinen Schirm sich duckend zum Bahnhof Friedrichstraße.

Heute fehlte der übliche Faustkampf um die Koupeeplätze. Die Extrazüge fuhren halbleer aus der riesigen schiefgewölbten Halle weiter in die graue Welt hinaus. Selbst in den prunkvoll ganz vorne rollenden Sonderwagen des Union-Klubs schimmerten nur spärliche Uniformen und braungelbe Paletots und ganz vereinzelte Damenhüte.

Bei dem Hundewetter ging nur hinaus, wer mußte, ein fragwürdiges Häuflein, das schläfrig durch die regenblinden Scheiben auf die vorbeiziehenden Kartoffeläcker starrte. Freilich, an einem solchen Tage konnte man auch einen großen Koup machen. Der glatte, aufgeweichte Boden veränderte alle Chancen. Die leichtgewichteten Gäule hatten Oberwasser — es konnte eine ganze Reihe von Stürzen geben und unabsehbare Odds, wenn man ten rechten Außenseiter traf.

Trübselig wateten die Gruppen mit hochgeklappten Rockkragen und gegen den Wind gedrehten Schirmen vom Bahnhof über den gelben Kiesweg, durch das kümmerliche Stangenholz zum Rennplatz. Das helle Schmettern der Musik klang heute wie Hohn über die weite Fläche mit ihren hochragenden Tribünen, den Hürden und großen Hindernissen, mit ihren triefenden Busch- und Baumgruppen, dem dampfenden Wäldchen und dem künstlichen See, in dem die Ringe der Regentropfen durcheinanderzitterten.

Die paar hundert Menschen verloren sich fast auf diesem großen, unermüdlich von neuen Schauern überrieselten Raum. Da und dort zeigte sich ein Jockey, in seinem bunten Dreß so seltsam versprengt inmitten dieser farblosen Welt wie ein Kolibri auf der Lüneburger Haide, das eintönige Grau der Offiziersmäntel leuchtete in Gruppen auf, und als schwarze, braune und gelbe Punkte wanderte das Zivil fluchend und frierend über die weiten Rasenplätze und langen Kieswege dahin.

Selbst am Totalisator ging es schläfrig zu. Nur in langen Pausen klang sein Rasseln durch das einlullende Rauschen der himmlischen Fluth.

„So schlägt man sich nun durch's Leben, mein Kind!" sprach Herr von Hoffäcker trübselig ... „... man stapft in dieser Schlammbrühe umher, man sieht, wie unschuldige Thiere sich das Genick brechen, und muß das Geld von fremden Dummköpfen am Totalisator verspielen!" ...

Damit näherte er sich einer der Drehthüren des Totalisators.

„Warte nur draußen, Thea! ... Damen dürfen hier nicht herein. Ich komme gleich wieder, sowie ich meine Aufträge ausgeführt hab' ..." Und sinnend murmelte er, in sein Notizbuch blickend, vor sich hin: „1 Rennen, 2 auf die drei, 1 auf die Sieben, 1 auf die Acht!"

Eben als er dem Beamten sein Ticket vorwies, stieß er auf einen kleinen, rundlichen Herrn, der nebenan aus dem Schalterraum trat.

„Ah ...! 'Morgen, alter Baron!" sprach Herr Steinlein gönnerhaft und vertraulich, und dann leise, indem er ihn etwas bei Seite zog ... „... was machen Sie denn da wieder? ... Einsätze für fremdes Geld? ... Sie wollen wohl von der Bahn verwiesen werden? ... und außerdem ... Sie wissen ... ich lieb' das nicht! Sie sind bei mir so gestellt, daß Sie's nicht nöthig haben, sich nach einem solchen Nebenerwerb umzusehen ... verstanden?"

Der alte Herr blickte hilfesuchend umher. Sein Auge fiel auf Thea, in deren Nähe sie getreten waren.

„Ja ... allerdings ... Herr Steinlein ..." erwiderte er verwirrt ... „... wenn Sie das so meinen ... übrigens ... darf ich vorstellen ... Herr Steinlein ... meine Tochter Thea!"

Thea neigte gleichgiltig das Haupt. Der Herr mißfiel ihr.

Der aber stand ganz verblüfft und setzte nur zögernd den schwarzen Filzhut wieder auf. Alle Wetter ja ... Wo hatte denn der Alte das Mädel aufgetrieben? Das war ja eine fabelhafte Ueberraschung.

Und das Schlimmste dabei war: Herr Steinlein fühlte sich sofort unbehaglich, verlegen wie noch jedesmal in den paar Fällen, wo ihn der Zufall mit Damen der höheren Gesellschaft zusammengeführt hatte. Ihre Väter, ihre Gatten und Brüder, die imponirten ihm nicht im geringsten! Diese Kavaliere hatte der kleine, fröhliche Herr seit Jahrzehnten in allen ihren Schwächen kennen gelernt.

Aber anders die Damen! Diese eigenthümliche, liebenswürdige Kühle, dies selbstbewußte lächelnde Ruhe des Salons, die wie ein zartes Parfüm sie umwehte, die erinnerte ihn immer, er mochte wollen oder nicht, an ein ziemlich dunkles Gewölbe mit Kaffeesäcken und Heringsfässern — und an einen jungen, blau und rothgefrorenen, von allen Seiten geknufften jungen Menschen Namens Steinlein, der dort seufzend erkannte, daß ehrlich am längsten währt und sich nach einigem Besinnen dann für den kürzeren Weg entschied.

Also, wie gesagt, er war verlegen. Mit Cilli und Genossinnen — den Umgangston traf er instinktiv. Aber hier ... nein ... er wandte sich lieber an den Baron.

„Ein Hundewetter, mein lieber Hoffäcker!" sprach er, sich die Hände reibend ... „... aber was soll man machen? An der Börse ist nichts los ... die kleine Bluffspartie am Abend ist noch in weiter Ferne ... 'n bißchen Aufregung braucht der Mensch ... na ... und da ..." er lächelte Thea verbindlich an ... „... da hab' ich nu eben so'n paar Kassenscheine auf Kirawedda gesetzt." Thea schwieg.

„Was wollen Sie, Herr Steinlein?" seufzte ihr Vater ... „Sie sind freiwillig hier draußen! Aber wenn ein alter Mann, wie ich, sich hier die Gicht holen muß ..."

Herr Steinlein reckte sich auf, um den ihn hoch überragenden alten Herrn vertraulich auf die Schulter zu klopfen. „Brauchen Sie nicht mehr, Barönchen! ... Sie bekommen eine jüngere Kraft zur Seite ... eine Art Adjutanten .. hähä ..."

„Ja ... und ich?" fragte Herr von Hoffäcker ängstlich.

Sein kleiner Brodherr warf einen verstohlenen Blick auf Thea. „Sie bleiben natürlich, Bester! ... nur die grobe Arbeit wird Ihnen abgenommen. Ich hab' gestern durch Zufall einen frisch geschwenkten Leutnant getroffen ... Sie kennen jedenfalls auch seinen Namen ... Textor von den 22. Husaren ... leidlicher Herrenreiter ... überhaupt flotter Bengel ... Das ist unser Mann ... übrigens ... da kommt er eben angestiefelt ..."

In der That ... da bummelte der kleine Sportsman mißmuthig, den schwarzen Hut in's Genick zurückgeschoben, die Hände tief in den Taschen des kurzen Paletots, mit aufgekrämpten Beinkleidern seines Weges und blieb dann verblüfft vor der Gruppe stehen.

Herr Steinlein stellte mit der ganzen scherzenden Eleganz des Weltmanns vor:

„Mein gnädiges Fräulein ... ich präsentiere Ihnen hier Herrn Leutnant a. D. Textor, von dessen Heldenthaten auf dem Turf Sie gewiß schon gehört haben. Herr Textor ... Herr Baron von Hoffäcker! ... Mögen sich die beiden Herren gut miteinander vertragen!"

Die beiden Redaktionskollegen des „Paprika" sahen sich an, lüfteten die Hüte und reichten sich stumm die Hand.

„Und nun ..." Herr Steinlein kam nicht dazu, weiter zu sprechen. Ein schrilles Glockenzeichen hallte über den Platz und etwa zweihundert Schritt vor ihnen zog in feierlichem, stelzendem Gänsemarsch ein halbes Dutzend Vollblüter, von Reitburschen geführt und in dem winzigen Rennsattel bunt gekleidete, lauernd zusammengekauerte Zwerge tragend, quer hinüber zur Bahn.

„Donnerwetter ..." rief, Theas Gegenwart vergessend, Steinlein ... „sie kantern auf! ... da muß ich doch .."

Und eilig lief er mit den andern, spärlich zerstreuten Turfbesuchern über den feuchten Kies um die Tribüne herum nach vorn.

Der greise Freiherr blickte ihm finster nach. „Verfluchter Sklavenhalter!" brummte er halblaut vor sich hin. Dann besann er sich plötzlich. „Jaso ... meine Einsätze! ... Das ist höchste Zeit!"

Durch die Drehthüre, die der Beamte schob, stürmte der alte Herr mit langen, zitterigen Schritten, unterwegs noch einmal seine Nummern und Zahlen murmelnd, auf die Schalterreihen zu.

Georg und Thea blieben allein.

Es war fast kein Mensch ringsum zu sehen. Nur ein Dutzend Beamte in den Totalisatorbuden, ein paar Thürhüter am Eingang, einige Kellner und Mädchen im Inneren des dunklen Tribünenrestaurants.

Alles ander hatte sich nach vorne gezogen — auch der Freiherr lief jetzt, ein Bündel Tickets in der Westentasche bergend, mit hochrothem Gesicht an ihnen vorbei zur Tribüne, von der in kurzen Pausen vereinzelte Flüche, Rufe und Gelächter das abermalige Mißlingen eines Starts verkündeten.

Und um sie her rauschte und rieselte eintönig, der Regen über das weite, weite Feld.

Sie standen schweigend beisammen. Gleichsam beschämt, wie zwei Leute, die sich gegenseitig auf einer Lüge ertappt haben. Und eben darum doch wieder Bundesgenossen.

Gestern im Coupee er als der feudale Leutnant Textor und sie die Tochter des reichen Kammerherrn ... und heute ... ja, da standen sie und mußten die Scherze eines Steinlein über sich ergehen lassen ...

Wie blaß sie aussah! ... Georg schaute sie mitleidig an ... die letzten sechsunddreißig Stunden mochten das arme Mädel furchtbar mitgenommen haben.

Er mußte Gewißheit haben!

„Werden Sie Berlin bald wieder verlassen, gnädiges Fräulein?" fragte er leise und stockend.

Sie schüttelte den Kopf, daß die feuchten, dunklen Locken flogen und starrte auf den Boden, in dem ihre Stiefelspitze allerhand Furchen und Rinnen zog.

„Ich bleibe hier. Bei Papa. Er hat mich nöthig! ..."

Gott sei Dank! Es war Georg, als löse sich eine schwere Last von seiner Brust. Sie blieb hier! Er würde sie täglich sehen!

„... Da Sie ja jetzt mit Papa das Blatt schreiben sollen ..." sie hob den Blick nicht von der feuchten Erde ... „so haben Sie ja gewiß schon Manches erfahren ... oder werden es erfahren ..."

„Ich weiß alles, mein gnädiges Fräulein!"

Sie hob rasch den Kopf. Fragendes Erstaunen lag in ihren schwermüthigen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Schlachtfelde von Gravelotte.

Aus Gravelotte wird der Straßb. Post geschrieben: Wenn wir hier auch einigermaßen an größere militärische Schauspiele gewöhnt sind, so hat sich den Bewohnern unseres Dorfes doch selten ein so prächtiges Bild dargeboten als am 22. März. Die ganze Garnison von Metz durchzog von Point-du-Jour herkommend in schier endlosen Zügen, nach Brigaden geordnet, die Kavallerie voran, dann die Infanterie folgend und die Artillerie schließend, in vollständig feldmäßiger Ausrüstung das Dorf. Der Zug war so lang, daß, als der gesammte Generalstab an der Spitze schon die Dorfstraße erreicht hatte, die letzten Züge sich noch in der Schlucht von Rozérieulles befanden. Am Eingang des Ortes schwenkte der Zug rechts auf die Straße nach Verneville ab, und nach einem etwa vierstündigen Corpsmanöver, dem die Generalidee der Schlacht von Gravelotte zu Grunde lag, wurde auf der Höhe von Mogador zu beiden Seiten des Weges Aufstellung genommen. Der Kommandirende des 16. Armeekorps, Graf v. Haeseler, hielt mit seinem glänzenden Stabe am Kaiser-Wilhelm-Stein, der vor einigen Jahren an die Stelle gesetzt wurde, von wo aus Kaiser Wilhelm I. am 18. August 1870 die Schlacht von Gravelotte-St. Privat leitete. Hier, an dieser denkwürdigen Stelle gedachte der Kommandirende in kernigen Worten des großen Siegers vom 18. August 1870 und schloß mit einem kräftigen Hurrah, das, sich wie ein vieltausendstimmiges Echo über die weite Ebene fortsetzend, gar gewaltig dahin brauste. Hierauf gab die 33. Feldartillerie die 101 Salutschüsse und defilirte die Armee an dem Kaiser-Wilhelm-Stein vorbei und rückte kolonnenweise in die ihr angewiesenen Stellungen, um abzukochen, während noch vorher die Kavallerie mit dem Stabe an der Spitze nach Flavigny ritt, um dort am Prinz-Karl-Stein unter entsprechender Feierlichkeit einen Kranz der Erinnerung niederzulegen. Gleich nach Beendigung der militärischen Feier bei Mogador vollzog sich auf dem großen Kriegerfriedhof am Eingang des Dorfes, auf dem jetzt nach den Ueberführungen der letzten Jahre mehr als 5000 Deutsche und Franzosen nebeneinander ruhen, die Einpflanzung der Kaiser-Eiche. Leider kam der Baum, den Fürst Bismarck aus dem Sachsenwalde geschenkt hat, verspätet an, und es mußte eine andere, dem nahen Walde entnommene vorläufig unter den vorgesehenen Feierlichkeiten eingepflanzt werden.

— Günstige Gelegenheit. — Richter: „.... Aber warum mischten Sie sich denn plötzlich in die Rauferei?" — Angeklagter: „Schaun Euer Gnaden, ich wollt' mir halt so wie so 'n Zahn ziehen lassen!"

Es ist ein eigenartiger Anblick, das bunte Gemisch von Kurgästen aller Nationen, Sprachen, Trachten, Sitten und Gebräuche zu beobachten, das sich in Karlsbad allmorgendlich im Gänsemarsch mit dem irdenen Becher in der Hand oder an einem über die Schulter oder um den Nacken geschlungenen Riemen, zum siedenden Sprudelquell drängt und wie Jeder geduldig wartet, bis die Reihe an ihn kommt, das kostbare Naß zu schlürfen. Während mehr als drei Jahrhunderten pilgerten Männer und Frauen aller Stände und Klassen, vom König bis zum Bettler, nach Karlsbad, um Heilung von eingewurzelten Uebeln zu finden und neue Lebenskraft zu gewinnen. Aber in unsern Tagen der allmächtigen Konkurrenz haben wir weder Zeit noch Geld, um eine so weite Reise zu unternehmen. Dafür wird uns das Karlsbader Wasser entweder in seinem ursprünglichen Zustand, d. i. an der Quelle auf Flaschen gefüllt oder in Pulverform, als an Ort und Stelle aus dem Sprudelquell abgedampftes Karlsbader Sprudelsalz in's Haus gebracht. Das Wappen der Stadt Karlsbad und der Namenszug Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, ist auf jeder Flasche. Man hüte sich vor Verfälschungen.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Hans Nielsen, Emma Wille, 24, 21.
Hans Hansen, Julia Iversen, 21, 20.
Frank F. Joerger, Minnie Reher, 22, 27.
Carl E. Ericson, Anna Peterson, 28, 27.
William W. Campbell, Annie Hamilton, 26, 26.
John Broderick, Josephine Gleason, 28, 24.
Robert J. Lovee, Marie Steiner, 30, 28.
Thomas Gill, Mary Ann Mortimer, 23, 20.
John Stevens, Margaret Kane, 22, 18.
Richard Mackie, Annie Frank, 27, 22.
Charles Hazzard, Theodora Craven, 25, 25.
Antonio Gasparini, Cara Guiliani, 31, 21.
Edward McAvary, Elizabeth Ryan, 22, 21.
John H. Blaß, Meta Muus, 35, 23.
August Hampel, Emilie Giese, 24, 25.
Harry Cusch, Mary Dunn, 20, 21.
Christo N. Lanarat, Ida M. Booth, 24, 18.
Louis C. Zenike, Mathilda F. Duncke, 24, 20.
Charles Kay, Minnie Badziong, 25, 24.
Charles Johnson, Caroline Strom, 26, 21.
Albert Smith, Annie Hamilton, 31, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Mathias Rohr, 884 N. Albany Ave., 80 J.
Auguste Rietz, 449 Ashland Boulevard, 63 J.
Rudolf Stomer.
Marie Meißner, geb. Krueger, 358 S. Try Str.
John Richter, 325 Mohwak Str., 59 J.
Charles W. Schoenenberger, 1299 N. Halsted Str., 6 M.
Johann Vonderohe, 397 N. Winchester Ave., 35 J. 10 M.
Martha Zabel, 213 Cleveland Ave., 19 J.
Minna Hertling, 1208 W. 21. Str.
Martin Gallenberg, 78 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. V. Howard, zwei 1stöck. und Basement Brick Stores, 5005 und 5007 State Str., $1,000.
Mrs. Mary Hayes, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4910 Michigan Ave., $7,000.
A. F. Shaw, 2stöck. Frame Residenz, 964 Winthrop Ave., $5,000.
E. B. Pease, 2stöck. und Basement Brick Anbau, 1617 W. Chicago Ave., $1,200.
H. Acree, 2stöck. und Basement Brick Flats, 767 S. Kedzie Ave., $4,000.
E. E. Billmann, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1766 Christiana Ave., $1,500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wrightwood Ave., 167 Fuß westl. von 55. Str., 25×125, und andere Grundstücke, S. J. Warren an G. H. Love, $1,000.
Prairie Ave., Südost-Ecke 71. Str., 90×159, H. Gunderson an R. Prescott, $5,000.
Rhodes Ave., 174 Fuß nördl. von 79. Str., 75×124, M. in C. an E. D. Neal, $1,967.
Rhodes Ave., Südost-Ecke 78. Str., 99×124, M. in C. an E. D. Neal, $2,124.
St. Lawrence Ave., Südwest-Ecke 78. Str., 99×124, derselbe an denselben, $2,303.
Morgan Str., 96 Fuß nördl. von 66. Str., 25×124, H. E. Myers an T. E. Mayers, $3,500.
Wood Str., Nordost-Ecke 57. Str., 48×122, J. Walker an D. Heitman, $1,225.
Morgan Str., 300 Fuß nördl. von 62. Str., 25×124, und andere Grundstücke in Sheldon Heights und im Town New Trier, O. Roehr an M. Röhr, $1,500.
47. Str., 96 Fuß östl. von Honore Str., 24×125, M. in C. an die Vorweg B. & L. Ass'n., $2,800.
Seeley Ave., 125 Fuß nördl. von 48. Str., 24×122, F. Oelfra an T. Oelfener, $1,500.
Fulton Str., 115 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×149, F. A. Higbee an W. H. Higbee, $7,000.
54. Place, 125 Fuß östl. von Morgan Str., 25×120, M. A. Hogan an M. Lewis, $1,525.
Champlain Ave., 141 Fuß südl. von 43. Str., 37×134, R. H. Carpenter an C. M. Jewett, $3,900.
Woodlawn Ave., 84 Fuß nördl. von 66. Str., 25×165, J. Breen an E. K. Blanka, $10,000.
91. Str., 236 Fuß westl. von Cottage Grove Ave., 24×125¼, E. L. Thomas an S. J. Cunningham, $1,200.
Chicago Ave., 250 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25×124, W. Streib an F. Stark, $2,200.
Dasselbe Grundstück, F. Stark an M. Streib, $2,250.
Woodlawn Ave., 137½ Fuß nördl. von 66. Str., 50×165, J. F. Dewey an F. Price, $14,000.
State Str., 233 Fuß nördl. von 53. Str., 25×100, E. Claussenius an B. Cockburn, $3,000.
Vincennes Ave., Südost-Ecke 64. Str., 48×122, F. J. Demling an B. Cockburn, $3,000.
Lawrence Ave., 76½ Fuß östl. von Robey Str., 38×97, B. Kroeck an H. F. Lundgren, $4,000.
Wilson Ave., 82½ Fuß östl. von Robey Str., 35×112, F. R. Kirkham an C. E. Cleveland, $5,000.
Albany Ave., 252 Fuß nördl. von Grace Str., 25×125, O. L. Nelson an L. L. Elliott, $1,200.
Grenshaw Str., 122 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25×125, A. Marks an W. S. Holkett, $6,000.
East End Ave., Nordwest-Ecke 55. Str., 40×150, M. S. Cary an A. R. Hall, $17,500.
45. Str., 120 Fuß östl. von Butler Str., 24×125, M. in C. an J. Smith, $1,556.
Charlton Str., 202 Fuß nördl. von 35. Str., 17×123, W. W. Hoffmann an J. D. Scott, $3,500.
Ontario Str., 179 Fuß östl. von N. 48. Ave., 50×120, F. Grant an M. Howard, $4,500.
Lawndale Ave., 266 Fuß nordöstl. von Grand Ave., 25×153, H. Pearson an K. Sparstus, $2,000.
Fairfield Ave., 98½ Fuß südl. von Courtland Str., 25×126, L. Tiedman an C. P. Rudolphsen, $4,000.
Lincoln Ave., Südost-Ecke Roscoe Str., 61×125, G. H. O. Thomas an A. Sandhagen, $1,700.
65. Str., 101 Fuß östl. von Minerva Ave., 24×48, C. W. Hoff an C. B. A. Smith, $4,100.
W. 15. Str., 216 Fuß westl. von Ashland Ave., 24×124, C. S. Strauß an W. Kranzkowski, $2,030.
Western Ave., 26 Fuß nördl. von W. 19. Str., 26×100, H. Wandt an L. Schaefer, $1,000.
Groveland Ave., 100 Fuß nördl. von 33. Str., 18×104, S. A. Hill an E. A. James, $5,200.
Indiana Ave., 39 Fuß nördl. von 33. Str., 20×125, F. Price an H. F. Dewey, $9,000.
Superior Str., 150 Fuß östl. von Ashland Ave., 25×123¼, G. J. Kroeck an H. F. Lundgren, $8,500.
Gebäulichkeiten 710 Warren Ave., 22×122, C. A. Weary an M. J. Brodhausen, $6,000.
Bloomingdale Ave., Nordost-Ecke N. 52. Ave., 612×125, und andere Grundstücke, M. in C. an C. W. Clifford, $7,025.
Lakeside Place, 114 Fuß östl. von Sheridan Drive, 50×124, H. F. Lundgren an B. Kroeck, $13,000.
Union Ave., 31 Fuß südl. von 36. Str., 28×125¼, J. A. George an W. W. Williams, $4,500.
Eggleston Ave., 100 Fuß südl. von 59. Str., 25×124, C. H. Watson an F. Mason, $3,500.
Indiana Ave., 300 Fuß nördl. von 53. Str., 25×170, J. A. Almquist an W. J. Shine, $13,000.
Gebäulichkeiten 1119 und 1121 W. Superior Str., 44½×129, R. L. Robertson an F. A. Coz, $7,200.
Winchester Ave., 821 Fuß nördl. von Polk Str., 24×100, J. Probeck an A. E. Jennings, $5,200.
Forrestville Ave., 96 Fuß nördl. von 44. Str., 20×125, F. Siegel an M. Siegel, $7,000.
Madison Ave., Nordost-Ecke 54. Str., 110×150, E. Strasburger an J. Siegel, $4,500.
Center Ave., 300 Fuß nördl. von 69. Str., 50×124, W. J. Wallace an F. Rabling, $1,250.
Talman Ave., Nordwest-Ecke 67. Str., 29×126, E. L. Pomeroy an M. B. Fitzsimmons, $2,400.
Coblentz Str., 236 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×100, J. Gasch an A. Bigus, $2,000.
Eastwood Ave., 168 Fuß westl. von Fremont Str., 54×124, W. E. Brice an G. A. Jaesclike, $3,240.
Elston Ave., 75 Fuß südöstl. von Wisconsin Ave., 75×125, und andere Grundstücke, M. in C. an W. B. Baker, $5,612.
53. Str., 48 Fuß östl. von Sangamon Str., 25×127, M. Murphy an A. Rolfton, $1,500.
Carondolet Ave., 175 Fuß südl. von 132. Str., 25×118, M. in C. an die Permanent Building and Loan Association, $1,180.
South Chicago Ave., 232 Fuß südöstl. von 74. Str., 100×125, M. in C. an G. P. Jones, $5,000.
Gebäulichkeiten 32 S. Warren Ave., 19×125, T. J. Summons an T. R. Bartlett, $8,000.
S. 51. Ave., 80 Fuß südl. von Randolph Str., 50×125, H. E. Boylan an T. Dempster, $2,000.
Ward Str., 263 Fuß südl. von Belden Ave., 24×124, J. Jors an W. Wendt, $2,000.
Southport Ave., 48 Fuß südl. von Melrose Str., 25×125, F. W. Laubinger an C. J. Gaffert, $1,900.
Chicago Ave., 160 Fuß westl. von Rush Str., 18¾×90, M. Barry an W. H. Barry, $7,100.
Kedzie Ave., Südwest-Ecke 15. Str., 50×125, H. F. Meyer an G. Meade, $5,000.
Flournoy Str., 205 Fuß westl. von Albany Ave., 25×125, J. G. Lobstein an L. Busse, $6,400.
Gebäulichkeiten Nr. 6000 Sangamon Str., 30×125, L. R. Everly an J. C. Everly, $2,500.
Laflin Str., 325 Fuß südl. von 53. Str., 25×124½, D. Schuhmacher an E. S. Morman, $2,800.
Walnut Str., Südost-Ecke Hoyne Ave., 60×124, F. E. Sage an D. M. Skinner, $12,000.
46. Place, 189 Fuß östl. von Vincennes Ave., 50×130, W. J. Shine an J. A. Almquist, $6,400.
66. Str., 191 Fuß westl. von Butler Str., 40×127, J. Miller an F. L. McHenry, $4,000.
Indiana Ave., 72 Fuß südl. von 34. Str., 24×123, P. Maher an S. S. Hawkins, $7,500.
Homer Str., 164 Fuß westl. von Albany Ave., 25×125, R. A. Foster an G. A. Gilbert, $3,500.
Gebäulichkeiten 894 W. Taylor Str., 25×100, W. E. Hinshaw an D. J. Hallman, $12,509.
Emerald Ave., 132 Fuß nördl. von 69. Str., 66×148, E. H. Gill an J. W. Abernethy, $10,000.
Gebäulichkeiten Nr. 63, 65, 67, 69 und 71 Milwaukee Ave., M. in C. an die Home National Bank, $16,495.
LaSalle Ave., 126 Fuß nördl. von Superior Str., 44×110, mehr oder weniger, M. Malloy an E. C. De Witt & Co., $9,100.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mabel gegen Henry Ernst Desmarais, wegen Verbrechens; Claudia M. gegen Henry A. Cowen, wegen Verlassung; Eloise H. gegen Lynn G. Christian, wegen grausamer Behandlung; Edwin gegen Margaret Stoll, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 16. April 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 18—24c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, 25—30c per Bund.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Bushel.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 7—8½c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 20—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.50—$5.15
Kühe, von 100—400 Pfund, $1.35—$4.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$5.50.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $100—$4.07½.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 75c—$2.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 65½c; Mai 69½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 78c; Nr. 2, roth, 87½c.
Nr. 3, roth, 76—82c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23½—24½c; Nr. 3, gelb, 22—23c.

Roggen.
Nr. 2, 31½—34½c.

Gerste.
24—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21½c; Nr. 3, 17—20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 17. April 1897.

50 Arams Fr
51 Alexander S
52 Allendörfer Louise
53 Allen Max
54 Archiewskati Barbara
55 Applebaum M
56 Bahm Luise Mrs
57 Bartz Charles
58 Barzewski Jadwiga
59 Bauer Johann
60 Bartnjak Stanislaw
61 Bearman J
62 Bernard Richard
63 Becker Ludwig Wm
64 Bednarczyk Jedey
65 Butin August
66 Berger Max
67 Bernath Henry
68 Betlejaski Anna
69 Bieschke Ferdinand
70 Bilawski Peter
71 Boginski Antoni
72 Bonsig P A Mrs
73 Boorstyn A L
74 Bork Augusta Mrs
75 Börner Christiana Wittwe
76 Börnsen Christine Miß
77 Bronisiewska Paulina
78 Bozczyk Marcin
79 Brenkus Agnieska
80 Brückmann David
81 Brzakoski Mary
82 Staszyk Stanislaw
83 Buchta Jan
84 Budinkas Anton
85 Busch Rosa Mrs
86 Buzer John
87 Cui Boinzo Mrs
88 Dulbis Peter
89 Dauwelin Felix
90 Dekarsky Wojciech
91 Dittmar E R
92 Dreyer Johanna Mrs
93 Dreyer Johanna Mrs
94 Duteas Petrus
95 Eiben Marie
96 Erlich S
97 Firlewsky Marie Mrs
98 Fischer Rosa Mrs
99 Floethe Chas
100 Fubicke J
101 Forensen Catharina
102 Forgensen Sanda
103 Franke Wilhelm
104 Friedman J
105 Frehs Vaclav
106 Goetz Michael
107 Gerlik J
108 Gergott Joseph
109 Gerhagel Joseph
110 Gerst Anna Miß
111 Glaser Mr
112 Goodman Joe
113 Gottlieb Aron
114 Grubow Fred
115 Grunnuter Ella
116 Gresens Ida Mrs
117 Grinblatt Mister
118 Groeßl Andrew
119 Gruber Josephine Mrs
120 Gnewa Cosso
121 Gundelfinger Sophie
122 Haas Mrs
123 Harmet Franziska
124 Heirlingöther Emil
125 Hein Erdman
126 Heleny Alois
127 Hellbauer Henry
128 Helmholt J
129 Hoener Fritz
130 Hoffmann Henriette
131 Hajrk Johann
132 Holland Emma
133 Hornyak Geo
134 Hoseberg A
135 Hurwiz A
136 Imbahn Miß
137 Jswald Marie Mrs
138 Jacobson S
139 Jannie Wojciech
140 Jepson L Miß
141 Julian W
142 Jurn Marko
143 Juszko John
144 Kahn Julius
145 Kaikis Kazimir
146 Kaiser Maria Miß
147 Kaminski Peter
148 Karfinski Adam
149 Karsden Fritz
150 Kasbruk Adolph
151 Kajkowsky Josef
152 Krzystnyak Casimir
153 Kersten Peter
154 Kielbauja Walenty
155 Kibynton Stanislaw
156 Klaus Max
157 Kleine August
158 Kneib Johann
159 Koynt Michael
161 Korels Louis Dr
162 Koja Frantesek
163 Koschinski Wm
164 Koszier Juzupas
165 Krämer Franz
166 Krämer Franz
167 Kraemer Sawe
168 Kraus Joseph
169 Krupec Joseph
170 Kroelowski J
171 Knezynski Jan
172 Kukla Michut
173 Krzminski Ludwig
174 Krysztefus Petri
175 Knezek Antonie
176 Kummvow Albert
177 Küpner Leonhard
178 Lacheik Wojciech
179 Lauterberg Carl
180 Laventakys Alex
181 Larin A B
182 Levy Adolph
183 Lewin L
184 Liberman L
185 Lueckin Fr
186 Maerina Johann
187 Madro Wojciech
188 Mally Paul
189 Marek Katharina
190 Marglas B
191 Marszewski Adam
192 Marowitz F
193 Marz Carnie Miß
194 Maßlow Elie Mrs
195 Matuszek Miß
196 Matthei Anna Mrs
197 Meyer S
198 Michalsky Agnes Mrs
199 Mina Franciscek
200 Miller Chas W
201 Mindvik Louis
203 Mrynel Josef
204 Moskal Jan
205 Rachman Karl
206 Newmann Samuel
207 Nielsen Niels
208 Olejniczak Thomas
209 Ordwna Stanislaw
210 Pachalski Michael
211 Pakoski Wikenty
212 Pulkowitz Adolph
213 Popez Matthias
214 Päth Herrmann
215 Pupletieg Davo
216 Peitoski Wojciech
217 Petsch Carl
219 Pfobenbauer L Miß
220 Pospisin Anna Mrs
221 Povienskn Mr
222 Prszykelar Adam
223 Rada Jan
224 Radies Ilyn
225 Reichert Fred
226 Reischman Mr
227 Rok Jan
228 Rolka Freeisek
229 Rizntoe Mr
230 Sattler Wilhelm
231 Sezps Wjonchie
232 Sepieh Josef
233 Sinter Marhanna
234 Schwartz S
235 Siegel Jennie Miß
236 Siegel Jennie Miß
237 Sinachorski Anton
238 Sipgurka Johann
239 Skorko Modo
240 Skwalm Oliva
241 Skowinski Ludwig
242 Slepyart Vaclav
243 Slezak Jan
244 Smith John M Mrs
245 Smith F
246 Smolick Pawel
247 Sottnug August
248 Shapanski Mathilda
249 Schebrar George
250 Schinekowitz Wolff
251 Schneider Mrs
252 Schneider Robert
253 Schuler Ernst
254 Schultz Ferdinand
255 Stark Edward
256 Stein Jakob
257 Steinberg Goldstein
258 Stoboelzian Tedore
259 Suaz John
260 Szalzieski Micholy
261 Szezypiorowski Marcin
262 Szwejder Teofil
263 Szntiewicz Jozefa
264 Tandarie Joan
265 Teske Ferdinand
266 Tomaszwiez Alex
267 Truttner M
268 Tjumpius Stanislaw
269 Trybzulis Antoni
270 Trykakuka Stanislaw
271 Vandervide Joseph
272 Vesoodovan Eva
273 Wagenbauer Carl
274 Wahnesius Joseph
275 Wuticek Pawal
276 Wultsgott Emil
277 Wausiczski Johanna
278 Warnecke Sam
279 Weursly Mollie
280 Wec Stanislaw
281 Weißhaupt Ernst
282 Weißbrod Rubin
283 Welling John
284 West Otto
285 Wierzebicki Wadie
286 Wilenchik John
287 Woller Andreas
288 Wollman Franz
289 Wladzick Tomasz
290 Zaremka John
291 Zastora Viktoria
292 Zimmermann Clara
293 Zmarzky Ludwig
294 Zmizinski Wladyslaw

Frei versandt!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich jedem Leidenden mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und um es weiter zu verbreiten, bin ich geneigt, Jedem, der es zu probiren wünscht, ein Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 41 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Information adressirt:

John A. Smith,
Summerfield-Church Building,
sa—28jn **MILWAUKEE, WIS.**

Manneskraft

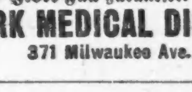
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,bfd,bw

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
☞ Jeder Fall garantirt. mmsadw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.



Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 5w

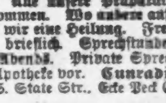
Männlichkeit! Weiblichkeit!
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Ein dankbarer Patient,
der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Kaltwasser-Kur
(Kneipps System)
Elektrizität, Heilgymnastik, Massage.
Erfolgreichste Behandlung für alle Nervenleiden (Nervenschwäche) und deren Begleiterscheinungen, fehlerhafte Blutbildung und Zirkulation, alle rheumatische Leiden und Verkrümmungen. mz2dibosa
Madsen's Institut,
9. Stock, Schiller-Gebäude,
103 RANDOLPH STR.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Lord 190. 830 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 5mal

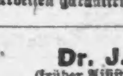


Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11 [illegible]

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str. ..... Chicago.



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

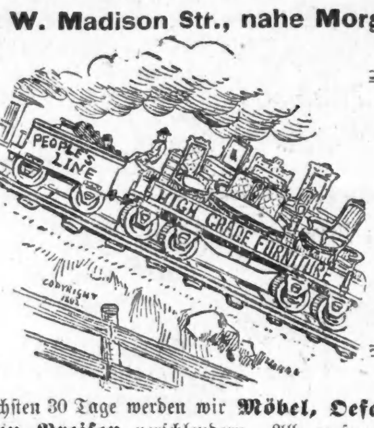
FRED. J. MAGERSTADT,

....das größte....

Deutsche Möbel-Geschäft,

280-282 W. Madison Str., nahe Morgan Str.

Ein Jeder hat Kredit bei uns.



Für Baar oder auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.

Während der nächsten 30 Tage werden wir **Möbel, Oefen und Carpets** zu den denkbar **niedrigsten Preisen** verschleudern. Alle unsere **Gas-Oefen** werden frei mit den Gasröhren in der Straße verbunden.

Macht Euch selbst eine bessere Zukunft!

Seid nicht länger unentschlossen,

Werdet Eure eigenen Arbeitgeber!

Taylor, Price, Lincoln, Iron und Ashland Counties, Wisconsin, bieten die Gelegenheit für 10,000 Familien, frei und unabhängig zu werden.

Bedenkt nur einmal. 40 Acker ausgezeichnetes Farm-, Garten- und Wiesenland für nur **$200.** Eine geringe Anzahlung, der Rest auf lange Zeit. — Zum Zwecke, eine nur deutsche Kolonie anzulegen, haben wir in Price County verschiedene tausend Acker besonders ausgesucht und reservirt; dieses ist nur 5 Meilen von Phillips, dem Countysitz mit 3000 Einwohnern. Nur eine halbe Meile von der Schule für Eure Kinder, nahebei ist ein fischreicher See, und ist dieses Land von ausgezeichneter Güte.

April-Käufern auf diesem Platze besondere Vergünstigungen, und werden dieselben auch, wenn gewünscht, mit Arbeit versorgt.

Exkursion am Dienstag, den 20. April, für den halben Fahrpreis,

zum Ansehen und Auswählen dieser eine sichere Zukunft bietenden Heimstätten.

Zur gefälligen Beachtung! Alle Diejenigen, die betreffs Ansiedlung bei uns vorsprechen, sowie auch Diejenigen, die noch keine Auskunft eingezogen haben und an unserer Exkursion theilnehmen wollen, sind hiermit zu der am **Sonntag, den 18. April,** Nachmittags 2 Uhr, **in No. 674 S. Halsted Str.** stat findenden Versammlung freundlichst eingeladen. Zur Sicherung des Exkursions-Tickets müssen $5 hinterlegt werd en. Fahrgeld wird beim Ankauf des Landes wieder zurückerstattet. — Für weitere Auskunft sprecht vor oder schreibt.

P. WEIHOFEN, Manager

der Wisconsin Center Land-Office,

674 S. HALSTED STR., nahe 17. Str.

☞ Office offen jeden Tag und Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags.

Anmerkung! Auch haben wir ausgezeichnetes Land zu billigen Preisen in Miner, Hand, Kingsburry und Spink County, South-Dakota.

Das beste Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Die grenzenlose Wohlthat, die uns die Statik elektrische Maschine durch Wiederherstellung des geschwächten Systems und durch Verleihung neuer Körperkraft, erweist.

Gesundheit—der größte Reichthum für Jedermann—das höchste Gut der Menschheit—und doch, wie Wenige erfreuen sich ihrer vollständig. Das amerikanische Volk bemüht sich, die nachtheiligen Einflüsse von Krankheit aus seinem System zu entfernen, sobald sie sich zeigen, und doch gibt es Tausende, welche wissentlich den Keim einer Krankheit in sich tragen, die von Jahr zu Jahr sich stärker entwickelt und ihre Gesundheit mit der Zeit untergräbt und ruinirt. Sie sagen, sie „fühlen nicht wohl" und lassen dabei die Krankheit mit raschen Schritten sich weiter ausbreiten, bis sie die Gesundheit vollständig untergraben hat und den Leidenden in ein Stadium versetzt hat, in welchem ärztliche Hilfe vergebens ist. Unbedeutende Schmerzen und Empfindlichkeit, Mangel an geistiger Kraft, Unruhe, allmähliges Abmagern, gelegentliches Kopfweh, das sind die Symptome der Annäherung einer ernsthaften, möglicherweise tödtlichen Krankheit.

Ebenso wie der erfahrene Maschinist den Dampfkessel nach schadhaften Stellen untersucht, die möglicherweise ein furchtbares Unglück für die ganze Maschine herbeiführen können, so hat der **Wiener Spezialist** des New Era Medical Institute seit Jahren nach Symptomen von Krankheiten bei seinen Patienten geforscht und hat Tausenden die Ursache ihres Leidens nachgewiesen, zugleich ihnen seinen Rath ertheilt, seine Behandlungsmethode erklärt und sie vollständig geheilt.

Der großartige elektrische Strom, der Natur höchsteigenes Heilmittel, ist das einzige und beste Mittel, um Schmerzen und Anschwellungen, die durch Rheumatismus, Sciatica, Neuralgie, Schmerzen in der Seite, nervöse Kopfschmerzen verursacht sind, wie auch steife und schmerzende Gelenke zu heilen. Bei nervösen Krankheiten ist Elektrizität anerkannt das einzige Heilmittel.

Solchen, welche an Nasen-, Hals-, Lungen- oder Magen-Katarrh, Blut- oder Hautkrankheiten leiden, garantiren wir eine vollständige Heilung. **Konsultation frei.**

Office-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8; Mittwochs 9—1; Sonntags 9—3. 17apsalj

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Theo. Philipp

62 Süd Clark Str.

(SHERMAN HOUSE)

General-Agent der **Baltischen Linie** und **Hansa Linie.** Doppelschrauben-Dampfer „Aragonia", „Ambria", sowie „Arcadia", „Asturia", „Sicilia" und „Georgia".

Hansa Linie und Baltische Linie.

Von Hamburg od. Antwerpen nach Chicago	$41.00
Von Stettin nach Chicago	$42.50
Von Chicago nach Hamburg	$41.00
Von Chicago nach Stettin	$43.00

Agent für die

Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) **und Red Star Linien.**

Geldsendungen

per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent,

62 Süd Clark Str.,

Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen

hier und in allen Welttheilen;

Konsularische Beglaubigungen

irgend eines Konsulates;

Rechtssachen jeder Art.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

62 Süd Clark St.

Auskunft gratis.

Offen Sonntag Vormittags.

$550

und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 10jbdsij

—Das—

BAUER PIANO

Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.

Dasselbe wird von den **Fabrikanten direkt** verkauft, zu nur **einem Profit,** daher zu Preisen, die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.

Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen!

Wir machen ferner auf unser großes Lager **gebrauchter Pianos** aufmerksam.

Wir offeriren brauchbare **„Square"-Pianos,** für Anfänger gut geeignet, zu $25 bis $40.

Die **besten „Square"-Pianos,** mit geschnitzten Beinen, darunter die beliebtesten Fabrikate, zu Preisen von $50 an.

Eine Anzahl feiner **Bauer Upright Pianos,** während dieser Saison zu Konzert-Zwecken gebraucht oder auf kurze Zeit vermiethet, zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Alle Instrumente werden auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht.

JULIUS BAUER & CO.,

226—228 WABASH AVE.

Fabrik: 1025—1035 Dunning Straße

m318dosadibw

Easy Touch a Big Point—Makes Operation Fascinating.

Smith Premier Typewriter Co.,

SYRACUSE, N. Y., U. S. A.

Branch Office: 154 MONROE ST., CHICAGO

dosadi—1ma

Unverhofft, kommt oft!

Billetpreise

— nach —

Deutschland

mit Hamburger Postdampfern sind erniedrigt worden. **Schiffskarten** von Deutschland bekommt man nach wie vor zu billigen Preisen.

Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue),

Offen Sonntags bis 1 Uhr. 5fbw

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker-Plaudereien.

Von den kleinen Größen. — Sie geben überall den Ton an. — Louis Mann und sein „It is to laugh!" — Es hat ihn berühmt gemacht. — F. Outcault, die zweite Berühmtheit des Tages. — Er ist der Schöpfer des drolligen „Yellow Kid." — Eine Goldgrube für das „Journal."

New York, 15. April '97.

Es ist oft behauptet worden, unsre Zeit sei die Zeit der kleinen Größen, das heißt jener Leute, die es verstehen, sich ähnlich wie der Frosch in der Fabel aufzublasen und die Andern glauben zu machen, sie seien gerade so groß, wie der Ochs. Der Unterschied ist nur der, daß der Frosch in der Fabel platzte, während diesen menschlichen Fröschen ihre Aufgeblasenheit bekommt und ihnen Ruhm und Ehre und, was die Hauptsache ist, Geld einbringt. Man braucht sich nur umzusehen, so wird man auf Schritt und Tritt über diese Frösche stolpern. Ueberall sind sie vorne dran, überall drängen sie sich vor und quaken so laut, daß ihnen alle Welt Aufmerksamkeit schenkt und Jene, die nicht alle werden, sich sagen: „Das muß ein hervorragender Mensch sein!" Auch in der Kunst geben diese Frösche den Ton an und ganz besonders hier bei uns im glorreichen Lande der höchsten Vollkommenheit und Gottähnlichkeit, wo das Wort so riesengroß und die Leistung so zwergenklein ist, wo die Finger so lang sind und die Talente so lächerlich winzig. Sie werden sich, edler Leser und noch edlere Leserin, erstaunt fragen, was mit mir los ist und welchen Zweck dieses tiefsinnige Philosophiren hat. Sehr einfach. Was mich dazu anregte, sämmtlichen Philosophen von Sokrates bis herunter zu Nietzsche in's Handwerk zu pfuschen, ist Mr. Mann, der den schweizer Hotelbesitzer in der Posse „The Girl from Paris" spielt. Nicht daß ich Mr. Mann einen aufgeblasenen Frosch nennen möchte, aber er ist typisch für jene kleinen Größen, welche heutzutage den Ton angeben und überall wild wachsen. Bis vor ganz kurzer Zeit war Mr. Mann ein Komiker, nach welchem kein Theater-Direktor krähte. Heute ist er eine Berühmtheit, um den sich dieselben Direktoren reißen. Ihn nicht gesehen zu haben ist gleichbedeutend mit dem Zugeständniß, ein Banause zu sein, ein Botokude, ein Troglodyte, ein Pfahlbauten-Mensch oder ein Bewohner von Hoboken oder Long Island City. Mr. Manns Berühmtheit hat geradezu etwas Unheimliches. Man fühlt sich fast versucht, sich wie jener Gast des Polykrates, welcher solch' kolossales „Schwein" hatte, mit Grausen von ihm zu wenden in der Befürchtung, daß die Götter sein Verderben wollen. Siehe Ring des Polykrates von meinem Kollegen Schiller. Trete ich an ein Schaufenster am Broadway, wo Photographien aushängen, so fällt mein linkes Adlerauge — auf dem rechten hinke ich etwas — ganz sicherlich auf Mr. Mann, der sich seinen, man entschuldige das harte Wort, Bauch hält vor Lachen und darunter steht: „It is to laugh!" Die Folge davon ist, daß ich an kein Broadway-Schaufenster mehr herantrete und wenn mir Einer hundert Dollars bietet. Das ist natürlich aufgeschnitten, denn ich weiß ganz genau, daß Keiner so dumm ist.

* * *

Aber davon abgesehen, viel nützen würde mir die Schaufenster-Enthaltsamkeit doch Nichts, denn wenn ich mich auf der Straße umsehe, kommt mindestens innerhalb fünf Minuten ein Wagen des „Journal" vorbeigefahren mit einer großen Anzeige seiner Sonntags-Ausgabe mit komischer Beilage und auf dieser Anzeige steht wieder Louis Mann, der sich vor Lachen krümmt und darunter steht: „It is to laugh!" Also nehme ich mir vor, nicht mehr die Wagen auf der Straße anzusehen. Es hilft Nichts. Zwei Sekunden später treffe ich einen amerikanischen Freund, einen Karikaturisten. Ich habe die unangenehme, um nicht zu sagen ekelhafte Angewohnheit, meinen Freunden stets den neuesten Witz zu erzählen, ob sie ihn kennen oder nicht, auf offener Straße — rain or shine. Das thue ich also auch mit dem Karikaturisten, nachdem ich mich vorher seines obersten Knopfes am Rock versichert habe. Auch das ist eine unangenehme, um nicht zu sagen ekelhafte Angewohnheit von mir. Wenn der Freund ausrisse, würde der Knopf dasselbe thun. Also hält der Freund still. Schön — ich erzähle ihm den „neuesten", er lächelt krampfhaft und seufzt: „It is to laugh!" Wenn meine Haut nicht so unersetzlich fein wäre, ich wäre aus derselben gefahren.

Dieses infernalische „It is to laugh!" nämlich hat Mr. Louis Mann zu einem berühmten „Mann" gemacht. Entschuldigen Sie, aber ich konnte es mir nicht länger verkneifen. Es ist unglaublich, daß so eine lächerliche Kleinigkeit einen Menschen berühmt machen kann, aber was nutzt alles Gejammer, es ist so. Die Posse „The Girl from Paris", die ich bereits erwähnte, läuft nun schon Monate lang im „Herald Square Theater" und noch immer sind die ausverkauften Häuser an der Tagesordnung. Dabei ist das Interessanteste, daß Louis Mann gar nicht einmal im ganzen Stück auftritt, sondern lediglich im zweiten Akt und in einer Rolle von untergeordneter Wichtigkeit, nämlich derjenigen des schweizer Hotelbesitzers. Freilich, der neidischste Kollege muß es ihm lassen, daß der diesen deutschen Hotelbesitzer mit seinem kuriosen Englisch ausgezeichnet spielt. Dieser Lump von Hotelbesitzer hat auf seinem Grund und Boden eine „Mineralquelle", die er selber fabrizirt, indem er Brunnenwasser, Kochsalz, rostiges Eisen und ein faules Ei in einem großen Bottich zusammenrührt. Das Höllengebräu setzt er dann den englischen Touristen als „Mineralwasser" vor. Seiner satanischen Freude über die Bereitwilligkeit, mit welcher die Gäste auf das Mineralwasser hereinfallen, gibt er durch sein ständiges „It is to laugh!" Ausdruck. Diese Phrase ist zum geflügelten Wort geworden. Sie ist Nichts als eine wörtliche Uebersetzung unseres deutschen Wortes: „Es ist zum lachen." Aber in der englischen Form erscheint die Phrase dem Amerikaner als der Inbegriff alles Komischen. Uebrigens habe ich mir sagen lassen, daß die Phrase gar nicht im Stück vorhanden ist, sondern von Louis Mann seinem Vater, der ein Deutscher ist und diese Wendung zu gebrauchen pflegt, entlehnt worden ist. Ebenso soll das wundersame Englisch des Komikers ebenfalls getreu nach dem Englisch des alten Mann kopirt worden sein. Kein Wunder, daß es so echt wirkt. Und mit diesem Englisch und dieser Lieblings-Phrase von Papa Mann ist der Sohn über Nacht eine Berühmtheit geworden — it is to laugh!

* * *

Ja, die Geschichte mancher Berühmtheiten ist nichts als eine Illustration zu dem Sprichwort von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen. Die Berühmtheit kommt immer als Ueberraschung, und als größte Ueberraschung für die Berühmten selber. Da ist zum Exempel noch das „Yellow Kid", das mit Louis Mann einen ebenso amüsanten wie erbitterten Kampf um die höchste Popularität führt. Wer oder was ist das „Yellow Kid"? Vor geraumer Zeit begann F. Outcault, ein rühmlichst bekannter New Yorker Karikaturist, für die Sonntags-Ausgabe der „World" Bilder aus dem irischen Viertel der Stadt zu zeichnen, welchen er den Titel „Hogans Alley" gab. Die komischste Figur dieser Bilder war ein irisches Baby, dessen auffallendste Merkmale ein Paar riesige abstehende Ohren, ein ewig lachender riesiger Mund, ein riesiger kahler Kopf sowie ein Paar riesige nackte Platt-Füße waren. Bekleidet war dieses kuriose Baby mit weiter Nichts als einem knallgelben Hemde. Zu den ulkigen Vorgängen in Hogans Alley lieferte das gelbe Baby, welches Outcault „The yellow Kid" taufte, launige Bemerkungen im saftigsten irischen „Slang", welche bald auf sein gelbes Hemde geschrieben waren, bald in die Luft hinein als aus dem Munde des Babys kommend. Dieses „Yellow Kid" errang beim Publikum einen solchen Erfolg, daß William Hearst, der Besitzer des „Journal", Outcault für sein Blatt gewann, um jeden Sonntag seine berühmte „Hogans Alley" mit berühmten „Yellow Kid" zu zeichnen. Hearst zahlt dem Künstler für das eine Bild jeden Sonntag ein Wochengehalt von $175. Er hat's ja. Und er macht noch ein Riesengeschäft dabei, denn die Leute reißen sich um das „Sunday Journal" lediglich des „Yellow Kid" wegen. Wie lange dieser gelbe Enthusiasmus anhalten wird, ist freilich eine andre Frage. Genug — Outcault ist jetzt eine Berühmtheit ersten Ranges. Sein „Yellow Kid" hat sogar das neue Schlagwort vom „Yellow Journalism" geschaffen, mit welchem die neue Richtung im Journalismus, wie das „Journal" sie vertritt, bezeichnet wird. Pulitzer hat sich an Stelle Outcaults einen gewissen Geo. Luks engagirt, der ebenfalls eine „Hogans Alley" mit einem „Yellow Kid" für die Sonntags-Ausgabe zeichnet. Aber er reicht nicht im Entferntesten an Outcault heran. Auch das „Yellow Kid" beschränkt sich gerade wie Louis Mann schon lange nicht mehr auf seinen ursprünglichen Wirkungskreis. Es wird auf der Straße als kleine Figur ausgeboten und ist in allen Schaufenstern zu Reklame-Zwecken zu finden.

Glücklicher Louis Mann, glücklicher Outcault, die Ihr in dem Zeitalter der kleinen Größen lebt, wo man mit einer Kleinigkeit berühmt werden und Geld wie Heu machen kann. Die große Größe trinkt Selterwasser, die kleine Größe trinkt Champagner. It is to laugh!

H. Urban.

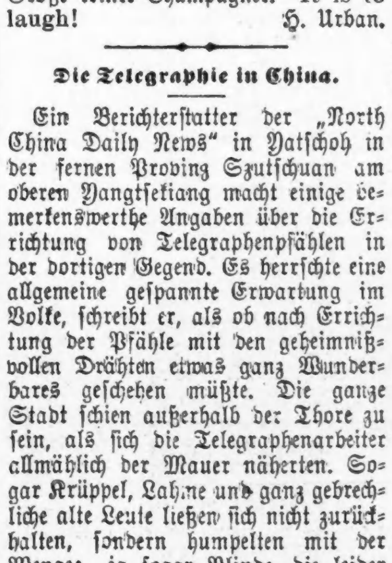
Die Telegraphie in China.

Ein Berichterstatter der „North China Daily News" in Yatschoh in der fernen Provinz Szutschuan am oberen Yangtsekiang macht einige bemerkenswerthe Angaben über die Errichtung von Telegraphenpfählen in der dortigen Gegend. Es herrschte eine allgemeine gespannte Erwartung im Volke, schreibt er, als ob nach Errichtung der Pfähle mit den geheimnißvollen Drähten etwas ganz Wunderbares geschehen müßte. Die ganze Stadt schien außerhalb der Thore zu sein, als sich die Telegraphenarbeiter allmählich der Mauer näherten. Sogar Krüppel, Lahme und ganz gebrechliche alte Leute ließen sich nicht zurückhalten, sondern humpelten mit der Menge; ja sogar Blinde, die leider überall in China zahlreich sind und meist einen jungen Führer haben, wurden mit dem allgemeinen Strome fortgezogen. Als dann zuletzt die Verbindung des neuerrichteten Telegraphenamtes in Yatschoh mit den benachbarten Städten hergestellt war und es bekannt wurde, nun würde das Telegraphiren losgehen, stieg die Spannung auf's Höchste. Alle Augen richten sich auf den Draht, um zu sehen, was nun wohl geschehen werde. Man starrt und starrt, aber nichts Merkwürdiges will sich ereignen. Endlich meint Einer aus der Menge, die Botschaft müsse wohl schon auf ganz feinem Papier so schnell den Draht entlang geflogen sein, daß man sie nicht mit den Augen habe verfolgen können. Dies wird von anderer Seite bezweifelt, da die Pfähle im Wege seien. Mit wichtiger Miene tritt darauf ein weitgereister Mann vor und verkündet: „Nein, das ist Alles Unsinn. Auf Papier fliegt die Botschaft nicht dahin. Ich will Euch die richtige Erklärung geben, die ich in anderen Gegenden gehört habe. Die Pfähle sind alle hohl, und in jedem sitzt ein ausländisches Teufelchen, das die Botschaft durch die gleichfalls hohlen Drähte seinen Nachbarn mit unglaublicher Schnelligkeit zuruft." Zustimmendes Kopfnicken der Zuhörer beweist, daß die Erklärung für gut gehalten wird. Aber wozu sind denn die weißen Näpfe da?" fragt schließlich Einer. Das weiß der kluge Mann nicht recht zu beantworten. So bleiben die Ansichten darüber getheilt. Die Einen meinen, die Porzellannäpfe hätten wohl den Zweck, zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommenden Botschaften die Möglichkeit zu gewähren, einander auszuweichen. Andere sind dagegen der Ansicht, bei Stürmen könnten die Depeschen nicht reisen und warteten dann in den Näpfen besseres Wetter ab. Noch andere behaupten, bei Gewittern würden die Blitze in diesen Behältern aufgefangen, damit sie dem Draht keinen Schaden thun könnten.

Import und Export.

Dem Monatsbericht des statistischen Bureaus zufolge betrug im Monat März der Export einheimischer Waaren $85,409,425, über $11,000,000 mehr als im März des Vorjahres. Der Waaren-Import im Monat März betrug $76,372,831, eine Zunahme von rund $10,000,000 im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1896. Von der Gesammteinfuhr waren Waaren im Betrage von $41,152,201 zollfrei. Für die vergangenen neun Monate des Fiskaljahres ergab sich eine Vermehrung der Ausfuhr gegen 1896 um etwa $143,000,000, und eine Verminderung der Einfuhr um etwa $108,000,000. Der Mehrbetrag des Exports von einheimischen Waaren im Vergleich mit den Importen stellte sich für Monat März auf nahezu $11,000,000 und während der neun Monate auf $323,381,519, gegen $70,590,561 während derselben Periode des Vorjahres.

Die Goldausfuhr betrug im März $572,068, die Goldeinfuhr $884,166. Die Silberexporte bezifferten sich im Monat März auf $4,915,684, die Einfuhr auf $480,170.



...to the intoxicating class of Malt Extracts, being strictly a **Non-Intoxicant,** but if you are a dyspeptic you will become **intoxicated with joy** after it has cured you of your distressing trouble, which it surely will. Try it. All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union & Erie. TELEPHONE 4357.

Der größte Verkauf

.. von ..

auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.

161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Rudolph Kellinghusen

92 LA SALLE STR.

Schiffskarten

nach und von Europa mit allen ersten Klasse Dampferlinien.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Ausstellung von Vollmachten usw.

Man beachte: 92 La Salle Str.

Der frühere Platz von **A. Boenert & Co.** 15gmmlm

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building,

103 E. Randolph Str.

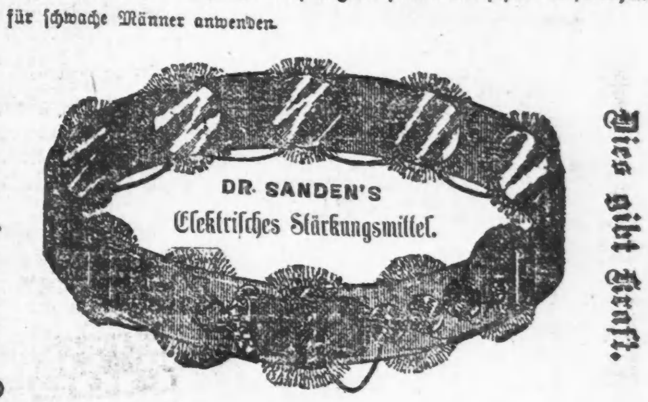
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN [illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Was macht Männer kräftig?

Elektrizität. — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie giebt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch ohne dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?



Dies gibt Kraft.

Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.

„Drei Klassen von Männern"

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinem patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.

OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.

GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fbdsöm

A. Holinger & Co.,

früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank

Managers, Kneeland & Wrights Land Association.

165 Washington Strasse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.

Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.

Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt **West Pullman** an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,bdsa,6m

GREENEBAUM SONS

Bank-Geschäft,

83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbsblj

Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen

gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	* 4.85 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǁ 8.30 B	ǁ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	ǁ 2.50 B	ǁ12.50 B
Bloomington & Chatsworth	ǁ 2.55 N	ǁ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	ǁ10.30 B	ǁ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	ǁ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	ǁ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǁTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	11.30 B	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	3.00 PM	[illegible]
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	[illegible] PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	[illegible] PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.10 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 B	†6.45 N
New York & Boston	*2.56 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	*4.10 N	*9.50 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main [illegible].

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 B
	* 11.30 N	* 9.30 B
Sycamore und Byron Local	3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.45 B, *9.40 B, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, *9.50, *10.25 B, *5.00 N, †10 N.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST